

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . . 1 Mt. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Begründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Zeilzeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

N^o 199.

Mittwoch, den 27. August

1890.

Bekanntmachung.

Durch die plötzliche Betriebs-Einstellung einer bedeutenden Leinen-Fabrik

bin ich in die Lage gekommen, den ganzen Waaren-Vorrath der Fabrik unter der Hälfte des reellen Werthes zu übernehmen.

Das Lager besteht in

- 50 Stück 160 Cmtr. breiten Bettuchleinen,
 - 800 Stück weissgarnigem Handtuchgebild in verschiedenen Breiten,
 - 250 Stück weissen Gerstenkorn-Handtüchern,
 - 200 Stück grauem Handtuchleinen,
 - 500 Dutzend abgepassten Küchen- und Gläser-Tüchern, carrirt und einfarbig mit Borde,
 - 1500 Dutzend Servietten, aus prima Ravensburger Flachsgarn gefertigt,
 - 1150 Dutzend Tischtüchern aus gleichem Material,
- sowie in Restbeständen einzelner Tisch- und Tafeltücher.

Obige Waaren kommen von heute ab in dem eigens zu diesem Zwecke auf nur kurze Zeit gemietheten Lokal

7 Ellenbogengasse 7 (nächst dem Markt)

zum

vollständigen Ausverkauf,

denn mein Geschäftslokal Langgasse 30 ist nicht gross genug, die enorme Waarenmasse zu fassen.

Ich bemerke **ausdrücklich**, dass das ganze Lager **weit unter dem effectiven Fabrikwerth** verkauft wird und mache ganz besonders **Hoteliers, Brautleute, sowie Zwischenhändler** auf diese **aussergewöhnliche** Gelegenheit aufmerksam.

14719

Joseph Raudnitzky.

Gepflüchte Himbeer-Aepfel und Falläpfel zu haben Saal-
gasse 26, Vorderh. 1 St. hoch.

Verschiedenes

Berichtigung.

Von verschiedener Seite wird mir mitgeteilt, daß in der Stadt das Gerücht verbreitet sei, ich habe aus Gesundheitsrückichten meine Praxis gänzlich aufgegeben. Diesem Gerücht entgegenzutreten sehe ich mich zu der Erklärung gezwungen, daß ich allerdings längere Zeit hindurch leidend war, daß ich aber schon seit vielen Monaten mich wieder der besten Gesundheit erfreue und meine Praxis in demselben Umfange wie vor meiner Erkrankung wieder aufgenommen habe.

Wiesbaden, den 21. August 1890.

Dr. Thilenius, hom. Arzt,
Louisenstraße 33, Part.

Sprechstunden v. 12—1 u. 3—4 Nachm.

15936

Raimund Zentner, pract. Zahnarzt,
Schwalbacherstraße 33,
vorm. Assist. bei Prof. Warnekros zu Berlin.

Die Chor-Übungen,

wie Proben zu den Winter-Aufführungen beginnen am
15. September.

Anmeldungen dazu werden zu jeder Zeit angenommen.

Frau M. v. Tempsky, Nicolassstraße 30, 2 Tr.



Einnachfässer,

Washbüten zc. werden reparirt und
auf Wunsch abgeholt. 15917

Küfer Ries, Mauritiusplatz 6,
Berfstraße Mauergasse 12.

Eine im Weißzeugausbessern und Feinstopfen geübte Näherin
sucht noch Tage zu besetzen. Hellmundstraße 31, Mansardwohn.

Costüme werden schnell und geschmackvoll ange-
fertigt; getragene Kleider werden auf's Neueste
modernisirt. Näh. Wellrißstraße 37, 1 St. 1.

Filiale

in feinen Badwaaren oder ein ähn-
liches kleines Geschäft, welches von einer
Dame ohne viel Geschäftskennntniß geführt
werden kann, gesucht, event. kl. Laden mit Ladenstube zur Er-
richtung eines Geschäftes obiger Branche. Gest. Offerten unter
Filiale 26 an die Tagbl.-Exp.

Bitte an edel denkende Menschen!

Eine arme kranke Wittwe mit drei kleinen Kindern, die nichts
verdienen kann, um sich und ihre Kinder zu ernähren, bittet gute
Leute um eine kleine Beisteuer. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15940

Eine alleinstehende j. Dame bittet unter strengster Discretion
um ein Darlehen von 12—15 Mk. Briefe unter A. 2000
hauptpostlagernd erbeten.

Welcher edel denkende Herr oder Dame leiht einer armen
Wittwe 80 Mk. auf monatliche Abzahlung? Offerten bittet man
unter O. O. 137 an die Tagbl.-Exp. abzugeben.



Unserem Meister, dem Herrn Zimmermeister

Aug. Haibach,

zu seinem heutigen Geburtstag die herzlichsten Glück-
wünsche.

Seine sämmtlichen Gesellen.

Heirath!

Ein junger Geschäftsmann, 28 Jahre, evangel., wünscht
die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 18—25 Jahren
zu machen, welche Lust und Liebe zu einem Geschäfte hat. Offert.
mit genauer Lebensbeschreibung und Photographie werden unter
„Wiesbaden“ an die Tagbl.-Exp. erbeten. Str. Discretion
zugesichert. Anonym wird nicht berücksichtigt.

Heirath.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, mit flottgehendem Ge-
schäfte und einem Vermögen von 12,000 Mk., wünscht, da es ihm
an Damenbekanntschaft mangelt, mit einem Mädchen (Wittwe
ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit etwas Vermögen behufs
Verheirathung in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Offerten
bittet man unter H. W. 3 postlagernd Wiesbaden niederzulegen.

Eine gesunde Frau wünscht ein Kind mitzufüllen. Näh.
Geißbergstraße 16, 2 St.

Pachtgesuche

Grundstück als Lagerplatz zu pachten gesucht. Gest. An-
gebote unter L. 23 an die Tagbl.-Exp.

Verpachtungen

Die Wirthschaft „Zum Heidenröupchen“,
Saalgasse 38, ist auf 1. October anderweitig zu verpachten.
Näh. bei Gebr. Esch. 13284

Kaufgesuche

Eine flottgehende Bäckerei wird zu kaufen oder zu miethen
gesucht. Offerten unter „Bäckerei“ postlagernd erb. 15761

1/4 und 1/8 Loose

der Königl. Preuss. Classen-Lotterie
werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe beliebe man
unter Chiffre J. Z. 77 an die Tagbl.-Exp. abzugeben.

Getragene Kleider, Gold- und Silberborden, Gold- und
Silberstickereien werden zu den höchsten Preisen angekauft bei
Harzheim, Meßgergasse 20, 1 St. 4653

Photogr. Apparate kauft Fr. Gerhardt, Kirchhofsgasse 7.

Ein Pensionat sucht für 10 Zimmer Möbel
u. alle Haushaltungsgegenstände.
Gest. Offerten unter J. K. 211 an die Tagbl.-Exp.

Verkäufe

Kurz- und Wollwaarengeschäft,
gutgehendes, Verhältnisse w. zu verkaufen. Anzahl. 2—3000 Mk.
Offerten unter A. B. 30 an die Tagbl.-Exp.

Ein Lexikon (Brockhaus), neueste Ausgabe, ist sehr
preiswürdig zu verkaufen bei

S. Roseau, Meßgergasse 13.

Ein guter Flügel ist wegen Umzug für 150 Mk. zu verkaufen
„Stadt Ems“, Emserstraße 24.

Ein feiner Eichenholz-Kleiderschrank, Auslegtafel,
Spiegel u. versch. Möbel billig zu vert. Albrechtstr. 45, Stb. 2

Neue Matratzen 12 Mk., Strohsäcke 6 Mk., Deckbetten 16 Mk.,
Kissen 6 u. Bettstellen zu verkaufen Marktstr. 12, 1 St. 15950

Neue Betten mit Matragen von 60 Mt. an, Kleider- und Küchenschränke 38 Mt., Kubb.-Barockcanape mit Kips 45 Mt., Sopha 38 Mt., neue Matragen 12 Mt. Friedrichstraße 28, 1 St.

Zwei egale franz. Betten, vollständig, billig abzugeben Querstraße 2, 1 St. Anzusehen von 1/2 9 bis 11 Uhr Vorm. 15964

Abberstraße 17, nur Hinterhaus 1 St., zu verkaufen 1 Bett, neu, vollständig, 75 Mt., Deckbett 12 Mt.

Eine braune Blüsch-Garnitur, ein schwarzes Leder-Sopha, ein großer Spiegel mit Goldrahmen und verschied. Betten, Alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen Saalgasse 5, 1. 15956

Zwei kl. Sessel für Kinder à Stück 7 Mark zu verkaufen Schwalbacherstraße 47, 1 r. Von 2—6 Uhr zu sprechen. 15935

Ein kleines gutes Billard für 100 Mt. zu verkaufen in Mainz, Langgasse 34.

Ein fast neuer Kinderwagen billig zu verkaufen Friedrichstraße 38, 1 St.

Eine Apfelmühle mit zwei Kellern (Bender's Patent) billig zu verkaufen Goldgasse 7. 15934

1000 Stück Borbeaugflaschen zu verk. Adlerstraße 13.

100 Stück

welngelbe 1/2 und 1/4 Stückfässer wegen Aufgabe des Kellers sehr preiswerth zu verkaufen. 15949

Albert Kahn, Adelhaidstraße 12.

Für Apfelwein-Fabrikanten.

2000 Fässer, 40—600 l. Inhalt, (H. 65747)
40 1200—1600 61

verkaufen in Folge Aufgabe unseres Spirituosen-Geschäftes billig Gebr. Wallach in Alsfeld.

Ein Krautständer und ein Untergestell von einem Kinderwagen zu verkaufen Göthestraße 5, Hinterh. 3 St.

Ein großer gut erhaltener EisKasten, für Metzger zc. passend, sowie ein fast neuer transportabler Restaurationsherd ist zu verkaufen. Näh. Marktstraße 14.

6-schuhiges Kiefern-Holz billig zu verkaufen. Näh. beim Gastwirth Häuser, „Würzburger Hof“, Mauritiusplatz 4/5.

Aechte Garzer Kanarienvögel à Stück 6 Mt. zu verkaufen bei Simon, Moritzstraße 6. 15912

Verloren. Gefunden

Verloren eine goldene Broche mit rothen Steinen besetzt. Abzugeben gegen Belohnung Kirchgasse 40, 2.

Verloren Sonntag früh von der Burgstraße bis zur Kath. Kirche ein goldenes Kreuz mit Kette. Abzugeben gegen Belohnung Gr. Burgstraße 15, im Laden. 15924

Verloren eine Emaillebroche m. gold. Streifen.

Abzug. geg. Bel. Philippsbergstraße 1, 2 r.

Verloren am Sonntag Vormittag von Beau-Site bis zum Koch-Denkmal ein fein gestrichter bunter Shawl. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstraße 24.

Am Sonntag wurde vom „Paulinenstift“ bis zur Launusstraße ein reiches silbernes Armband verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15954

Entlaufen!

Eine junge braune Jagdhündin ist am Montag Mittag zwischen 5 und 6 Uhr abhanden gekommen. Der Herr, welcher den Hund mitgenommen hat und erkannt wurde, wird gebeten, denselben binnen 24 Stunden Viebriegerstraße 17 abzugeben. 15966

Siegelring in der Nähe der Kronen-Brauerei (in der Sonnenbergerstr.) verloren. Abzug. gegen Belohn. Sonnenbergerstr. 28. Gefunden eine Manschette mit Knopf. Abzuholen Villa Germania, Sonnenbergerstraße.

Ein zweirädriger Handkarren, grau angestrichen, ist mir abhanden gekommen seit ca. 8—10 Tagen. Der jetzige Besitzer wird um sofortige Rückgabe ersucht. Wer Auskunft über den Verbleib des Karrens geben kann, erhält eine gute Belohnung.

Wiesbaden, 25. August 1890.

15916

G. Schöller, Eisenhandlung.

Hund, großer, entlaufen. Abzugeben Fischzucht-Anstalt.

Familien-Nachrichten

Christian Nollstadt
Louise Nollstadt
geb. Enders
Vermählte.

Wiesbaden, den 26. August 1890. 15929

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unsere liebe Frau und Mutter,

Katharina Schaack,

am 25. August, Morgens 6 Uhr, nach langjährigem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. 15951

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Fr. Schaack.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, den 27. August, Nachmittags 4 Uhr,** vom Leichenhause aus statt.

Unterricht

Ein gepr. Philologe ertheilt Unterricht in den **classischen Sprachen.** Näh. in der Tagbl.-Exp. 15928

Gesucht ein Primaner zur **Nachhilfe** eines Quintaners des Realgymnasiums. Näh. Marktstraße 22.

Eine für höhere Mädchenschulen staatl. geprüfte, erfahrene **Lehrerin** wünscht **Privatstunden** zu ertheilen. Näh. Adelhaidstraße 19, 3, u. bei Jurany & Hensel, Langgasse. 15120

Eine staatl. geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. Näh. Frankensstraße 19, 1. Etage. 15902

Dr. Hamilton (private lessons) Villa Carola, Wilhelmsplatz. 15453

German lessons by a German lady. Apply to the Tagbl.-Office. 15904

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 15905

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen; zu erf. Nerothal 7. 15903

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule,
Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747
H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 15903

Damen-Schneiderei!

Zur gründlichen Erlernung des Zuschneidens habe ich einen **Curfus** eröffnet, worin ich Damen innerhalb 4 Wochen im **Maafnehmen, Zeichnen, Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Damengarderoben** nach der **anerkannt berühmten Dresdener Methode** ausbilde. Innerhalb der **Behrzeit** fertigen die Damen ihre eigenen **Costüme** an!

Anmeldung jederzeit. 14548

Frau Franziska Luttosch,
Friedrichstraße 18.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst
Henry Sherman, Berlin W., Leipzigerstraße 40,



empfiehlt sein bewährtes System, in Text wie Form **geschiedlich geschüht**, zum gründlichen Unterricht in der **Damenschneiderei**, theoretisch und praktisch. In **3 1/2 Jahren** wurden nachweislich über **6000** Schülerinnen nach der Methode **ausgebildet**. Theoretisch **Mt. 20** einschließlich fünfteiliger Lehrmittel. **Keine Nebenauslagen**. Praktisch **Mt. 30** einschließlich Anfertigung einer **Besatzkarte**. Lehrsäle geräumig. Aufnahme täglich. Auskunft und Prospekte gratis. 15110

Auswärts Lehrerinnen gesucht.

Immobilien

Immobilien-Agentur. | **J. MEIER** | Estate & House-Agency
Tanusstr. 18. |

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, schöne Lage, großer Garten mit Anlagen (220 A.), zu verkaufen durch **E. Weitz**, Michelsberg 28. 14730

Haus, Vor- und Hintergarten, freie Bohnung, für 50,000 Mk. zu verkaufen. **M. Anzhang**, Chr. Falker, Nerostr. 40.

Herrschaftliches Besitzthum Bierstädterstr. 12. hochfein gelegen etc., zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz**, Michelsberg 28. 7198

Ein **Gehaus** in der Kirchgasse sehr preiswerth zu verkaufen. Näh. bei **F. Beilstein**, Dohheimerstraße 11. 15605

In feiner Lage des südl. Stadttheils sind 3 vor einigen Jahren solid und elegant erbaute **Häuser** (ohne Hinterhäuser) Abtheilung halber so billig zu verkaufen, daß solche, obgleich an vorzügl. Miether ohne Kinder vermietet, beinahe 6 % rentiren. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15577

Stagen-Haus

in der Rheinstraße, hochelegant, welches Abgaben und 1000 Mk. Ueberschuß rentirt, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen durch die Immobilien-Agentur von **E. A. Metz**, Emserstraße 10. 15959

Mainz.

Nähe d. Central-Bahnhof ist ein neu erbautes Haus mit Seiten- u. Hinterbau, Einfahrt und zwei Höfen, worin eben Restauration mit bestem Erfolg betrieben wird, Familienverhältnisse halber sehr preisw. zu verkaufen mit einer Anzahlung von 7-8000 Mk. Dasselbe eignet sich zum Hotelwie zu jedem anderen großen Geschäfte u. verzinst sich m. über 2000 Mk. Uebersch. Off. u. **L. E. 330** postl. Mainz.

Verkaufe **H. Villa** (22,000 Mk.). **Bür. Germania.**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein **renables Haus** mit Thorfahrt, großem Hof, Stallung, Raum für Heu, Stroh und Fourage zu kaufen gesucht. Stallung, Heuboden etc. muß nicht dabei sein, ist aber, wenn vorhanden, sehr angenehm, dagegen ist großer Hof Bedingung. Offerten unter **K. M. 80** an die Tagbl.-Exp. 15087

Ein **Haus** in der Langgasse, Webergasse, Kleine oder Große Burgstraße oder deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter **„Haus 100“** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15830

Eine **Villa** zum Alleinbewohnen zum Preise von 40-60,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. M. 40** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15831

Ein **penf. Beamter** sucht ein **bescheidenes Heim**, womöglich mit **kleinem Garten**, zu kaufen; event. zum **Bau** eines solchen einen geeigneten **Bauplatz**. Offerten unter **„Heim“** besorgt die Tagbl.-Exp. 15948

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets zur Hand. **N. Carl Wolf**, Weillstraße 5, II. 15907
40,000 Mk. a. 1. Hypoth. auszul. Näh. Tagbl.-Exp. 15826

Capitalien zu leihen gesucht.

18,000 Mk. auf gute Hypothek in hiesige Stadt gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15404

65,000 Mk. als erste Hypothek auf eine Villa, taxirt zu 120,000 Mk., gesucht per October. Offerten sub **D. B. 400** an die Tagbl.-Exp. 15678

Gegen doppelte Sicherheit u. hohe Zinsen werden **20 bis 25 Mille Mk.** gesucht. Gest. Offerten unter **J. S. 27** postlagernd Wiesbaden.

20,000 Mk. per sofort gegen 6 %, auf mindestens 5 Jahre unkündbar, behufs Cautionsstellung gesucht. Nicht ausgeschlossen. Feinste Referenzen. Nur Selbstdarleher belieben Offerten unter **W. R. 26** an die Tagbl.-Exp. zu senden.

18,000 Mk. prima Restkauf mit großem Nachlaß zu cediren gesucht durch **E. A. Metz**, Emserstraße 10. 15918

30,000 Mark auf vorzügliche Nachhypothek sofort gesucht. Offerten unter **P. R.** postlagernd erbeten.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einschichtnahme unentgeltlich. Kaufpreis 5 Btg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Eine franz. **Bonne** sucht **Dürner's Bür.**, Herrnmühlgasse 7.
Eine **perfecte Kammerjungfer**, eine **gewandte Restaurationsköchin** nach Frankfurt, eine **nette Kellnerin** nach Bingen, ein **tüchtiges Hausmädchen** in eine Pension, zwei **gut bürgerliche Köchinnen**, mehr. Mädchen als Mädchen allein, **Küchenmädchen** gegen hohen Lohn ges. d. **Grünberg's Stellenbür.**, Goldg. 21, Laden.

Eine **tüchtige Verkäuferin** und ein **Lehrmädchen** gesucht. 15782

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 49.

Ein **gewandtes einfaches Ladenmädchen**, welches die **Brandre** kennt, gesucht. 15948

Brenner & Blum, Conditorei.

On demande une bonne française ou suisse auprès de trois enfants.

S'adresser au bureau de placement
Bitter, Taunusstrasse 45.

Verkäuferin,

sprachkundig, im Putzfach bewandert, dauernd zu engagiren gesucht.
Fr.-Offerten unter **Z. Z. 3** an die Tagbl.-Exp. erb. 15753

Modes.

Eine gewandte 1. Arbeiterin wird gesucht. Off. unter **S. S. 4**
an die Tagbl.-Exp. erbeten. 15754

Tüchtige erste Taillen-Arbeiterinnen,

sowie eine

jüngere Rock-Arbeiterin

für Jahresstelle gesucht **Wilhelmstraße 40.** 15957

Modes.

Zweite Arbeiterin gesucht **Wilhelmstraße 40.** 15958
Tüchtige Kleidermacherin dauernd gef. **Kl. Schwalbacherstr. 4, 2.**

Ein flottes Lehrlingmädchen

oder angehende Verkäuferin

gegen Monats-Salair in ein größeres hiesiges
Geschäft gesucht. Näh. Tagbl.-Exp. 15780

Ein Lehrlingmädchen

für Putz-Arbeit und Detail-Verkauf wird gesucht. Näh. in der
Tagbl.-Exp. 15755

Ein junges Mädchen (Lehrlingmädchen) wird gegen Gehalt zum
sofortigen Eintritt in ein hiesiges Papier-Geschäft gesucht.
Offerten unter **J. V. 73** an die Tagbl.-Exp. 15915

Selbstständige Taillenarbeiterin gesucht **Neugasse 14.**
Junge Mädchen können das Kleidermachen unentgeltlich
erlernen **Gr. Burgstraße 14, 2 St.** 14756

Ein Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen erlernen.
Näh. in der Tagbl.-Exp. 15955

Mehrere Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der **Siebrich-Mosbacher**
Buchdruckerei und Papierwarenfabrik,

Mosbach, Berl. Gangasse. 15943

Bef. ein nettes junges Mädchen zur Erlernung der Binderei
in ein besseres Blumen-Geschäft. Näh. Tagbl.-Exp. 15919

Ein tüchtiges Monatsmädchen oder eine Wittwe den
Tag über gesucht **Jahnstraße 21, Part. rechts.**

Eine Monatsfrau gesucht **Elisabethenstraße 14, Part.**

Es wird auf Mitte September ein Mädchen, welches kochen kann,
zur Aushilfe gesucht **Stiftstraße 5, 1 St.** 15855

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, zu einem Kinde
gesucht **Moritzstraße 16, Laden.**

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Taunus-**
straße 57, 2 St. rechts.

Haushälterin für ein offenes Geschäft ge-
sucht. Näh. **Stelngasse 4.** 15857

Zum **1. October** eine perfecte Köchin nach
Marburg gesucht. Offerten an

Frau von Luckwald in Marburg.

Per **1. September** eine perfecte Köchin,
welche Hausarbeit mit übernehmen muß, gesucht.

Eintritt könnte auch früher erfolgen. Nur mit guten Zeug-
nissen von besseren Herrschaften versehenen Mädchen wollen sich
melden **Schiersteinerstraße 9, Siebrich.** 15699

Gesucht fein bürgerliche Köchinnen für hier

und auswärts.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Selbstständige fein bürgerliche Köchin, die etwas Hausarbeit
übernimmt, gesucht zum **15. September** **Martinstraße 7.** 15930

Gesucht sofort eine Restaurationsköchin, tüchtige Alleinmädchen
gegen hohen Lohn, Haus-, Küchen- und Landmädchen durch

Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein reinliches Hausmädchen, welches serviren
kann, gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15499

Albrechtstraße 11 ein einfaches Mädchen gesucht. N. Part. 14873

Gesucht wird gegen guten Lohn

zum **15. September** oder **1. October** für einen besseren kinderlosen
Haushalt ein älteres anständiges, ordnungsliebendes Mädchen,
welches selbstständig kochen kann. Näh. Tagbl.-Exp. 15750

Ein jüngeres Dienstmädchen sofort gef. **Haus Gartenfeld, 1 St.**

Ein Mädchen für Zimmer- und Küchenarbeit findet zum
1. September d. J. einen Dienst beim **Königl. Schloß-Castellan**
Wilken, Marktplatz 1.

Ein gewandtes Hausmädchen wird gef. Näh. **Metzgergasse 34.**

Gesucht zum **1. September** ein tüchtiges Mädchen, welches gut
bürgerlich kochen kann und Hausarbeit übernimmt, und ein
zweites Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Solche mit
guten Zeugnissen wollen sich melden **Marktstr. 26, Stb.** 15852

Ein braves, zu jeder Arbeit williges Mädchen gesucht. Näh.
Goldgasse 9, im Friseurgeschäft. 15851

Ein Mädchen von **15-16 Jahren** gesucht **Karlstr. 31, Part. r.**

Dienstmädchen per **1. September** gesucht **Bleichstraße 9, Part.**

Ein Mädchen gesucht **Hellmundstraße 49.** 15880

Ein gut empfohlenes evang. **Kindermädchen** gesucht. 15947
Julius Christ, Wilhelmstraße 42.

Ein tüchtiges braves Kindermädchen

gesucht **Schützenhofstraße 12, 2. St.** 15609

Gesucht für **1. September** nach **Nüdesheim** ein
gut empfohlenes Mädchen, welches gut bürgerlich
kochen kann und Hausarbeit übernimmt. Nachzufragen **Leber-**
berg 9 hier, vor 11 Uhr Morgens.

Ein ordentliches Mädchen wird gesucht **Kleine Burgstraße 4.**

Ein starkes Mädchen, das Hausarbeit versteht, auf ein Gut gesucht.
Näh. **Schwalbacherstraße 39.** 15870

Mädchen gesucht, welches in der Restaurationsküche erfahren ist.
Näh. **Dokheimerstraße 22.** 15892

Ein tüchtiges Hausmädchen zum **1. October**
gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen
sich melden **Albrechtstraße 15a, Stb. 2 St.**

Küchenmädchen zum baldigen Eintritt gesucht
Wilhelmstraße 44. 15909

Ein feineres Mädchen, welches jede Hausarbeit übernimmt, zu
einzelnere Dame gesucht. Näh. **Bleichstraße 11, 2. St.**

Ein junges ev. Mädchen gesucht **Jahnstraße 20.**

In eine Anstalt b. Köln

wird zum sofortigen Antritt eine gefeste Frau zur Stütze der
Leiterin gesucht. Auskunft giebt

Moritz, Agentur, Taunusstraße 55, 2.

Jung. ordentl. Mädchen mit guten Zeugnissen, das etwas kochen
kann, in kl. Haushalt gesucht **Moritzstraße 4, 2.**

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. 15933
Juwelier Loch, Gr. Burgstraße 2.

Gesucht für eine einzelne Dame ein Mädchen zum **1. oder**
15. September, welches kochen, nähen, bügeln kann und
nur gute Zeugnisse hat. Näh. **Göthestraße 1, Part.**

Gesucht **Hotel-Zimmermädchen**, mehrere Allein-
mädchen für gute Häuser, Hausmädchen, fein

bürgerliche Köchin, Bonnen, Köchin in Pension,
tüchtige Ladnerin für **Mainz**, stets gutes Per-
sonal. **Bureau Germania, Häfnergasse 5.**

Gesucht ein Mädchen zu zwei Leuten Mauergasse 9, 1 St.

Ein braves einfaches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht und auch im Kochen nicht unerfahren ist, findet gute Stelle auf gleich oder 1. September. Näh. Bleichstraße 24, 1.

Ein starkes Mädchen gesucht Bahnhofstraße 6.

Ein starkes Mädchen wird gesucht Langgasse 53, 2 St. rechts.

Ein einf. Dienstmädchen gesucht Herrmühlgasse 7, Vorderh. 2. St.

Gesucht ein älteres gebildetes Alleinmädchen, welches kochen kann, nicht unter 40 Jahren, in vorzüglich gute Stelle, eine große Anzahl Alleinmädchen, Köchinnen und Hausmädchen zum 1. und 15. September, ein Kinderfräulein, welches perfect englisch spricht, Erzieherin nach dem Ausland, **Kammerjungfer und Kinderfrau nach dem Ausland.** Bür. Victoria.

Ein Mädchen sofort gesucht Schachtstraße 1.

Ein reinliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches auch im Kochen erfahren ist, wird gesucht. Näh. Papierladen Marktstraße 32. 15963

Ein tüchtiges zweites Hausmädchen, das besonders gut bügeln kann und nur gute Zeugnisse hat, wird bei gutem Lohn zum 1. September gesucht. Vorstellung Vormittags von 8—11 und Abends von 7—9 Uhr Moritzstraße 23, 2. 15965

Gesucht ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann und die Hausarbeit gründlich verrichtet, Marktstraße 23. 15960

Gesunde Schänkamme sofort gesucht Schwalbacherstraße 14, 2 links.

Eine flotte Kellnerin sofort gesucht Schwalbacherstraße 9.

Stellensuchende aller Branchen werden baldigst placirt bei ff. Herrschaften durch **Moritz, Agentur, Taunusstr. 55, 2 r.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gesucht

für ein junges Mädchen (Schweizerin), deutsch und französisch sprechend, in der Führung des Haushalts und allen Handarbeiten durchaus tüchtig, eine Stelle als **Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin oder zu Kindern;** am liebsten nach auswärts. Gesf. Offerten unter Chiffre **F. S. 1000** an die Tagbl.-Exp.

Modest.

Eine tüchtige zweite Arbeiterin (auch im Verkauf bewandert) sucht passende Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15937

Eine Wittve wünscht in einem Hotel oder Badhaus 1—2 Tage Arbeit zum accuraten Stopfen und Ausbessern von Wäsche jeder Art. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15885

Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Näh. Hochstätte 13.

Ein Frau sucht Arbeit zum Waschen in und außer dem Hause. Näh. Bleichstraße 37, Hth. 2 St. links. Dasselbst sucht ein Mädchen für die Morgenstunden Monatsstelle.

Eine j. Frau f. Besch. z. Waschen u. Putzen. Langgasse 23, Stb. P. 1.

Eine tücht. Wasch- und Putzfrau sucht Besch. Frankenstr. 2, 2.

Eine reinliche Frau sucht Monatsstelle. Näh. Tagbl.-Exp. 15925

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, sucht Stelle; am liebsten zu Kindern. Näh. Webergasse 58, 1 St. l.

Ein Fräulein, gebildet, aus guter Familie, sucht Stellung als Repräsentantin oder Haushälterin oder Gesellschafterin und Pflegerin einer älteren Dame. Gute Zeugnisse und Empfehl. vorhanden. Veränderung wegen Todesfall. Offerten unter **A. C. 1358** an die Tagbl.-Exp.

Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen, verschiedene Alleinmädchen, Hausmädchen mit 3- u. 6-jähr. Zeugniß, Fräulein zur Stütze, Haushälterinnen, Verkäuferinnen, Bonnen u. Erzieherinnen d. **Bür. Victoria**, Nerostr. 5.

Tüchtige fein bürgerliche Köchin, gut empfohlen, selbstständige Restaurationsköchin empfiehlt **Stern's Bür.**, Nerostr. 10.

Perfekte Herrschafts-Köchin,

mit langjähr. besten Zeugnissen von feinsten Familie, welche auch event. den Kindern mit engl. und franz. Sprache nachhelfen kann, sucht per 15. Sept. oder 1. Oct. Stellung in feinem Hause. Sofortige Anerbieten unter **A. K. 277** an die Tagbl.-Exp.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes evangelisches Fräulein, 21 Jahre alt, welches schon mehrere Jahre in feinem Hause als Stütze der Hausfrau thätig war, sucht zum 1. October passende Stelle. Gefällige Offerten unter **M. S. 21** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Stellen suchen zwei ältere Damen, Offiziers- u. Beamten-Wittwen, Beide musikalisch und wissenschaftlich gebildet, als Repräsentantinnen, durch **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.

Ein Mädchen sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle zum 1. October. Näh. Humboldtstraße 12.

Ein Mädchen, welches selbstständig kochen kann, sucht wegen Erholungsreise der Herrschaft Aushilfsstelle. Offerten unter **D. 18** an die Tagbl.-Exp.

Ein gesetztes tüchtiges Mädchen, welches 14 Jahre lang Küche und Haushalt in kleiner Familie selbstständig besorgte und beste Atteste hat, sucht Stellung. Näh. **Bür. Germania**, Säfnergasse 5. **Alleinmädchen, empfiehlt**

Wintermeyer's Bureau, Säfnergasse 15.

Ein älteres gesundes Fräulein, welches acht Jahre in einem Haushalt thätig war, sucht wegen Sterbefall eine ähnliche Stelle. Näh. Nerostr. 17, 2. St. Auch würde dasselbe in ein Hotel zum Weßzeug gehen.

Ein besseres Mädchen mit guten Zeugnissen, welches gut selbstständig kocht, sowie jede Hausarbeit u. die engl. Küche versteht, sucht auf October Stelle. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15941

Besseres Kinderfräulein, erfahren in der Kinderpflege u. sprachl., empf. **Stern's Bür., Nerostr. 10.**

Ein Mädchen f. Stelle als Hausmädchen. N. Römerberg 39, 3 l.

Tüchtiges Mädchen (Sächsin), in der bürgerlichen Küche u. Hausarbeit erfahren, sucht auf 1. September Stelle zu einer einzelnen Dame d. **Stern's Bureau, Nerostr. 10.**

Flottes gew. Hotelzimmermädchen mit guten Zeugn. empfiehlt sofort **Stern's Bureau, Nerostr. 10.**

Ein gebildetes Mädchen, das bisher Jungferstelle bekleidet hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, wünscht ähnliche Stelle oder auch als besseres Hausmädchen. Näh. Bleichstraße 9, im Dachlogis.

Ein ehrliches fg. Mädchen sucht Stelle zum 1. September. Zu erst. Zahnstraße 21, im Laden.

Ein junges gebildetes Mädchen aus besserer Familie, welches nähen gelernt, Liebe zu Kindern hat und auch im Haushalt nicht ganz unerfahren ist, sucht eine sol. Stelle, wenn möglich nach auswärts. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15962

Eine gesunde Schänkamme sucht auf gleich Stelle. Näh. Friedrichstraße 37, **Seitenban rechts.**

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich beim Bedarf von Diensthöten jeder Art.

Moritz, Agentur, Taunusstraße 55, 2 rechts.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Mineralpastillen-Fabrik

sucht zum baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen erfahrenen Werkführer, welcher selbst mitarbeitet und dabei im Stande ist, die Fabrikation ganz selbstständig zu leiten.

Offerten unter **B. T. 1006** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Wiesbaden.** (H. 65753) 61

Schreiner gesucht. 15876

Wilh. Schütz, Nerostr. 28.

Ein Lackirer-Gehülfe gesucht Lehrstraße 14. 15727

Tapezirer-Gehülfe, tüchtiger selbstständiger Arbeiter, für dauernd gesucht. **A. Scheid, Stiftstraße 12.** 15908

Gesucht.

(H. 65739) 61

Ein älterer, durchaus tüchtiger, selbstständiger **Spengler**, besonders in **Bauarbeiten** (Badewannen) u., kann sofort dauernd Arbeit erhalten. Offerten unter **B. N. 1001** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**
Schneider-Gehülfe gesucht Kirchgasse 2 a.
 Ein guter und zuverlässiger **Rockarbeiter** wird gegen Wochenlohn gesucht Neugasse 12. 15944

Für Schneider!

Gute Rockarbeiter gesucht bei **M. Auerbach.**
 Ein junger **Wochenschneider** gesucht Bleichstraße 35. 15897
 Einen **Badmeister**, einen tüchtigen jüngeren Koch, mehrere jüng. Kellner für hier, Mainz, Coblenz und Bamberg, Hausburschen, Kupferputzer sucht **Grünberg's Bür.,** Golbg. 21, Laden.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges Confectionsgeschäft gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15752
Gärtner-Lehrling sucht 15800

A. Seibert, Balkmühlstraße 41.

Ein **Spengler-Lehrling** gesucht Weillstraße 4. 15666
 Ein **Schneider-Lehrling** gesucht Bleichstraße 35. 15898
Friseur-Lehrling gesucht. 11038

M. Gürth, Kgl. Theater-Friseur, Golbgasse 9.

Ein junger braver **Hausbursche** gesucht Dohheimerstr. 30, Laden.
 Ein junger **starker Hausbursche** für Restaurant gesucht Langgasse 11.

Hotelhausbursche gesucht. **Wintermeyer's Bureau.**

Ein junger **Hausbursche**, der ein Pferd und Geschirr zu behandeln versteht, auf gleich gesucht Taunusstraße 19. 15910

Ein **starker Bursche** gesucht Albrechtstraße 41.

Ein junger **Bursche** zum Fahren gesucht Langgasse 5.

Ein junger **starker Bursche** gesucht in der Bierhandlung Zahnstraße 5.

Gesucht noch einige **Jungen oder Mädchen.** 15938

Papierwaaren-Fabrik Joh. Altschaffner.

Ein **Fuhrknecht** zu einem Pferde gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15827

Ein **Knecht** gesucht Meßgergasse 34.

Ein **Tagelöhner** wird gesucht Adelhaidstraße 71. 15836

Ein **Schweizer** und ein **Knecht** gesucht Welltrichstraße 20. 15961

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Zwanzig Mark Belohnung Demjenigen, welcher einem tüchtigen soliden Manne eine dauernde angenehme Stelle verschafft. Adresse zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 15922

Ein **tüchtiger Chef** sucht sofort Stellung Moritzstraße 1, Hinterhaus.

Ein junger Mann, 23 Jahr alt, militärfrei, der gut mit Pferden umzugehen versteht und im Serviren, sowie in der Hausarbeit erfahren, sucht Stelle als Herrschaftskutscher zum sofortigen Eintritt. Nähere Auskunft ist erbeten Herrnmühlgasse 7.
Frau Hörner.

Miethgesuche**Herrschaftliche Wohnung**

von 8—10 Zimmern in guter Lage zum October spätestens November gesucht; Gartenbenutzung und Balcon sehr erwünscht. Offerten unter **R. R. 22** Frankfurt a. Main Hauptbahnhof postlagernd.

Gesucht eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zugehör zum Preise von 800 Mark in den äußeren Straßen der Stadt. Näh. durch **Bureau Germania,** Häfnergasse 5.

Für einen Verein werden größere **Gesellschaftsräume** p. 1. April 1891 gesucht. **Gesl. Off. an Carl Specht,** Wilhelmstraße 40. 15952

In der Nähe der **Louisenstraße** sucht eine ältere Dame 2 leere Zimmer dauernd zu miethen. Offerten mit Preisangabe, bezeichnet mit **E. U. 52,** an die Tagbl.-Exp.

Schneiderin sucht ein **möblirtes Zimmer mit Clavier** (Mitte der Stadt). Offerten mit Preis unter **K. 99** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein Herr sucht auf 15. September ein **schön möblirtes Zimmer** mit oder ohne Kasse. Offerten mit Preisangabe unter **J. M. 26** an die Tagbl.-Exp.

Geeignetes Lokal mit Instrument zum Abhalten von Langstunden für den Winter gesucht. **Gesl. Off.** erbeten Zahnstraße 1, Stb. 3.

Vermietungen**Wohnungen.**

Mehrere Wohnungen von 3 und 4 Zimmern mit Zubehör auf 1. October oder später zu vermieten. Näh. **Albrechtstraße 33 a,** im Laden. 15893

In der Villa Sanitas,

Nerenthal 51, sind vom 1. October ab (auch früher) die erste und zweite Etage ganz oder getheilt, auch mit Pferdehalm und Wagenremise, zu vermieten. Besichtigung von 12 bis 3 Uhr täglich. 15939

Hübsche Wohnung von 3 Zimmern, Küche u., in der Nähe des Kochbrunnens, sofort oder für 1. October billig zu vermieten. Näh. **Reisebureau,** Taunusstraße 7. 15942

Eine kl. Dachwohnung an ruhige Leute auf 1. Oct. zu vermieten Häfnergasse 15 (Laden); einzusehen von 9—11 Vorm. 15894

Möblirte Zimmer.**Dambachthal 17,**

Hochpart., Salon u. Schlafzimmer, möblirt, zu vermieten. 15914
Nerostraße 5, 2. St., nahe dem Kochbrunnen, freundlich möblirt. Zimmer vom 1. September bis 1. October zu 20 Mk. zu vermieten.

Welltrichstraße 1, 2 St., 1 auch 2 möblirte Zimmer zu vermieten.

Zwei gut möblirte Zimmer, auch mit Küche, mit hübscher Aussicht, in feinem ruhigem Haus zu vermieten Kapellenstraße 10, 2. Ein möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort billig zu verm. Kl. Burgstraße 8, 3. St. 15945

Großes möblirtes Zimmer, geeignet für Beamte oder Lehrer, sofort zu verm. Helenenstr. 5. 15899
 Ein gut möblirtes Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermieten Helenenstr. 12. 15931

Ein möbl. Zimmer ist billig zu vermieten Langgasse 22. 15953

Ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. Näh. **Nicolastraße 16,** im Metzgerladen. 15921

Ein möblirtes Zimmer mit zwei Betten zu vermieten Schachtstraße 9 b, 2 St. l. 15920

Große Mansarde, gut möbl., heizb., an ein besseres Fräul. billig abzugeben Adolphstraße 12, 2 Tr. r. 15901

Mansarde, möbl. oder unmöbl., zu verm. **Louisenstraße 20,** 1 l. 15926

Eine einf. möbl. Mans. zu verm. **Neugasse 15,** 1 St. 15926

3. Leute erh. billig Kost und Logis **Bleichstraße 37,** Stb. 2 l.

Zwei Arbeiter erh. Kost und Logis **Zahnstraße 21,** Metzgerladen.

Arbeiter erhält Kost und Logis **Schwalbacherstraße 69,** 2. St.

Leere Zimmer, Mansarden.

Adlerstraße 58 ist ein Zimmer im Dachstock per 1. Septbr. zu vermieten. 15891

Fremden-Pension

In kl. Famil. auf d. Land find. ein oder zwei gebild. Leute liebevolle Aufn. und Pflege. $\frac{1}{2}$ Stb. **Kurhaus Wiesbaden** und gesunde schöne Lage. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15896

Bekanntmachung.

Vor dem Umzug nach **Webergasse 5**

grosser Ausverkauf

mit bedeutender Preis-Reduzirung

15913

in Confection, Costumes, Schlafröcken etc. etc.

Langgasse
41,

Maurice Ulmo,

Langgasse
41.

Kohlen-Consum-Berein

(ohne Haftpflicht der Mitglieder).

Unseren Mitgliedern zur Nachricht, daß seit dem Circular vom 1. Juli c. noch weitere Preisermäßigung eingetreten ist. **Kassenzettel:** Montags, Mittwochs und Samstags von 11—1 Uhr Mittags Webergasse 37, Part. rechts. 15395

Brehm's Thierleben,

dritte gänzlich neu bearbeitete Auflage, in 130 Lieferungen à 1 Mark, erscheint Ende August.

Schulbuchhandlung und Antiquariat
E. Bornemann,

Luisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse. 15215

Möbel-Fabrik und Lager

von **Wilh. Schwencik,** Wilhelmstraße 14.

Empfehle reiche Auswahl in compl. Zimmer-Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände in allen **Styl- und Holzarten,** von den hochelegantesten Salons- und Brunnstücken bis zu den einfachsten Küchen- und Mansarden-Möbeln. Großes Lager von **Betten und Polsterwaaren.** Uebernahme von allen in das **Decorations- und Möbelfach** einschlagenden Arbeiten. **Billigste Preise. Garantie** für solide Ausführung. 15895

Kohlen.

200 Ctr. frei Bahnhof hier.

Melirte Kohlen, 60 % Stücke Mk. 175.—
Gewasch. Rußkohlen, 1. Sorte " 200.—
Stückkohlen " 210.—

Keine Schiffskohlen!

15911

Schriftl. Anfragen unter **H. B. 84** befördert die Tagbl.-Exp.

Eine gut erhaltene eiserne Kelter

nebst Apfelmühle sind preiswürdig zu verkaufen

8 Friedrichstraße 8. 212

Schönes Haar

und kleidsame Frisuren sind eine Zierde der Damen. Wer nicht genügend Haar hat, um die jetzt moderne Catocanfrisur zu tragen, verwende hierzu eine **Flechte** von 70 Gramm schwer und 65 Cmt. Länge, wie solche speciell von mir angefertigt werden. Da ich nur das feinste und beste Haar zu diesen Flechten verarbeite, so ist der Preis, 25 Mk., ein sehr geringer.

Damen, welche obigen Preis nicht anwenden wollen, liefere von Ausfall- oder minder gutem Haar schon von Mk. 7.50 an. 15923

W. Sulzbach,
12 Kl. Burgstraße 12.

Nur noch 3 Tage

dauert der Saison-Ausverkauf in allen Arten Schuhwaaren

im
Wiener Schuh-Lager
Gr. Burgstraße 1.

Empfehle:

Damen-Stiefel, sehr schön, schon zu 4 Mk. 50 Pf. an.
Herren-Stiefel, einfache
und Doppelsohlen " 6 " 50 " "

Großer Ausverkauf

257
von Zeugschuhen mit Absätzen schon zu 2 Mk. an,
Zeugstiefel à Paar schon zu 3 Mk. 50 Pf. an.
Ebenso empfehle hochfeine **Damen-Stiefel** mit Zügen und Knöpfen, **Promenadeschuhe, Segeltuchschuhe** und **Touristenschuhe** in reicher Auswahl spottbillig.

Nur noch 3 Tage

im

Wiener Schuh-Lager
Gr. Burgstraße 1,
Eckhaus der Wilhelmstraße, Eingang im Laden Gr. Burgstr.

Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

für den Monat September werden hier im Verlag — Langgasse 27 — auswärts von unseren Nebenstellen und den Postämtern entgegengenommen.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen, besonders kaufähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

— auch das Fremdenpublikum —

umfassenden Leserkreises von **unübertroffener** Wirkung als Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag.

Männer-Turnverein.



Aufruf zur Turnfahrt nach den Schlachtfeldern von Metz!

Einem im Kreise unserer Mitglieder vielfach ausgesprochenen Wunsche gemäß, soll an den Pfingsttagen 1891 eine allgemeine Vereinsturnfahrt nach einem der heiligsten Punkte deutscher Erde, den Schlachtfeldern von Metz, ausgeführt werden. Wir richten an die Mitglieder und die Eltern unserer Böglinge für sich und die letzteren die Bitte, sich recht zahlreich zu betheiligen und sich schon jetzt zu rüsten durch Beitritt zu der Reisefasse. Zahlungen in jedem Betrage werden allabendlich vom Turnwart entgegen genommen. Möchte die Zahl der Anmeldungen eine recht große werden, damit der Turnerzug sich zu einem recht stattlichen gestalte.

158

Der Vorstand.

Für kurze Zeit!

Privat-Aquarell-Ausstellung

von ca. 100 Bildern u. Skizzen von **H. Krezzer**, Albrechtstraße 29, 1 Et. (Ecke Moritzstraße).

Geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags von 11 bis 1 Uhr Vorm., Samstags von 3—5 Nachm.

Eintritt frei.

Städtische Bausewerkschule zu IDSTEIN im TAUNUS

beginnt Vorcurus 1. October, Wintersemester 3. November. Anskunft und Programm kostenlos durch die Direction. 86

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt 6765
Fr. Becker, Mechaniker.

Wäsche. Wäsche.

Der Ausverkauf

dauert bis zum 15. September

und wird das Lager, um den Umzug nach **Grosse Burgstrasse 4** zu erleichtern, zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

Prachtvolle
Modell-Tag- und Nachthemden etc.
zur Hälfte des Preises.

A. Maass,

10 Langgasse 10. 15173

Hosenträger.

Großes Lager in allen Sorten Argoth-, Esmerch-, Potter-, Jäger-, sowie selbstverfertiger Hosenträger in nur guten Qualitäten zu den billigsten Preisen. 13539



Gg. Schmitt,

Langgasse 9.



Glas- und Porzellanwaaren

Jacob Zingel,
13 Große Burgstraße 13.
Tafel-Service. Neueste Muster
Kaffee-Service. und in
Trink-Service. allen Preislagen.
Wasch-Garnituren.

Großes Lager in

Hotel- und Haushaltungs-Geschirren.
Ausstattungen. Hochzeits-Geschenke.
Sehr billige, feste Preise. 14500

Obst-Einfachkessel

in Kupfer und Messing
zu den billigsten Preisen in jeder Größe bei

Ed. Meyer,
Herzogl. Kass. Hof-Kupferschmied,
10 Säfuergasse 10.
Fernsprechanschluß No. 126.

Gebrauchte Einfachkessel werden leihweise ab-
gegeben. 11612

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 2972
Domäne „Armada“
bei Schierstein.

Maiskartoffeln, Kumpf 36 Pfg., Schwalbacherstraße 71.

Blendend weissen Teint
erhält man schnell und sicher, 5178

Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife,
allein fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei **E. Möbus,** Taunusstrasse 26.

Emaill-Glanzfarbe

übertrifft jede bis jetzt bekannte Fussbodenfarbe an Halt-
barkeit und elegantem Aussehen und trocknet in 4 bis
6 Stunden glashart unter hohem Glanz.
Preis ½ K. = 75 Pfg. 14722

Depot bei Wilh. Heinr. Birck,
Ecke der Adelheid- u. Oranienstrasse.

Fussbodenlacke

in Oel und Alcohol, mit Farbe und naturell,
Parquetbodenwachs,
Parquetbodenwichse,
Stahlspäne,

nur beste Fabrikate, empfiehlt

M. Schüler,
Marktstrasse 26. 7988

Wilh. Kessler,

Schulgasse 2,
Kohlen-, Coaks- und Holz-Handlung,
empfiehlt

von den ersten und besten Bechen des Ruhrbeckens,
bei Abnahme von 200 Centner:

1a gewaschene Rußkohlen, I u. II, zu M. 230,
1a gesiebte Stückkohlen " " 230,

franco an's Haus, sowie

1a gewaschene melirte, Ruß-, Flamm-, Anthracit-,
Würfel-Kohlen etc., welche nicht baden, wenig oder gar nicht
rußen und steinfrei sind, von der Vereinigungs-Gesellschaft
Kohlheid, im Waggon als auch in der Fuhr zu den
billigsten Preisen. 14720

Kohlen,

sowohl in Waggonen wie in einzelnen Fuhren, empfiehlt billigt

Gustav Bickel, Helenenstrasse 8. 13772

Zimmerespäne

farrenweise zu haben Hellmundstraße 25, Part. 10941

Thomas-Phosphat-Mehl

per 1 Kilo Prozent-Phosphor-Säure

22 Pfg.,

bei Abnahme von Waggonen Analyse frei, ab Schlachthausstraße
empfiehlt **Carl Ziss.**

Comptoir: Kengasse 7.

Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen

sind das beste Erfrischungsmittel gegen Durst und Trockenheit des Gaumens bei warmem Wetter, sowie als schleimlösendes Mittel ärztlich empfohlen. Unentbehrlich anstatt Trinkwasser für Reisende, Sportsleute und Militärs zc. Zu haben à Schachtel zu 80 Pfg. in allen Apotheken und besseren Droguenhandlungen in Wiesbaden. (E. F. a. 323) 175



Deutscher Hof, Goldgasse 2a.

General-Depot und alleiniger Ausschank des Bayerischen Exportbiers der Storchbranerei zu Speyer (Direct vom Fass).

Mittagstisch.

Gute Küche. — Keine Weine.

Schöne Gartenlokalitäten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

G. Zimmermann.

Ausschank in Viebrich bei G. Schaub, „Zur Eintracht“, Mainzerstraße. 14186

Culmbacher Export.

Gehaltvollstes bayerisches Bier. Dasselbe wird wegen seines großen Nährwerthes von ärztlichen Autoritäten auf's Wärmste empfohlen.

Ausschank im

Restaurant Zinserling,

31 Kirchgasse 31.

Gartenlokal.

Verkauf von 1/4 und 1/2 Flaschen.

15462

Gartenwirthschaft zum Bierstadter Felsenkeller,

21 Bierstadterstraße 21,

5 Minuten von der Stadt und vom Kurhause. 14547

Großer schattiger Garten mit herrlicher Aussicht auf Wiesbaden und Umgegend; Speisen nach der Karte zu jeder Tageszeit; vorzügliche Weine und Biere, desgl. Kaffee, Thee u. Chocolate, Süß- u. Dickmilch. Mäßige Preise.

C. Kraft.

Pilsener Salon-Flaschenbier

aus dem Bürgerlichen Brauhause. Täglich frische Füllung nach strengster Vorschrift der Hygiene. 15103

Droguerie v. Otto Siebert & Co.,

Marktstraße 12, gegenüber dem Rathhause.

Sehr schöne Frühäpfel,

verschiedene Sorten, und Bestebirnen zu haben Schwalbacherstraße 39. 15871

Göttestraße 5, Hinterh. 3 St., gute Kochbirnen zu verkaufen.

Kochäpfel

per Kumpf 40 Pfg. zu haben Kirchgasse 23, Gemüchhandlung. 15608

Selterwasser, große Krüge 18 Pfg., kleine 10 Pfg., Flaschen 12 Pfg. Schwalbacherstraße 71.

Ich empfehle:

Med.-Tokayer

per ganze Flasche Mt. 2.—
" halbe " " 1.20,
" viertel " " —.70.

Ruster Fett-Ausbruch

per Flasche Mt. 1.50. 15684

Süßer Ober-Ungarwein

per ganze Flasche (3/4 Liter) Mt. 1.60,
" halbe " (3/8 Liter) " —.90.

Kirchgasse 32. J. C. Keiper, Kirchgasse 32.

NATUR-MALAGA

echter Traubenwein, von Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius analysirt, ärztlich als bestes Kräftigungsmittel für Kranke, Reconvallescenten und Kinder empfohlen, direct importirt vom Hause Adolfo Rittwagen in Malaga und Alleinverkauf durch

J. Rapp, Goldgasse 2. 14063

	Per 1/4 Fl.	Per 1/2 Fl.
Weidig's Tokayer Ausbruch 1881er	2.—	1.15
Tokayer " 1876er	2.40	1.35
Tokayer Cabinet 1868er	3.—	1.65
Menescher Ausbruch, roth. Medic.-Wein	2.—	1.15
Carlowitzer Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ruster Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12. F. A. Müller, Adelhaidstr. 28.
Hch. Eifert, Neugasse 24. J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Theodor Leber, Saalgasse 2. Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.
C. W. Leber, Bahnhofstr. 8.

Zimmetäpfel

per Kumpf 50 Pfg. zu haben Schwalbacherstraße 4. 15736

Luftkurort Auerbach,

Station der Main-Neckarbahn, zwischen Darmstadt und Heidelberg, am Fuße des Melibocus und Auerbacher Schlosses.

Hotel und Pension zur Krone und Schweizerhaus.

Pensionspreis 4—5 Mk. pro Tag (incl. Zimmer), Lesezimmer, große Speisekammer, parkartiger Garten mit Spielplatz. Bäder. Portier am Bahnhof. Prospective und Auskunft durch den Besitzer **G. Diefenbach.** (H. 63200) 59

Vor 7 Uhr Abends bei mir **Anzeigen für die Kölnische Zeitung** **Ernst Victor, Webergasse 3. 9739**
erscheinen am folgenden Tage. Billige Berechnung. aufgegebene



Baby - Bazar

H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Kinderwagen.

Reparatur. — Miethe.
Einzelne Wagentheile.

Milch-Kochapparat, System Prof. Dr. Soxhlet in München,

in versch. Ausstattung von 7 Mark an.

Kinderstühle.	Wärmflaschen.	Wagendecken.
Laufstühle.	Waschbecken.	Wickel-Matratzen.
Badewannen.	Bettkörbe.	Milchflaschen.
Waschzuber.	Matratzen.	Schnellkocher.
Trockengestelle.	Deckbetten.	Nachtlichte.
Badeschwämme.	Bett-Einlagen.	Fertige Gardinen.

Baby-Waagen

zum Wiegen der Kinder auch zu verleihen. 9766



Amerikaner Leucht-Öfen, anhaltend brennend bei zuverlässigster und einfachster Regulierung. — sparsamste Heizung. — Erwärmen der Fussbodenluft, schwarz — reich vernickelt — und mit Majolikakacheln, in grossartiger Auswahl für alle Raumverhältnisse,

Eiserne Regulir-Füllöfen in neuesten Mustern und vorzüglichster Construction.

Irische Füllöfen, ebenfalls anhaltend brennend.

Ovale Wormser Kochöfen, Säulenöfen, Plattöfen.

Regulir-Herde in Guss- und Schmiedeeisen, vorzüglichstes Fabrikat, zu Original-Fabrikpreisen.

Um geneigte Besichtigung meiner Musterausstellung bitte höflichst.

15742

A. Hesse,

vorm. A. Willms,

9 Marktstrasse 9.

Telephon 78.

Interessante Photographien, Scherzartikel, Lectüre, Catalog
40 Bfg. Librairie Centrale, Amsterdam. (K. opt.1175/7) 11

Bedrucktes Zeitungspapier
per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27. *

Künstliche Blumen.

Zur Anfertigung derselben sind alle Bestandtheile in reichster Auswahl zu Fabrikpreisen vorrätig bei

Ed. Seel Wwe., Friedrichstr. 14, 1.

Auch wird Unterricht im Anfertigen erteilt. 14951

Kassa-Schrank, groß, fast neu, Abreise halber zu verkaufen Langgasse 10. 15735

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

zu 10 Pfennig das Stück zu haben
im Verlag, Langgasse 27.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mit-
halten des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau ver-
doppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in
vollständiger Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge
erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbil-
dungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich
1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die
Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Oder.

Mein

Neues Wiesbadener Adressbuch

(nebst Biebrich-Mosbach, Bierstadt, Dohheim und Sonnenberg
pro 1890/91

empfehle zur geneigten Abnahme zum Subscriptionspreise
von Mk. 4.50. Das Werk ist 170 Seiten stärker
als im Vorjahre und enthält zahlreiche Neuerungen
und Verbesserungen.

Auf Wunsch wird das Buch zur Ansicht gesandt.

Carl Schnegelberger,

Verlagshandlung und Buchdruckerei,
20 Kirchgasse 20. 12056

30 Dtzd. weisse Damen-Hemden

aus gutem Elsässer Cretonne, in 6 verschiedenen
Façons, schön gearbeitet, zu dem fabelhaft
billigen Preis 15583

per Stück Mk. 1.50.

Preis per Dtzd. Mk. 17.—

H. Schmitz, Michelsberg 4.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlaffopha's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Verb.
Velociped-Näbern, einzelne Verb., Näder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.
den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Freitags wer-

Chr. Gerhard, Tapezirex, Webergasse 54.

Schönes Halbbarock-Canape (neu) für 65 Mk. zu ver-
kaufen Michelsberg 9, 2 St. links. 15435

Specialitäten-Theater „Zum Sprudel“,

Taunusstrasse 27.

Täglich:

Große Vorstellung.

Auftreten von 7 Damen und 3 Herren.

Anfang präcis 1/8 8 Uhr.

Entrée 50 Pf. Reservirter Platz 1 Mk.

Sonntag:

Zwei Vorstellungen.

Anfang 4 und 1/8 8 Uhr. 15375

W. Berndt.

Auf Hofgut Geisberg

sind frei in's Haus Nieren- und Maustartoffeln Centner
5 Mk., Frührosentartoffeln Gr. 4 Mk., Schneeflocken
Gr. 4 Mk., Zwiebelkartoffeln Gr. 3 Mk. abzulassen.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 26. August.)

Adler:

Schneekloth m. Tocht. Kiel.
Noorduy n. Fam. Nymwegen.
Klussmann m. Fr. Elberfeld.
Rosenthal, Fr. Frankfurt.
Land, Kfm. Köln.
Buck, Pastor, Dr. Hamburg.
Borgsmüller, Kfm. Strassburg.
Ahrmann, Fbkb. Lüdenscheid.
Köttgen, Kfm. Langenberg.
Wexel m. Fr. Latour.
Seiter, Kfm. m. Fr. Barmen.
Weil, Kfm. Paris.
Markgraf, Kfm. Berlin.
Ohme, Fbkb. m. Fr. Wildenburg.
Hengs, Fr. Aachen.
Pallenberg, Rent. Köln.
Hüttenschmidth m. Fr. Dortmund.
Seidel, Kfm. m. Fr. Berlin.
Bargehr, Kfm. Langres.
Staberow. Dortmund.
Abers m. Fr. Aurich.
Bühler, Kfm. Pforzheim.
Schäuser, Fr. Essen.
Goetze, Frl. m. Bruder. Mülheim.

Alleesaal:

Gersten, Kfm. Freiberg.
Elssig. Freiberg.

Bären:

Collin, Ref. Berlin.
Seidenfaden, Fr. m. Tocht. Kalk.
Hess, Fr. m. Kinder. Aachen.
Knisser m. Fam. Amsterdam.
v. Berenth, Ref. Bonn.
v. Berenth, Fr. Ränderoth.
v. Bülow, Officier. Schleswig.

Schwarzer Bock:

Hohendahl. Essen.
Katzenstein, Kfm. Duisburg.

Central-Hotel:

Förster, Kfm. Neuwied.
Schmidt m. Fr. Remscheid.
Straus, Kfm. Würzburg.
Thamm, Dr. med. Düsseldorf.
Wends, Kfm. m. Fr. Lübeck.
Stegemann m. Fr. Leenworth.
Fuhr, Kfm. Leenworth.
Roesch m. Fam. Pforzheim.
Mühlstein. Görlietz.
van Houten, Kfm. Holland.
Vauderbosch m. Fr. Holland.
aahl, Kfm. m. Fr. Holland.
San Schopen, Kfm. Holland.

Zwei Bücke:

Mahler, Fr. m. Bed. Hassfurt.
Meinert m. Fr. Charlottenburg.

Hotel Bristol:

Schulz, Fr. Hptm. Berlin.
v. Listovsky, Fr. m. T. Petersburg.
Saalfeld, Fr. m. Bed. New-York.
Perrot, Fr. m. Fam. Paris.
de Guria, Fr. m. Fam. Paris.

Cölnischer Hof:

Hirsch, Kfm. Berlin.
Graefe, Dr. med. Ohio.
Matern, Frl. Ohio.
Dorn, Frl. Ohio.

Hotel Dahlheim:

Popper, Rent. Köln.
Focking, Dr. Philadelphia.
Bom, Kfm. m. Fr. Amsterdam.
Achten-Apern, Director. Utrecht.

Hotel Dasch:

Madack, Bank-Direct. Leipzig.
Kramer, Rent. Leipzig.

Engel:

Träger, Fr. Reichenbach.
Klamroth, Rent. Braunschweig.
Reh, Fbkb. m. Fr. Dresden.
Grohmann, Rechn.-Rath. Berlin.
Ludowig. Harburg.

Englischer Hof:

Stockhidf m. Fr. Birmingham.
Wildeboer m. Fr. Amsterdam.
Schmaefud, Fbkb. Dänemark.
Triment, Stud. Copenhagen.

Einhorn:

Schermoli. Diez.
Lindner m. Fr. Elberfeld.
Mopius. Oxford.
Nettesheim, Kfm. Geldern.
Scheerer m. Fr. Wetter.
Treibs m. Fr. Oberstein.
Koss. Aachen.
Behr. Aachen.
Pauquet. Aachen.
Krocher. Magdeburg.
Poyda, Kfm. m. Fr. Dresden.
Grobmann, Frl. Dresden.
Schulz. Duisburg.
Berger, Kfm. m. Fr. Mannheim.
Busenach, Kfm. Berlin.
Vowieckel. Nicrstein.

Hotel Deutsches Reich:

Declerey m. Fr. Flobeeg.
Rali, Fr. Everbergh.
Steller, Militär-Intendant, Posen.
Koch m. Fr. Frankfurt.
Kühler. Crefeld.
Leonhard, Rent. Lüttich.
Leonhard, Fr. Lüttich.
Roepel m. Tocht. Coblenz.
Marquez-Cesardela-Tour, Amerika.
Baron de Figuewa. Amerika.
Bonacker. Dortmund.
Blankerts, 2 Fr. Wesel.
Seuphold m. Fr. Dalheim.

Eisenbahn-Hotel:

Sachse, Fr. Chemnitz.
Lachmann, Fr. Chemnitz.
Löper, Pastor. Bttow.
Glück, Ingenieur. Berlin.
Cleisinger, Kfm. Düsseldorf.
Deidden m. Fr. Rotterdam.
v. Henning m. Fr. Schleswig.
Decius, Kfm. Bad Ems.
Strobel. Dresden.
Mammerdorf. Mannheim.
Ernst, Fr. Mannheim.
Lerschmitt m. Bruder. Dortmund.
Schmidtz m. Schwest. Amsterdam.
Koppe, Fr. Amsterdam.
Lohmeyer. Amerika.
Bocius, Dr. med. Marburg.
Schäfer, Kfm. Darmstadt.

Zum Erbprinz:

Clair-Long, Stud. London.
Schmittgen. Strassburg.
Meyer. Wernigerode.
Sonneneher, Dr. med. Odenkirchen.
Lüngen, Lehrer m. Fr. Elberfeld.
Gerdt m. Fr. Barmen.
Pollmann. Lüttringhausen.
Schroft, Kfm. Prag.
Krieger, Kfm. Bonn.
Moller. Eisenach.
Abraham, Redacteur. Berlin.
Darmen. Berlin.
Weiss. Berlin.
Fetzlacht. Potsdam.
Welke. Potsdam.
Windsag, Fr. Homburg.

Europäischer Hof:

Fürst Alexand. Ourousof, Moskau.
Camillo Lanterbach, Oberst z. D.
m. Fr. Dresden.
Schmidt, Fr. Prof. Jena.
Haucke, Fr. Jena.
Michelly, geb. Leo, Fr. Königsberg.
Hiller, gb. Michelly, Fr. Königsberg.

Grüner Wald:

Hupfeld, Dr. med. m. Fr. Leipzig.
Wolf, Kfm. Chemnitz.
v. Linsingen, Redact. Biebrich.
Litschcke, Kfm. Wien.
Weinstock, Rendant. Guben.
Hessler, Kfm. München.
Fart, Kfm. Lüd.
Weber, Prof. Bonn.
Hinterleitner, Kfm. Köln.
Thurlings, Kfm. Köln.
Schrey. Crefeld.
Schultze, Kfm. Berlin.
Reicker, Rent. m. Sohn. München.
Schweiger, Rent. m. Sohn. München.
Werker m. Kindern. Köln.
Hessmer m. Fr. Solingen.

Vier Jahreszeiten:

Phipps, Rent. Philadelphia.
van Burt m. Fam. Amsterdam.
Bowly. Toronto.
Kirchner, Dr. m. Fr. Königsberg.
Mees-Gleichman, Fr. m. Tocht.
Rotterdam.
Roth, Kfm. Hamburg.
Laureysens m. Fam. Brüssel.
Hoogenen, Cand. Giessendam.
van Vollenhoven. Moordrecht.
Sheldom, 2 Advocaten. New-York.
Smith m. Fr. New-York.
Reyer m. Fr. u. Cour. Californien.
Davis, Rent. m. Fr. Hartford.

Hotel „Zum Hahn“:

Plassmann, Ref. Münster a. St.
Roth m. Fr. Platting.
Schröder, Verwalt. m. Fr. Düren.
Franz. Offenbach.
Kamm, Fbkb. m. Fr. Elberfeld.
Cleß, Fbkb. m. Fr. Elberfeld.
Sterrith, Fbkb. m. Fr. Elberfeld.
Overkamp, Kreisphys. Warendorf.
Friedländer, Kfm. Rüdersdorf.

Goldene Kette:

Lindner, Fr. New-York.
Lindner, Fr. New-York.
Linck, Fr. Wallau.

Goldenes Kreuz:

Echternach, Fr. Wellstein.
Stern. Hersfeld.

Hotel Kronprinz:

Sachs, Kfm. Limburg.
Saalfels, Stud. Darmstadt.

Nassauer Hof:

Hoen, Rechtsanw. m. Fr. Holland.
Koch m. Fam. New-York.
Barron, Fr. m. Bed. Paris.
Escandron, Fr. m. Bed. Paris.
van Nic. Amsterdam.
Gazou. Amsterdam.
Rotwand m. Fam. Warschau.
Charlie, Dr. Interlaken.
Solmütz, Banquier m. Fr. Köln.
Solmütz, Fr. Köln.
Gröning m. Tocht. Bremen.
Schiff, Kfm. m. Fr. Paris.
Landbach, Stud. London.
Mathews m. Fr. New-York.
Muray. New-York.
Bartholomey m. Fr. Russland.
von Lyka. Ungarn.

Villa Nassau:

Timermann, Fr. m. T. u. B. Denver.

Kur-Anstalt Nerothal:

Caesar, Pr.-Lieut. m. Fr. Detmold.
Stolss, Dr. Charlottenburg.
Philipp, Tonkünstler. Frankfurt.

Hotel du Nord:

Servais, Rent. m. Fr. Vitrey.
Servais, Rent. Vitrey.
v. Abramowicz, Fr. m. Fam. Russland.
v. Abramowicz, 2 Fr. Russland.
Schwanitz m. Fam. Erfurt.

Nonnenhof:

Meyer, Kfm. m. Fam. Heidelberg.
Angst, Brauereib. m. Fr. Düsseldorf.
Kuhlmann, Brauereib. Düsseldorf.
Dillmuth, Kfm. Gr.-Gerau.
Zapelmeier, Dr. med. Rohlingen.
Grossier, Apotheker. Maastricht.
Jensen, Apotheker. Maastricht.
Schuhmann m. Fam. Daarz.
Kunst, Amtsrichter. Bochum.
Hoffmann, Dr. med. Trier.
Caspari, Rent. Trier.
Krämer, Rent. Trier.
Diebe, Rent. m. Fr. Siebeldinge.
Landgraf, Lehrer. Obercassel.
Höveler, Kfm. Düsseldorf.
Busch, Kfm. Düsseldorf.
Hild, Kfm. m. Fr. Aachen.
Krause, Kfm. m. Fr. Lüdenscheid.
Zeidler, Dr. med. m. Fr. Elrich.
Everken, Architect. Dortmund.
Klaffke, Rent. m. Fam. Berlin.
Niessen, Rent. Köln.
Schneider, Rent. Dr. Berlin.
Dür, Rent. Mailand.

Pariser Hof:

Gessner, Fbkb. Aue.
Seifert. Chemnitz.

Pfälzer Hof:

Schlüter. Köln.
Müller, Kfm. m. Fr. Gotha.
Elbeck. Mayen.
Isenberg m. Fr. Barmen.
Dahlen, Fr. Barmen.

Hotel Prince of Wales:

Adamlat, Kfm. m. Fam. Dresden.
Nicols, Student. England.

Quellenhof:

Bergthold, Rent. Zweibrücken.
Bergthold, Fr. Zweibrücken.
Stuventhal m. Fr. Paderborn.
Spahn, Kfm. Pforzheim.
Goldschmidt, Kfm. London.
Stichter, Lehrer. Ballheim.
Disque. Knittesheimer Mühle.
Janson, Fr. Stockholm.
Baschut, Kfm. Gissenbach.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Roscher. Chemnitz.
Cameron, Rent. Glasgow.
Hunter, Rent. Edinburg.
Weischer, Gerichtsath. Essen.
Creteur, Dr. med. m. Fr. Mons.
Lates, Fr. m. Tocht. Bourton.
Longmore, Past. m. Fr. Newhage.
Stonier m. Fr. Stoke on Trent.
Spedding, Fr. m. Tocht. Kissevick.
Hinsche, Fr. Essen.
Jonanne, Fr. m. Tocht. Breslau.
Holt. London.
Osborne. London.
Frickhoffer m. Fr. Bremen.
Lilienfeld, Fr. Essen.
Jacobs, Fr. Essen.
Jung, Fr. Essen.
Bönig, Ingenieur. Hamburg.
Bönig, Kfm. Altona.
Neumann m. Fr. Neudamm.
Goldmann. Kirchheimbolanden.
Ohl, Ingenieur. Köln.
Linzenbarth, Fr. Kreuznach.
Speiser-Sarasin m. Fr. Basel.
Mason, Pastor m. Fr. London.
Hayden, Rechtsanwalt. Dublin.
Hayden, Fr. Dublin.
Pousonby, Major. London.

Ritter's Hotel garni:

Penell m. Fr. Halle.
Pahl, Ingenieur. Königsberg.

Römerbad:

Metz, Fr. Justizrath. Bielefeld.
Metz, 2 Fr. Bielefeld.
Mathies, Fr. Staatsanwalt. Berlin.
Han, Kfm. m. Fr. Bonn.
Specht m. Sohn. Burgwedheim.
Göbel. Leipzig.
Höhl, Kfm. Bielefeld.

Rose:

Sautter. Schweiz.
Swift m. Fr. Dublin.
Lewis, 2 Hrn. Süd-Wales.
Flower, 2 Hrn. Süd-Wales.
Dowling. England.
Ruthborne, Major m. Fr. England.
Alox. Cambridge.
Veutzki, Staatsanw. m. Fr. Stoip.
Nys. Belgien.
Leunen. Belgien.
Nordheimer m. Fr. Magdeburg.
Scaife. Pittsburg.
Scaife, Dr. Wien.

Weisses Ross:

Wolfskohl, Fr. m. Tocht. Mainz.
Kölsch, Fr. Btdingen.
Bergthold, Fr. Zweibrücken.
Bergthold. Zweibrücken.
Disqué, Fr. Bellheim.
Kocks, Kfm. m. Fam. Mthlheim.
Stichter. Bellheim.
Brückner, Fr. Zwickau.

Weisser Schwan:

Alzheimer. Pine Bluff.

Spiegel:

Stielnoch, Kfm. m. Fr. Elberfeld.
Hezenheimer, Fr. Frankfurt.

Tannhäuser:

Brassel. London.
Müller. London.
Gogler. Erfurt.
Hoffmann m. Fr. Erfurt.
Kisslinger, Verwalter. Freising.
Stümer, Kfm. Berlin.
Lohmann, Kfm. m. Fr. Hameln.
Garmen, Rent. m. Fr. Weimar.
Heibel, Kfm. Ohlrigs.

Taunus-Hotel:

Schumann, Fbkb. m. Fr. Witten.
Steur, Rent. m. Fam. Amsterdam.
le Shange, Rent. m. Bed. London.
v. Hiller, Fr. m. Fam. Amsterdam.
Czapski, Rent. m. Fam. Posen.
v. d. Leyden m. Fam. Maastricht.
Billmann, Kfm. m. Fam. Seesen.
Walter, Kfm. m. Fr. Seesen.
Brandis, Rent. m. Fam. Hamburg.
Ose, Fbkb. Mouscron.
Jung, Fbkb. Rheydt.
Dannenberg m. Fr. Thorn.
Schmid, 2 Fr. Rent. Düsseldorf.
Scholke, Rent. m. Fam. Breda.
Kippert, Kfm. Cassel.
Nevir, Rent. Berlin.
Bruder, Referendar. Berlin.
Bourrios, Rent. Marburg.
Nelowitz m. Fam. Bamberg.
Meyer, Student. Braunschweig.
Ludwig, Rent. Uim.
Meyer, Fr. m. T. Braunschweig.
Heim, Lehrer m. Fr. Barmen.
Chabotz m. Fam. Rotterdam.
Porteneyen m. Fr. Amsterdam.
Lichtenstroem, Rent. Stockholm.
von Hacke, Fr. Gräfin. Potsdam.
Pusch, Landger.-Dir. Leipzig.
Peur, Baumeister. Wilhelmshaven.
Jung, Lieut. Strassburg.
Grewen, Ingen. m. Fr. Furth.
Stephan, Kfm. Hamburg.
Grube, Gutsbes. Aachen.
Cortwein, Rent. m. Fam. Brüssel.
Löseling m. Fam. Brüssel.
Kemper, Rent. m. Fr. Haag.
Hovender, Rent. m. Fr. London.
Gempff, Hauptmann. Saarbrücken.
Berend, Ingenieur. London.
Langhaus, Ingenieur. Berlin.
Petscher, Rent. Karlsruhe.
Speckert, Rent. Karlsruhe.
Dungelmann m. Fr. Rotterdam.
Herzau, Dr. med. Emmerdingen.
Speyer, Rent. m. Fr. Groningen.
Leeunenber, Rent. m. Fr. Delft.
Doletz, Rent. Brüssel.
Neumann, Kfm. m. Fr. Hamburg.
v. d. Gröben, Fr. Rt. Bad Kösen.
Roock, Officier, Dr. m. Fr. Haag.
Bertenneck m. Fam. Nürnberg.
Landerer, Kfm. m. Fam. Lübeck.
Rohmer, Rent., Dr. Posen.
Braunschweig, Kfm. Hannover.
Zwicky, Fr. Rent. Constantinopel.

Hotel Victoria:

Schwarz, Rt. m. Fam. New-York.
Friborn, Dr. m. Fr. New-York.
Wehmer, 2 Hrn. London.
Becker, Fr. Speyer.
Freysenn, Fr. Rent. Speyer.
Macher, Rent. Berlin.
Cowen jr. London.
Burke, Reverend. Cheyenne.
Cailliot, Rent. m. Fam. Paris.
Holm, Fr. Rent. Schweden.
Sjedahl, Dr. m. Fr. Schweden.
Schmirt m. Fam. Neufahrwasser.
Roberg. Düsseldorf.

Hotel Vogel:

Gross, Kfm. m. Fr. Montabaur.
Haasse, Kfm. m. T. Elmshorn.
Geidner, Kfm. m. Fr. Leipzig.
Bader, cand. pharm. Stuttgart.
Gehlig, cand. pharm. Lodz.
Nahme, Kfm. m. Fr. Göttingen.
Radloff, Lehrer. Elberfeld.
Teichgräber, Kfm. Berlin.
Schwemböfer, Kfm. Hildesheim.
Böttcher, Kfm. Hildesheim.
Heide, Kfm. Hildesheim.
Davweldt m. Fr. Holland.
Truber, Kfm. m. Fr. Barmen.
Truber, Fr. Barmen.
Jähne, Dr. phil. Berlin.
Blum, Kfm. m. Fr. Essen.
Peiser, Stud. Reims.
Pousardin, Stud. Reims.

Schützenhof:		Schmidt, Frl.		Cassel.		Schmitz, Rent.		Elberfeld.		Villa Sara:		
Koch.	Blankenau.	Radecker m. Fam.	Coblentz.	Barton.	Dublin.	v. Schöller m. Tocht.	Copenhagen.	Pröhle.	Osterrück.	Villa Speranza:		
Petersohn, Rent. m. Fr.	Berlin.	Loch, Kfm. m. Fam.	Frankfurt.	Koechlin, Fr.	Haag.	Talbot, Honorable, Fr. m. Tocht.	England.	Rive, Fr.	Bonn.	Bonn.		
Prior, Kfm.	Amsterdam.	de Koning, Kfm. m. Fr.	den Haag.	Gross, Bürgermeister.	O.-Lahnstein.	Wynn, Frl.	England.	Hekman, Frl.	Bonn.	Villa Victoria:		
Odörfer.	Amsterdam.	Leikert, Bauuntern.	O.-Lahnstein.	Jones, Frl.	England.	Pension Internationale:		v. Schmeling, Baron.		Rom.		
Fahrenkamp, Kfm.	Köln.	Giesecke, Kfm. m. Fr.	Lippstadt.	v. Hexkull, Freiherr.		Reval.		v. Schmeling, Fr. Baron.		Rom.		
Hotel Weins:		Privathotel Stadt Wiesbaden:		Stock, Fr. General.		London.		Tannusstrasse 6:		Rotwand, Kfm. m. Fr.		Warschau.
Kniwitz m. Fam.	Antwerpen.	Wador, Rent. m. Fr.	Dortmund.	Pachten. <td>London. <td colspan="2">Villa Beatrice:</td> <td colspan="2">Grohé, Fr.</td> <td colspan="2">Mannheim.</td> <td>Mannheim.</td> </td>	London. <td colspan="2">Villa Beatrice:</td> <td colspan="2">Grohé, Fr.</td> <td colspan="2">Mannheim.</td> <td>Mannheim.</td>	Villa Beatrice:		Grohé, Fr.		Mannheim.		Mannheim.
Tienes, Kfm. m. Sohn.	Barmen.	Wickelmann m. Fr.	Nürnberg.	Rausch, Frl.		Waldenburg.		Grohé, Amtsr., Dr. Philippburg.		Mannheim.		Mannheim.
Tienes, Kfm.	Barmen.	Niedermeier, Rent.	Nürnberg.	Hoos, Fr.		Lauterbach.		Staengle, Fr.		Mannheim.		Mannheim.
Peyerle, Amtsger.-Rath.	Diez.	Haverklomp m. Fr.	Duisburg.	Grünwald, Fr.		Alsfeld.		Seybold, Fr.		Mannheim.		Mannheim.
Rouwens, Baumeist.	Bloemendaal.	Schwenckenbercher, Fr.	Berlin.	Villa Elisa:		Berlin.		v. Haersolte v. Haerst, Baronesse.		Amsterdam.		Amsterdam.
Rouwens, 2 Frl.	Bloemendaal.	In Privathäusern:		Tillen.		Berlin.		van Gorkam, Frl.		Amsterdam.		Amsterdam.
Scheidt, Secret. m. Fr.	Elberfeld.	Hotel Pension Quisisana:		v. Haersolte v. Haerst, Baronesse.		Amsterdam.		van Gorkam, Frl.		Amsterdam.		Amsterdam.
Guth, Decan m. Sohn.	Weinheim.	Baum, Fabrikb. m. Fr. Elberfeld.		Schlieper m. Fr. u. Bed. Elberfeld.		Amsterdam.		van Gorkam, Frl.		Amsterdam.		Amsterdam.
Böhmer, Kfm. m. Fr.	Hamburg.	Schmidt m. Fr.		Cassel.		Amsterdam.		van Gorkam, Frl.		Amsterdam.		Amsterdam.

Geliebt und verloren.

(43. Fortf.)

Roman von A. G. Braddon.

"O, Mama, wie gut Du gegen mich gewesen bist!" sagte Flora.
"Ich war es nicht, mein Kind," antwortete Mrs. Ollivant,
"ich überwachete nur die Arbeiten. Cuthbert hat vor Eurer Heise
Alles ausgewählt, und nichts erschien ihm gut genug für Dich."

Der Doctor stand an der Schwelle und weidete sich an des
jungen Weibes Erstaunen.

Sie wandte sich lächelnd zu ihm um und Thränen traten
bei dem neuen Beweise seiner Liebe in ihre Augen.

"Was kann ich thun, Dir meine Dankbarkeit zu beweisen,
Cuthbert?" sagte sie.

"Sei glücklich, mein Kind. Das ist die einzige Günst, die
ich von Dir erbitte."

"Wie kann ich anders als glücklich sein bei so viel Güte von
Mama und Dir?"

Sie küßte Beide in ihrer unschuldigen Art, wie ein Kind,
das seinen Eltern für ein neues Spielzeug dankt.

Dann begann sie, alle Einzelheiten zu besehen, jedes Schub-
fach herauszuziehen, jedes Spind aufzuschließen, jeden Vorhang
zu befühlen, jede Nase in die Hand zu nehmen.

"Wie hübsch Du aber herausgefunden hast, was meinem Ge-
schmacke zusagt! Ich selbst hätte nicht besser wählen können, und
was den Werth der Dinge in meinen Augen so sehr erhöht, ist,
daß es Alles Geschenke von Dir sind. Wie konntest Du wissen,
daß Blau und Weiß meine Lieblingsfarben sind?"

"Sah ich sie Dich nicht tragen? Es wäre ja undenkbar
gewesen, Deine Lieblingsfarben nicht herauszufinden."

Nun begann ein Eheleben, das in seiner einfachen Glückselig-
keit einem ländlichen Gedichte glich.

Auf der einen Seite die tiefste und stärkste Liebe, deren ein
männliches Herz fähig war, an der anderen Seite eine zärtliche
Zuneigung, welche die Zeit noch gereift und gestärkt hatte.

Wenn es möglich gewesen wäre, einen Schlüssel zu nehmen
und die Thüre der Erinnerungen zu verschließen, um sie niemals
wieder zu öffnen, dann hätte Cuthbert Ollivant vollständig glücklich
sein können; aber selbst sein starker Geist war nicht im Stande,
die Vergangenheit zu vergessen, und namentlich der Gedanke an
den Sommertag auf der Klippe von Branscomb erhob sich wie
ein finsterner Geist inmitten seiner glücklichen Stunden.

Selbst jenes vorwurfsvolle Gedanken konnte aber sein Glück
nicht vollständig zerstören; die Freude bekam dadurch nur manch-
mal ein fieberhaftes Bittern, das vielleicht der Zukunft zum Opfer
fallen durfte; er zitterte noch immer vor der Frage: Wie dann,
wenn sie die Wahrheit wüßte?

Wie leicht konnte eine feindliche Einklüftung sie von jenem
Vorfall in Kenntniß setzen? Und wenn sie von übelwollenden
Lippen nur die Hälfte der Wahrheit erführe, würde sie dann die
ganze Wahrheit aus seinem eigenen Munde glauben? Würde sie
ihm vergeben, daß er sie die ganze Zeit über getäuscht, daß er
ihr die Geschichte von ihres Anbeters Liebe geheim gehalten, daß

er diesen Tod selber veranlaßt und dennoch lächelnd in ihr Anlit
geschaut, um sie zu trösten?

"Es giebt Verräthereien, die ein Weib niemals vergeben kann,"
dachte Dr. Ollivant, "und meine Verrätherei ist von dieser Art."

In Allem, was er für sie that, erinnerte er sich dieses nicht
zu vergebenden, aber noch unentdeckten Unrechts. Wie würde sie
seine Liebe zurückgestoßen haben, wenn sie Kenntniß davon gehabt.
Und noch hing des Schicksals dunkle Wolke in der Person Jarred
Gurner's fortwährend über ihm. Ein Gentleman, mit dem nicht
gut umzugehen war.

Das war ein Skorpion, der zwischen lächelnden Blumen ihn
überall bedrohte, und gerade wenn Flora ihn am liebevollsten an-
blickte, zogen Gedanken an dunkle Möglichkeiten durch die geheimen
Kammern seines Gehirns und vergifteten ihm alle Freude.

Etwas in seinem Wesen hatte Flora bereits ahnen lassen,
daß er geheime Sorge habe, und eines Tages sprach sie sich ganz
offen darüber aus.

"Ich bin nicht neugierig, Cuthbert," sagte sie zu ihm, "ich
will mich aber auch nicht vollständig als Kind behandeln lassen,
obgleich dies von Mama und Dir in so hübscher Weise geschieht.
Du blickst manchmal so trüb und bekümmert, ich habe Dich oft
mitten im Lächeln seufzen hören, Dich drückt eine geheime Sorge,
die Du mir verbirgst, das finde ich nicht hübsch von Dir. Ich
habe ein Recht, Dir Deine Lasten tragen zu helfen."

"Du erleichterst mir alle, mein Kind; ein so beschäftigter
Mann, wie ich, muß seine Sorgen und Gedanken haben. Die
gehören aber eigentlich nicht in unser eheliches Leben. Meine
Mutter kann Dir sagen, daß ich keinen geheimen Kummer habe.
Die Vorsehung ist sehr gut gegen mich gewesen, ich verdiene mehr
Geld, als wir brauchen. Mein Name wird immer geachteter und
ich habe das süßeste Weib, das der Himmel je einem Erdensohne
beschieden."

"Du willst also damit sagen, daß Du ganz glücklich bist,
Cuthbert? Und wenn ich eine Wolke Deine Stirn bedecken sehe,
soll ich mich mit dem Gedanken trösten, daß irgend eine Sorge
aus Deiner Kundschaft Dich belastet?"

"Denke, was Du willst, mein Kind, nur nicht, daß ich an
Deiner Seite unglücklich sein kann."

Von jetzt ab gab der Doctor mehr auf sich Acht und ließ
keine Wolke seine Stirn beschatten, wenn jene verborgene Seite
seiner Erinnerung wieder zum Vorschein kam.

Es konnte kein nachgiebigeres Weib geben, als Flora; ihr
Leben war ein einziger klarer Feiertag, zwischen Büchern, Blumen
und Musik verlebte und in eine duftige Wolke der Liebe gehüllt.
Von den Lasten des Lebens wußte sie nichts; denn Mrs.
Ollivant führte den Haushalt und nahm dessen Sorgen auf ihre
Schultern.

Flora wußte nichts von den Verdrießlichkeiten mit Leuten,
von dem Aerger über zu hohe Rechnungen, von den lästigen An-

ordnungen der größeren und kleineren Gesellschaften; sie lebte wie in einem Feenpalast, der das Irdische beinahe ausschließt.

Der schlechte Ruf, in welchem Schwiegermütter gewöhnlich stehen, fand in diesem fast vollkommenen Hause keine Anwendung.

Mrs. Olivant, die Ältere, sah sich nicht zu einer Null herabgewürdigt, und Mrs. Olivant, die Jüngere, hatte unter keiner schlechten Behandlung zu leiden.

Das Leben der Diener wurde auch in keiner Weise durch die Beiden beeinträchtigt.

Das Haus in Wimpole-Street war in diesem Winter heiterer, als es jemals gewesen. Flora fand es nothwendig, einige Empfangs-abende für ihre Freunde einzurichten.

Es wurde geplaudert und muscirt, während Mrs. Olivant, die Ältere, Sorge trug, daß der Theetisch und das Büffet gut und reichlich besetzt waren.

Als die Operzeit begann, überraschte Dr. Olivant seine junge Frau durch den Empfangschein der Miete in einer Loge im Covent-Garden.

Eines Tages fragte er sie auch, ob sie nicht ein Landhaus haben möchte, und als sie lächelnd erwiderte: „Ach ja, das müßte recht niedlich sein!“ slog sogleich der Besitztitel eines Landhauses in ihren Schooß.

„Du brauchst nicht immer in dem alien häßlichen London zu sitzen,“ sagte Dr. Olivant. „Lebington ist nahe genug, um täglich von London aus hin und zurück zu können, und Du kannst Dich dort aufhalten, wie es Dir beliebt, obgleich es mir allerdings lieber ist, Dich in meiner Nähe zu wissen.“

Die Ausstattung des Landsitzes gewährte Flora eine neue angenehme Zerstreuung. Diesmal wählte Flora Alles, ohne den Rath ihres Gatten.

Er hatte das Haus als ein Spielzeug für seine Frau gekauft und sie sollte nun auch vollkommen frei darin schalten und walten.

So that denn der Arzt, was er irgend konnte, um den Pfad Flora's mit Blumen zu bestreuen, damit, wenn sie einmal zur Kenntniß jenes tödlichen Geheimnisses gelangte, sie ihn deshalb weniger hassen und sich sagen sollte: „Er war gut zu mir, und ich habe einige meiner glücklichsten Tage an seiner Seite verbracht.“

War Flora denn wirklich glücklich in ihrem neuen Leben? Wenn man ihr diese Frage zur gewissenhaften Beantwortung vorgelegt hätte, würde sie sich doch in Verlegenheit befunden haben.

Manchmal warf sie einen Blick zurück auf ihre Mädchenträume und ihre gestorbenen Freuden; aber es war ihr dann immer, als wenn die Flora jener Zeit eine Andere gewesen, ein Mädchen, das sie geliebt und glücklich gekannt, die Verkörperung gedankenlosen Frohsinns, das beinahe aus ihrem Gedächtniß entschwunden.

Das Leben jener Flora und das der jetzigen waren einander ähnlich, aber es waren nicht dieselben.

Wenn sie so ihren Erinnerungen nachhing, hielt sie allerdings jene Flora für glücklicher; aber sie konnte das Glück der jetzigen Flora auch nicht in Abrede stellen, selbst dann noch, wenn sie an Walter Leyburne zurückdachte, oder wenn sie auf dem stillen Kirchhofe saß, auf welchem ihr Vater den süßesten aller Schlummer schlief unter dem grünen Granitkreuz, das seine letzte Wohnung bezeichnete.

„Papa wünschte, daß wir heirathen möchten,“ sagte sie eines Tages zu ihrem Gatten; „und wenn ich daran denke, wird mir der Gang zu seinem Grabe noch einmal so leicht. Ich würde mich unglücklich fühlen, hätte ich Jemand geheirathet, den er nicht mochte.“

III.

Wenn es irgend Jemand gelungen wäre, in das Allerheiligste von Mr. Gurner's Wohnung zugelassen zu werden, so hätte er unzweifelhaft eine Veränderung nicht allein im Leben, sondern auch an dem Manne selbst bemerken müssen.

Es gehörte aber zu Jarred's Eigenthümlichkeiten, sich sehr abgeschlossen zu halten und Niemand in seine Wohnung treten zu lassen, wenn dies nicht unumgänglich nöthig war. Nur wenigen Menschen waren so große Vorrechte eingeräumt gewesen, als Mr. Leyburne. Jarred hatte allerdings seine Freunde, aber mit denen traf er lieber in irgend einer Kneipe der Nachbarschaft zusammen, wo die Unterhaltung ungehemmter und unbehörter war, als es in seiner eigenen Wohnung der Fall sein konnte.

„Ich kann keinen Aufpasser in meinem Hause leiden,“ pflegte Mr. Gurner zu bemerken, eine Bemerkung, die selbst für seine vertrauten Freunde eigentlich keine Schmeichelei war.

Daher kam es denn auch, daß nur Wenige die Veränderung bemerkten, welche mit Jarred Gurner vorgegangen war. Die Leute in den Nebenhäusern erzählten sich allerdings, daß Mrs. Gurner jetzt mehr Fleisch brauche, als in früheren Jahren, daß Jarred öfter betrunken nach Hause kam und weniger arbeitete, wie man aus der häufigen Dunkelheit seines Zimmers schließen konnte.

Die Glücksumstände der Familie Gurner mußten sich also verbessert haben. Aus dem alten Kleiderhandel konnte der Wohlstand nicht kommen, denn die Lappen und Lumpen gingen jetzt sogar länger am Schaufenster, und die heisere Klingel wurde seltener gehört als sonst. Waren die Gurner's durch ein Vermächtniß beglückt worden? Diese Frage beantwortete Boysey-Street verneinend. Solche Geschichte würde die alte Mrs. Gurner sofort unter die Leute gebracht haben. Das hätte sie gar nicht unterdrücken können, wenn sie nach Fleisch oder Bier ging. Es lag also etwas Geheimnißvolles, etwas Räthselhaftes in der Quelle des jetzigen Wohllebens. Wenn jene neugierigen Blicke in das Innere des Hauses hätten bringen können, so würden sie bemerkt haben, daß die Glückseligkeit, aus welcher Quelle sie auch fließen mochte, keine ungetrübten Segnungen enthielt; früher hatte Jarred Gurner emsig hintereinander fortgearbeitet, jetzt wurden die Zwischenräume größer, seine Hand war weniger fest, seine Blicke weniger sicher, er vernachlässigte einige seiner besten Kunden, verwandelte weniger gut neue Geigen in alte und schlechte Sudeleien in berühmte Bilder; er ließ sich eben Zeit bei der Arbeit und machte sie trotzdem weniger gewissenhaft; mit einem Wort, Jarred Gurner, der niemals ein glänzendes Leben geführt, befand sich jetzt auf dem nächsten Wege zum Untergang.

Mrs. Gurner bemerkte recht gut den sittlichen Verfall ihres Sohnes und hielt der Aufwärterin, welche ihr täglich 3 Stunden beistand, lange Abhandlungen über die dunklen Wege des Schicksals, aber stets ohne den Namen ihres Sohnes zu nennen, und die Betrachtung nur auf die Allgemeinheit beziehend.

Die Steuern wurden allerdings regelmäßiger bezahlt, als sonst, und es kam ein kerniges Fleisch auf den Tisch, anstatt der früheren Lederbissen, wie Kalbdaunen, Knoblauchwürste, Kuhheuter und Schafsköpfe. Aber selbst diese angenehmen Veränderungen konnten keine rechte Befriedigung in das Gemüth der Mrs. Gurner bringen, denn ihr Geist wurde betrübt durch die Unsicherheit, welche sie über Jarred's Lebensart fühlte.

Vielleicht empfand Mrs. Jarred diese Beklemmungen um so tiefer, als ihr die Vertraute fehlte, in deren Ohr sie ihre Besorgnisse träufeln konnte. Luise war aus dem kleinen Haushalt verschwunden, und Niemand in Boysey-Street wußte, wohin sie sich begeben. Vor zwei Jahren in der herblichen Morgen-dämmerung war von einigen Frühaufstehern ein Wagen gesehen worden, auf welchem ein neuer Koffer und eine neue Hutschachtel gestanden. Dann hatte Luise das Gefährt bestiegen und Jarred in Hemdsärmeln und Pantoffeln dem kutschenden Weisungen gegeben, Vater und Tochter hatten sich beim Scheiden zärtlich geküßt, und von jenem Tage an war Luise Gurner in Boysey-Street nicht mehr gesehen worden.

Mrs. Gurner antwortete, wenn man sie fragte, daß Luise in Stellung sei, worauf die Nachbarinnen die Betrachtung machten, daß es wohl eine Stellung bei einem jungen Manne sein werde, und daß Mrs. Gurner gut thäte, nicht so viel Geheimniß aus der Sache zu machen. Das war doch wohl klar, wenn man ein so dunkeläugiges Mädchen zu verbergen sucht, mußte es jedenfalls etwas zu bedeuten haben.

Das Haus oder wenigstens der Theil, in dem die Gurner's wohnten, hatte an Fröhlichkeit verloren, seit man des Mädchens schnellen Tritt und helle Stimme nicht mehr hörte. Die Stellvertreterin, welche jetzt Loo's Arbeit that, hatte rothes Haar und weiße Augenwimpern, war taub wie eine Kuh, faul wie eine Kuh und litt an einem fortwährenden Schnupfen.

„Es ist einmal mein Schicksal, daß ich Alles verliere, dem ich zugethan,“ bemerkte Mrs. Gurner traurig, indem sie sich eines Tages mit dem neuen Mädchen an den Tisch setzte, um ihr Mittagsbrod zu verzehren.

(Fortsetzung folgt.)

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Geliebt und verloren.** Roman von M. G. Braddon. (43. Fortsetzung.)

in der Textbeilage: **Moderne Polizei.**

Locales und Provinzielles.

-o- Bürger-Ausschuß. Die auf gestern Nachmittag anberaumte Bürgerausschuß-Sitzung konnte wegen Beschlußunfähigkeit des Collegiums (von 72 Mitgliedern waren nur 43 anwesend und 27 entschuldigt) wiederum nicht stattfinden. Die Sitzung wurde deshalb auf nächsten Montag, Nachmittags 4 Uhr, verlegt.

o Personal-Nachrichten. Für die Provinz Hessen-Nassau sind der Königl. Forts-Major Steubing von hier, z. Z. in St. Goarshausen, und der Reallehrer Friedrich Regel zu Oberursel als weitere Sachverständige behufs Untersuchung und Feststellung von Reklams-Infektionen von dem Herrn Oberpräsidenten ernannt worden. — Herr Civil-Supernumerar Conrad Müller dahier ist mit Verletzung der durch Todesfall erledigten Kreissecrärstelle in Dillenburg betraut worden.

= Kurhaus. Für nächsten Montag, den 1. September, steht großes Gartenfest, verbunden mit Ballonfahrt des Aeronauten Herrn Paul Heller aus Berlin, großem Feuerwerk u. bevor. — Am Sedantage findet, wie alljährlich, Concert mit patriotischem Programm, bengalische Beleuchtung und Bombardement im Kurgarten statt. — Für Mittwoch nächster Woche steht Théâtre-Parité im Kurpale in Aussicht. — Das Russische Nationalfest-Concert ist auf den 11. September, den hohen Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, verlegt.

= Die Arbeiten an den Trinkhallen in den Kochbrunnenanlagen nehmen einen recht langsamen Fortgang und scheinen auch während dieser Saison nicht mehr beendet zu werden. Heute endlich sind die Malereien und Stuckarbeiten in der älteren Trinkhalle fertig geworden und macht diese jetzt einen großartigen Eindruck, wenn auch das Muster der Malereien in den einzelnen Feldern als etwas düster nicht viel Beifall findet. Es ist jetzt mit Herstellung der Decke der Verbindungshalle begonnen worden. Am weitesten zurück ist noch die neue Trinkhalle. Malerische Arbeiter sind mit Herstellung des Fußbodens beschäftigt, der bis zur Vollendung wahrscheinlich noch einige Wochen in Anspruch nehmen wird. Alsdann bleiben Decke und Wände noch herzustellen. Unsere Kurgäste beobachten und verfolgen mit großem Interesse den Fortgang der Arbeiten.

= Straßen-Anlagen. Vor einigen Tagen ist mit der Fortsetzung der westlichen Ringstraße in der Richtung nach der Markstraße von der oberen Bleichstraße aus begonnen worden. Die neue Straßenfläche ist theilweise abgetheilt und freigelegt. Zunächst soll ein Canal angelegt werden; der Anfang ist gemacht und das erforderliche Material zur Stelle. Vor Beginn des Winters noch wird die Straße fertiggestellt und mit Bäumen bepflanzt. Die jungen Platanenbäume an der Ringstraße von der Rhein- bis zur Bleichstraße haben sich prächtig entwickelt. Bei dieser Gelegenheit sei auf einen Beschluß der Stadt Mainz aufmerksam gemacht, für die Folge von Anpflanzungen von Lindenbäumen, wenigstens von deutschen, abzusehen, weil das Laub solcher schon früh die grüne Farbe verliert, häßlich grau wird und frühzeitig abfällt. In der Dogheimstraße kann man an den stattlichen Lindenbäumen ebenfalls diese Beobachtung machen.

= Das Wassergesälle des Salzbad an der Salzmühle zu Viebrich ist von dem hiesigen Gemeinderath, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürger-Ausschusses, für den Betrag von 80,000 M. von Herrn Bürgermeister Wolff zu Viebrich gekauft worden. Wie es heißt, sei ein anderer Liebhaber für das Kaufobject dagewesen und deshalb habe Wiesbaden zugreifen müssen.

= Ein Falbtag erster Ordnung ist für künftigen Samstag, den 30. d. M., prophezeit.

*** Von den Manövern.** Am Donnerstag, Freitag und Samstag hatte das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Oest.) No. 80 Regiments-Exerciren. Am 1. Tag im Gefecht und Parade-marsch; am 2. Tag ebenfalls im Gefecht und im eigentlichen Regiments-Exerciren und am Samstag ebenso. Die künftigen Vorstellungen verließen sehr gut bei kühler Bitterung. Während des Gefechtes am Donnerstag fiel der Hauptmann H. der 10. Comp. vom Pferde und zwar so unglücklich, daß er sich zur Reconvalescenz nach Frankfurt begeben mußte.

= Militärisches. Künftigen Samstag, den 30. d. M., werden die beiden Nassauischen Infanterie-Regimenter No. 87 und 88 zu Mainz und

die Unterofficier-Schule zu Viebrich per Bahn nach dem Mandör-Terrain (Station Kirchhain u.) befördert.

-o- Unfälle. Am Montag Vormittag wurde ein an dem Canalbau in der Mainzerstraße beschäftigter Tagelöhner von herabfallenden Erdmassen so unglücklich getroffen, daß er innere Verletzungen erlitt, arbeitsunfähig wurde und mittelst Droschke nach seiner Wohnung gefahren werden mußte. — Der 11 Jahre alte Sohn der Adlerstraße 61 wohnenden Wittwe Reich wollte am Montag Nachmittag über das Geländer an der Schule in der Castellstraße klettern, blieb aber dabei mit einem Arme an einem der spitzen Stäbe hängen und zog sich dadurch eine stark blutende Wunde zu, die seine Aufnahme in das städtische Krankenhaus erforderlich machte.

= Kleine Notizen. Um die Uebernahme der Restauration im hiesigen Rheinbahnhof haben sich nahezu 200 Bewerber gemeldet. — Vorgestern Nachmittag kürzte an dem neuen Wasserreservoir der Drahtseilbahn ein Schlosserlehrling, und mußte schwer verletzt nach Hause gebracht werden. — Am Sonntag Morgen wurde bei Gaus die Leiche des am vorigen Mittwoch in Rudesheim beim Baden ertrunkenen Steinhauser Wilhelm Gigelmann von hier gelandet. — Die bengalischen Beleuchtungen des Niederwald-Denkmal mit dem dazu gehörigen Feuerwerk am Vorabend des Sedantages werden vom dem königlichen Hof-Kunstfeuerwerker Becker hier ausgeführt.

*** Vereins-Nachrichten.** Am verfloffenen Samstag Abend fand im „Deutschen Hofe“ die erste ordentliche General-Versammlung des „**Rüther-Verein**“ statt. Aus dem Jahresberichte des Präsidenten war zu ersehen, daß der Verein in dem abgelaufenen Vereinsjahre sowohl in künstlerischer wie auch in geselliger Hinsicht große und schöne Leistungen zu verzeichnen hat, unter welchen das am 23. März im Saale des Casino unter Mitwirkung namhafter Kräfte stattgefundene Concert den ersten Platz einnimmt. Die Mitgliederzahl des Vereines ist auch im verfloffenen Vereinsjahre bedeutend gestiegen. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurden wiedererwählt die Herren: W. Frohn, erster Vorsitzender; J. Maas, zweiter Vorsitzender; H. Jahn, erster Schriftführer; A. Weil, zweiter Schriftführer; A. Lehmann, Kassirer; L. Thöle jun., Deconom; H. Wimmer und A. Thöle sen. als Beisitzer. Der noch verhältnismäßig junge Verein darf mit seinen bisherigen Erfolge recht zufrieden sein.

Stimmen aus dem Publikum.

* Der denkwürdige Tag der glorreichen Schlacht von Sedan naht heran und mit ihm die Frage, ob es nicht angemessen sei, in Anbetracht der zwanzigjährigen Wiederkehr den diesjährigen vaterländischen Gedenktag besonders festlich zu begehen. Es ergibt daher die freundliche Bitte, es möchten sich dieses Jahr nicht allein die Krieger-Vereine, sondern möglichst alle Vereine der Stadt an der Festfeier theilhaben und die Einwohner durch recht zahlreiche Besetzung ihrer Häuser zur Verherrlichung des acht deutsch-nationalen Feiertages beitragen. Möge sich der schöne Spruch, welcher die Vorderseite des National-Denkmal zieret, bewahrheiten: „Den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung und den kommenden Geschlechtern zur Nachseherung.“

* Eine eigenthümliche Wahrnehmung ist es, daß, während den Bestimmungen der Straßenpolizei-Verordnung Privat-Grundbesitzern gegenüber in allen ihren Theilen mit dem vollen geglätteten Nachdruck Geltung verschafft wird, die fisciatischen Gebäude hiergegen ganz und gar gefeit zu sein scheinen. Fast ohne Ausnahme sind dieselben ihrem Aeußeren nach wahrlich keine Zierde unserer Stadt. An den alten, den Ansprüchen der Jetztzeit längst nicht mehr entsprechenden Gerichtsgebäuden in der Marktstraße wird ja, da sie hoffentlich in kürzerer Zeit von der Bildfläche verschwinden, aus diesem Grunde nicht viel mehr gepuht werden sollen, aber gar manchem anderen Staatsgebäude wäre es gewiß zu gönnen, wenn die verschönernde Hand des Tünchers und Anstreichers sich seiner endlich wieder einmal annehmen wollte. In erster Linie gehört dahin die Artillerie-Caserne. Dieses an vier der besten Straßen gelegene Riesengrundstück gleicht in seinem äußeren Zerfall mehr einer Ruine als einem bewohnbaren Gebäude und es soll uns nicht wundern, es als solche demnächst in einem der vielen Reisehandbücher unter den „**Sehenswürdigkeiten**“ aufgeführt zu finden. Die Wände sind vollständig zerfallen und auch sonst ist der „**Zahn der Zeit**“ an ihm sehr eifrig thätig gewesen. Ein nicht-staatliches Gebäude würde in einem solchen Zustande auf keinen Fall länger geduldet. Es ist überhaupt bemerkenswerth, wie wenig der Bürger und Steuerzahler sich die Verwaltung der staatlichen Gebäude zum Muster nehmen darf. Die Reinigung der Trottoirs, die Anbringung von Schneefängen, die Aufstellung von Warnungszeichen bei Bornahme von Dach-Reparaturen und was dergleichen Dinge mehr sind, die bei jedem anderen Hausbesitzer mit Recht polizeilich als unerlässlich gefordert werden, — dem Herrn „**Fiscus**“ fällt es nicht ein, sich um derartige Vorschriften zu kümmern. Noch kürzlich wurden, um nur einen das Gesagte kennzeichnenden Fall anzuführen, in der der Kirchgasse entlang führenden Front der Artillerie-Caserne Löcher angebracht und zwar von Innen nach Außen. Drinnen hämmerte es lustig darauf los, bis herabstürzende Steine, Sand und Staub dem Vorübergehenden in sehr unangenehmster Weise plötzlichen Ausschluß gab, über jenes polternde Geräusch. Es wäre wohl nicht zu viel verlangt, wenn man wünschte, daß in ähnlichen Fällen Ab-

weiser aufgestellt würden, damit leicht möglichen übleren Folgen als dem Beschmutzen der Kleidung u. s. w. vorgebeugt werden könne. Diese Rücksicht fordert man von jedem anderen Hausbesitzer, warum nicht auch von Herrn „Fiscus“? Was dem Einen recht ist, sollte dem Andern billig sein.

* **Wiesbaden, 26. Aug.** Nach der neuesten Zählung betrug die Zahl der feststehenden und beweglichen Dampfessel und Dampfmaschinen nebst den Pferdestärken der letzteren zu Anfang der Jahre 1879 (a) und 1890 (b) in den beiden Regierungs-Bezirken der Provinz Hessen-Nassau:

Regierungs-Bezirk	Feststehende Dampfessel	Feststehende Dampfmaschinen		Bewegliche Dampfessel und Locomobilen	
		Zahl	Pferdestärken	überhaupt	davon mit einer Dampfmaschine verbunden
Rassel	a	396	4989	147	147
	b	682	10842	352	347
Wiesbaden	a	674	10131	207	200
	b	1122	22549	325	315

Die zehn Jahre haben also eine Steigerung der gewerblichen Thätigkeit gebracht, welche sich überall mindestens in der Verdoppelung der Maschinenkräfte ausdrückt.

* **Biebrich, 23. Aug.** Von den Herren Duckerhoff & Widmann erhalten wir nachstehende Zuschrift: „Unter Bezugnahme auf die Mittheilung aus Biebrich vom 15. August in No. 191 Ihres geschätzten Blattes, betreffend Herstellung von Trottoirs in der Bahnhofstraße in Mosbach, sehen wir, die Hersteller der Cementfußsteige, uns zu folgender Erwiderung veranlaßt: Für den Fußsteig in der Bahnhofstraße in Mosbach ist von vornherein Cement nicht vorgesehen gewesen, weil voraussichtlich mit dem in Aussicht stehenden Bahnhofsumbau eine theilweise Verlegung des Fußsteiges zu erwarten steht. Hierbei geht bei einem Cementfußsteige selbstverständlich das Material vollständig verloren, wohingegen dasselbe bei einer Plakierung wieder zu verwenden ist. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat die Herstellung eines Cementtrottoirs gar nicht zur Veranlassung gestanden und ist, wie uns von Seiten des Bürgermeisters auf unsere Anfrage mitgeteilt wurde, auch in der Sitzung des Gemeinderaths, worauf Ihr Berichterstatter Bezug nimmt, durchaus keine Rede davon gewesen, daß sich die Cementtrottoirs nicht bewährt haben, geschweige denn, daß bies der Grund gewesen sei, von ihrer Ausföhrung Abstand zu nehmen. Daß an den zuerst hier hergestellten Cementfußsteigen in der Rathhaus-, Mitter- und Marktstraße geringe Ausbesserungen vorzunehmen sind, ist richtig, doch sind der Stadt dadurch keinerlei Kosten entstanden. Diese Mängel sind auf bestimmte Ursachen, die mit dem Cement nichts zu thun haben, zurückzuführen, doch würde ein weiteres Eingehen darauf hier nicht am Platze sein, es dürfte vielmehr genügen, darauf hinzuweisen, daß trotz der genannten Mängel der Gemeinderath vor zwei Jahren weitere Strecken Cementfußsteige hat herstellen lassen, die sich bis heute tadellos gehalten haben, weil man die Ursachen, auf die die vorhergenannten Mängel zurückzuführen waren, hier vermieden hat.“

Δ **Stierstein, 26. Aug.** Nächsten Sonntag, den 31. Aug., feiert der hiesige „Krieger-Verein“ das diesjährige Sedanfest, als 20-jähriges Erinnerungsfest in acht patriotischer Weise, unter Vertheilung der sammtlichen hiesigen Vereine. Morgens: Tages-Messe und Völlerschützen; 1/10 Uhr: gemeinschaftlicher Gottesdienst; Mittags 1 Uhr: Aufstellung des Zuges am Bahnhofe, derselbe bewegt sich nach dem Kriegerdenkmal, wo die Feiert durch Spielen von Chorälen, Gesangsvorträge und Ansprachen stattfindet. Hierauf Abmarsch nach dem Festplatz am Hafen, woselbst reichhaltige Volksbelustigung arrangirt wird. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Man verpicht sich bei gutem Wetter ein schönes Volksfest. Bei den Volkspielen kommen 30 Preise zur Vertheilung.

? **Vom Rhein, 26. August.** Der Vorstand der „Section für Obst- und Gartenbau des Vereins Nass. Land- und Forstwirthe“ hat im Sectionsgebiet Umfrage halten lassen nach dem Stand der Obsternie und dabei die erfreuliche Auskunft erhalten, daß im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden die Obsternie nicht schlecht ausfällt. Aepfel sind zu haben zu Raubheim im Kreise Biedenkopf (300 Ctr.), Hachenburg (Oberweiterwald), Beroth (Unterweiterwald, 500 Ctr.), im ganzen Kreise Limburg, besonders im nordwestlichsten Theile desselben, sowie in Niederbrechen, mehrere 100 Ctr., Mensfelden 200 Ctr., Oberweyer 700 Ctr., Lahr 200 Ctr., Zimmerried und Hönberg bei Nassau 500 Ctr., Singhofen bei Nassau und Umgegend bis 30 Wagon, im ganzen Kreise St. Goarshausen 50,000 Ctr. Baumwörter Ries in Niederwallmenach giebt Auskunst), Hommertshausen (Kreis Biedenkopf), 200 Ctr., Großholbach, Girod und Stahlhofen (Unterweiterwald) 800 Ctr., Reuhaniel (Unterweiterwald) 150 Ctr., Obertiefenbach (Oberlahn) mehrere 100 Ctr., Obershausen (Oberlahn) 200 Ctr., Kuppershofen (Untertannus) 400 Ctr., Reitenbach (Untertannus) 250 Ctr., Heßlich zc. bei Nöthen 6-8 Wagon, Frauenstein bei Wiesbaden 5000 Ctr., im Kreise Usingen Rod a. Berg 300 Ctr., Oberhain 600 Ctr., Nibelbach 100 Ctr., Ansbach viele 100 Ctr., Schwannheim bei Höchst große Mengen, Naurod bei Wiesbaden 3000 Ctr., Lorsch im Tannus 400 Ctr. zc. in Birnen: Beroth bei Wallmerod 200 Ctr., Hommertshausen (Kreis Biedenkopf) 300 Ctr., Obertiefenbach (Oberlahn) eilfzig 100 Ctr., Lahr bei Limburg gegen 200 Ctr., Oberweyer bei Limburg

350 Ctr., Rod a. Berg 300 Ctr., Naurod bei Wiesbaden 250 Ctr., sowie kleinere Posten in den Orten Niederbrechen, Eichhofen (Heide bei Limburg), Niddeheim, Scharstein, Ramba, Kleeberg bei Usingen, Cronberg, Niddeheim, Großholbach bei Montabaur, Kuppershofen bei Nastätten, Ransel bei Lorch, Nibelbach bei Usingen, Schwannheim zc. zc. Zweifeln und Kläumen: Hommertshausen bis 300 Ctr. Zwetschen, Selters bei Weilburg 30 Ctr., Schönbach bei Herborn, Müschenbach bei Hachenburg, Niederbrechen und Dorsheim bei Limburg. Rüsse: Schönbach bei Herborn, Niederbrechen, Dausenau, Hönberg, Zimmerried, Wefel, Lorch, Kleeberg, Cronberg, Selters bei Weilburg, Wolfshausen und Frauenstein 300 Ctr. — Wie wir hören, werden die Ausstellungen zu Homburg vor der Höhe (Obst- und Gartenbau-Erzeugnisse), Biebrich (Landwirtschaft und Vieh) und Mainz auch noch von Maschinen und Utensilien für Wein-, Obst- und Gartenbau und Landwirthschaft stark besucht. Auch der Herr Schlossermeister Waas aus Geisenheim wird mit seinen Obstverwertungs-Apparaten auf allen drei Ausstellungen vertreten sein. Herr Waas ist Verfertiger der Wandlerdörren der königl. Lehranstalt (verschiedene Größen), der Geisenheimer Herddörre, eines Obstschneidemaschines mit Nährwert u. a. in das Fach der Obstverwertung einschlagender Artikel. Die Erzeugnisse des Kunstfleisches des Herrn Waas sind somit auf diesen Ausstellungen zu sehen und der Bedarf zu bedenken.

-r- **Von der oberen Aar, 26. Aug.** In mehreren Dörfern der hiesigen Gegend sind unter den Schulkindern die Masern ausgebrochen.

-r- **Wallrabenstein, 26. Aug.** Die hiesige Feld- und Waldjagd wurde von den Herren Böll & Hasler aus Frankfurt a. M. zum Preise von 501 M. pro Jahr auf sechs Jahre gepachtet.

-r- **Weilburg, 26. Aug.** Scharlach und Masern, diese häufigen Kinderkrankheiten, treten in unserer Stadt schon seit längeren Jahren periodisch auf. Auch jetzt sind diese Krankheiten wieder ausgebrochen; in den hiesigen Volksschulen fehlen infolge dessen etwa 150 Kinder.

-r- **Königshofen, 25. Aug.** Die hiesige Feld- und Waldjagd, welche in der jüngsten Zeit zwei Mal öffentlich ausgeteilt, aber nicht genehmigt worden war, ist nun doch, wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, mehreren Frankfurter Herren zum jährlichen Pachtbetrage von 300 M. auf sechs Jahre genehmigt worden.

-r- **Vom oberen Schwarzbach, 26. Aug.** In einigen Dörfern der hiesigen Gegend sind in der letzten Zeit viele Schweine an der Pränie gefallen. Manche Landleute haben ihre erkrankten Thiere dadurch gerettet, daß sie dieselben frühzeitig ganz mit feuchtem Lehm bedeckten und denselben so lange erneuerten, bis das Thier gesund wurde. Leider hilft auch dies Mittel nur in wenigen Fällen und nur dann, wenn es rechtzeitig beim Eintreten der Krankheit angewendet wird. — Die Korn- und Weizenernte ist allenthalben in der hiesigen Gegend beendigt; der Strohertrag ist meist ein sehr guter, der Körnerertrag dagegen kein ganz vollen.

-r- **Schörrn, 25. August.** Die hiesige Schiötenanstalt wird wegen des am nächsten Sonntag zu Dausenau stattfindenden Missionsfestes ihr Jaressfest nicht am 31. August, sondern den Sonntag nachher, am 7. September abhalten.

* **Limburg, 25. Aug.** Gestern Nachmittag konnten Spaziergänger zwischen hier und Diez in der Nähe des sogenannten Krähenwäldchens ein eigenthümliches Schauspiel beobachten. Ein Hühnerhähnchen stieß auf ein kleines Hündchen, welches er sich wahrcheinlich zum Abendbrot ausersuchen hatte. Es entspann sich nun ein heftiger Kampf zwischen dem Raubvogel und dem Hund. Die in der Nähe stehenden Krähen wurden durch den Kampf herbeigezogen und umkreisten die Kampfstätte. Als es schließlich schien, daß der Hund den wüthenden Schnabelhieben erliegen würde, kamen ihm eine Anzahl Krähen zu Hilfe und zwangen den gefiederten Räuber unter Zurücklassung vieler Federn zu schleuniger Flucht. lange verfolgt von dem Gefräß der Krähen. Der aus vielen Wunden blutende, jämmerlich zugerichtete Hund konnte sich nur langsam und mit großer Anstrengung nach Hause schleppen. (L. A.)

? **Oberauoff, 25. Aug.** Die kleine Gemeinde Ehrenbach, die ihre Kinder seitler in die hiesige Schule schickte, hat im Laufe dieses Sommers eine eigene Schule gegründet und wird dieselbe am 1. October d. J. mit einer entsprechenden Feierlichkeit eröffnen. Zum Lehrer für diese neue Schule ist Herr Lehrer Dufweiler aus Neuhof ernannt worden.

! **Niedershausen bei Weilburg, 25. Aug.** Herr Pfarrer Wangel von hier tritt demnach in den wohlverdienten Ruhestand. Die Verwaltung unserer Pfarrethe ist dem Pfarramts-Candidaten Herrn Kirchner aus Salzweil übertragen worden. Herr Kirchner wurde von der Annahme des Pfarrvicariats zu Hartenrod entbunden und erhält mit der Uebnahme der hiesigen Stelle den Dienstcharakter eines Pfarrers. An seiner Stelle kommt Herr Pfarrvicar, Pfarrer Erwin Gross, vom 1. October ab nach Hartenrod.

-r- **Idstein, 24. Aug.** Gestern Morgen kam ein Civiltransporteur aus Kagenelnbogen mit einem etwa 17-jährigen Gefangenen auf dem hiesigen Bahnhofe an, um mit dem Zuge 9 Uhr 6 Min. nach Wiesbaden zu fahren. Da aber der genannte Zug bereits abgegangen war, begaben sich beide ermüdete Wanderer in die nahe Wirthschaft der Frau Hill, um den folgenden Zug nach Wiesbaden abzuwarten. Hier forderte die Natur bald ihr Recht. Der Transporteur versiel nämlich in einen tiefen Schlaf. Gar angenehm berührte dies den jugendlichen Gefangenen, er schmeckte nach der „goldenen Freiheit“ und ohne Kopfbedeckung und ohne Neisegeld suchte er das Weite. Keiner von den anwesenden Gästen ahnte, in welchem Verhältnis beide Wanderer zu einander standen. Als man nun den Transporteur bald nach 12 Uhr daran erinnerte, daß der Zug bald abgehe, fragte er verwundert nach seinem Schutzbefohlenen. Als die Gäste ihm nun mittheilten, derselbe sei schon lange abgereist, ersuhr man erst, daß der Entfloherne ein Gefangener war, der nach Wiesbaden ins Kreisgerichtsgefängniß gebracht

werden sollte. In großer Aufregung verließ der Transporteur das oben genannte Local; die Affaire wird wohl für ihn noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Adstein, 25. Aug. Das Landwirthschaftliche Casino für Adstein und Umgegend hielt gestern im Gasthaus „Zum Löwen“ dahier eine zahlreich besuchte Versammlung ab, bei welcher Herr Director Michaelis aus Wiesbaden einen sehr interessanten Vortrag über Verdauung und Entseerung fremder Körper aus dem Schlunde hielt. — In dem nahen Dabach ist unter den Schafen die Räude ausgebrochen.

Hörshelm a. M., 25. Aug. Der Fischer Paul Treber von hier, zuletzt in Sindlingen wohnhaft, der als Arbeiter auf dem Maincanal beschäftigt war, stürzte am Samstag von der Nadelwehrbrücke bei Keltersbach in den Main und ertrank. Die Leiche des 19-jährigen jungen Mannes wurde gestern bei Drifstel gefunden und heute beerdigt. — Die durch Pensionierung des Herrn Lehrers Weilingen in Drifstel freigewordene erste Schulstelle wurde Herrn Lehrer Haupt von Wipperfurth, einem jungen Manne mit ca. 11 Dienstjahren, übertragen.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Auf dem Grüneburgweg wohnt ein junger Herr, dem sein Metier so ziemlich 24 Stunden freie Zeit im Tage läßt; er bemüht sich deshalb, diese seine freie Zeit so angenehm als möglich todzuschlagen, wurde daher zunächst Amateur und dann Amateur-Photograph. Also er liebte und zwar sein Gegenüber. Die hübsche, schwarze Emma aber wollte gar nichts von ihm wissen und so sehr er sich Mühe gab, ihr zu gefallen, unvornehmlicher gefiel er ihr. Sein Verdrub über sie steigerte sich jedoch zur rasenden Eifersucht, als er sah, daß Emma einen Anderen, den schneidigen Lieutenant K., bevorzugte. Natürlich sann er auf Rache und sofort war sein Plan gefaßt, als er sah, wie Emma an einem schönen Abend dem Geklebten ein Kissen gab. Schnell wurde der photographische Apparat herbeigeholt, das Kissen fixirt und mit Eifer das Bild fertiggestellt. Es war wohlgeleuchtet und nun gedachte Othello eine Waffe in der Hand zu haben, wie er sie besser nicht finden konnte. Er schickte das Bild an Emmas Papa und wartete auf den Erfolg. Der kam, aber in anderer Weise, als er gedacht. Lieutenant K., den der Papa kommen ließ, erklärte offen, daß er Emma liebe und daß Papa nun blamirt sei, wenn das Bild Verbreitung finde und er erhalte die Hand der Geklebten nicht. Daß der boshafte Gegenüber sich die Verbreitung der Bilder angelegen sein lassen werde, daran sei nicht zu zweifeln u. s. w. Papa ist ein einsichtiger Mann, er that, was jeder vernünftige Papa an seiner Stelle gethan hätte, der sich einen Lieutenant als Schwiegerohn leisten kann: sagte Ja und Amen und noch am selben Tage ging ein glückliches Brautpaar Arm in Arm aus dem Hause. Das Gegenüber jedoch hat zum 1. October gekündigt. (Frankf. G.-U.)

Mainz, 26. Aug. Auf dem Rhein hier fand am Sonntag eine Probefahrt mit einem in Zürich erbauten vierpferdigen sogenannten Rapha-Boote statt. Dasselbe ist aus Holz hergestellt, etwa sieben Meter lang und läuft für seine Größe außerordentlich schnell. Die Handhabung des Schiffchens ist leicht. Gebaut ist das Fahrzeug von der Firma Fischer, Wöh & Cie in Zürich. Wir brachten bereits vor einigen Tagen eine kurze Beschreibung eines solchen Bootes, das jetzt die Havel-Seen bei Berlin besährt.

Moderne Polizei.

Die Zeiten ändern sich. Der vielgeschätzte Polizeistaat, in welchem die Organe der Polizeigewalt eine Art Oberaufsicht über alle Verhältnisse des Privatlebens führten, hat dem Anstrome neuerer und freierer wirtschaftlicher und sozialer Anschauungen weichen müssen. Zur Zeit des deutschen Bundes wurde die Polizeigewalt zu einem geradezu unerträglichen Bevormundungs-System aller Staatsbürger ausgebildet, und je unerträglicher dieser Druck wurde, desto größer wurde die Rückwirkung gegen denselben, und es konnte nicht Wunder nehmen, daß nach Aufhebung dieses Polizeistaates das entgegengesetzte Extrem auf den Schild erhoben wurde, indem man die Polizei lediglich auf den Rechtsschutz beschränkt wissen wollte. Manche Staatsrechtler, wie Mohl, nennen deshalb auch die Polizei eine Präventivjustiz, weil sie als Hauptaufgabe die Verhütung drohender Rechtsverletzungen ausüben sollte. Das klug allen Dingen gar verlorene, die in der Polizei nur die Träger staatlicher Willkür erblickten. In der That hat auch jetzt noch die Polizei mit dem überliefernten Haß weiter Volkschichten zu kämpfen. Es kommt nur allzu häufig vor, daß das Publikum bei Verhaftungen, die gelegentlich eines Ausfalls oder im Interesse der öffentlichen Sicherheit vorgenommen werden, sich demonstrativ auf die Seite der Verhafteten stellt und statt der Polizei, als Hüterin der staatlichen Ordnung, beizustehen, dieselbe bedroht. Blumtschli meint, ihrer Bestimmung nach müßte die Polizei die populärste aller Staatsgewalten sein, und in der That, wenn wir die Entwicklung dieses Instituts in den letzten Jahrzehnten betrachten, müssen wir zugestehen, daß es auf dem besten Wege ist, dieses Ziel zu erreichen.

Allerdings müßte man dabei von der sogenannten Manchestertheorie, daß die Polizei sich lediglich auf den Rechtsschutz beschränken solle, absehen und es müßte ihr auch die Befugnis eingeräumt werden, sich auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens vorzubewegen oder helfend um die Wohlfahrt der Staatsbürger zu kümmern. Der Polizist soll, nach diesem Ideal, gewissermaßen den uniformirten Schutzensengel der Bevölkerung darstellen. Dies bedeutet keineswegs eine Rückkehr zu dem Bevormundungs-System des früheren Polizeistaats; schon deshalb nicht, weil nach den Ansichten anerkannter moderner Anschauungen die Grundlage aller staatlichen Thätigkeit das Recht sein soll. Auf der Basis des Rechtsstaates ist die Wiederanrichtung eines „Polizeistaates“ undenkbar. Die sogenannte Staatspolizei, die hohe, politische Polizei wird sich vermuthlich niemals

große Sympathien bei der Bevölkerung erwerben, schon mit Rücksicht auf die schroffen Parteilagen, die alle Culturstaaten zerklüften. Die Bezeichnung „uniformirter Schutzensengel“ möchten wir vielmehr auf die sogenannte Individualpolizei anwenden, welche sich mit dem persönlichen Wohlergehen der einzelnen Staatsbürger in physischer und moralischer Beziehung beschäftigt. Da haben wir die gegenwärtige Thätigkeit der Bau-polizei, welche den Zustand der Wohnungen überwacht und nicht duldet, daß Wohnräume vermietet werden, welche den Bewohnern Schaden an ihrer Gesundheit zufügen können. Die große Bewegung, welche sich allerorts auf dem Gebiet der Wohnungsfrage kundgibt, drängt sogar noch darauf hin, ständige Wohnungsinspectoren zu ernennen, welche im Interesse der Miether eine fortbauende Controle über die vermieteten Räumlichkeiten ausüben und alle die jetzt beklagten häufigen Mißstände, die sich zumal in reichbevölkerten Industriebezirken hinsichtlich der Arbeiterwohnungen zeigen, beseitigen. Da haben wir ferner die Sittlichkeitspolizei, welche bestrebt ist, alle für die Sittlichkeit und den öffentlichen Anstand schädlichen Einflüsse zu verhindern. Öffentliche Aufführungen und Schaustellungen, öffentliche Anstalten zc. unterliegen dieser Beaufsichtigung. Von hoher Wichtigkeit ist auch die Geseh-, die Fabrik- und Gewerbe-polizei, welche darüber wacht, daß das Geseh und die persönliche Wohlfahrt der Einzelnen nicht verletzt werde. Die Beaufsichtigung der Fabriken, der Kinderarbeit, der Nachtarbeit zc. wird man schwerlich als lästige Bevormundung erfinden. Im Gegentheil zeigt sich hier gerade der Unterschied zwischen Geseh und Text. Im Polizeistaat hatte die Bevormundung nicht den Zweck, die Wohlfahrt des Individuums zu hüten, sondern ohne Rücksicht auf dieselbe die vermeintliche Wohlfahrt des Staatsganzen vor Schädigungen zu bewahren. Jetzt aber bekann man sich mehr und mehr zu dem alten Grundsatz: Das Recht ist der Schutz des Schwachen.

Eine ebenso wichtige Thätigkeit entfaltet die Polizei auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege und hier steht ihr noch ein weites unbenutztes Feld offen. Sie wacht darüber, daß nicht durch betrügerische Anpreisung wirkungsloser oder schädlicher Geheimmittel, durch Kurpfuscher zc. die Leute an Gesundheit und Vermögen geschädigt werden, sie wacht über die Maßregeln zur Verhütung des Weitertragens ansteckender Krankheiten, sie leistet bei plötzlichen Erkrankungen in Abwesenheit des Arztes vorläufige Hilfe. Sie überwacht die Nahrungs- und Genussmittel, die in öffentlichen Verkehr kommen. Wenn wir all die Maßregeln ins Auge fassen, die in dieser Hinsicht zum Schutz des Publikums getroffen worden sind und deren Zurechnung die Polizei überwacht, so erkennen wir auch hier, daß aus der früheren Bevormundung eine wohlthätige Fürsorge geworden ist, die Mäth, die sich als Trägerin von Krankheitskeimen wiederholt erwiesen hat, wird jetzt polizeilich geprüft und man hat neuerdings überhaupt eine Prüfung aller in den Handel gebrachten Milch geordert, eine Milchschau, ähnlich der Fleischschau. Auf vielen Märkten ist schon jetzt eine polizeiliche Prüfung und Ueberwachung der daselbst zum Verkauf gestellten Nahrungsmittel eingerichtet. So wird jetzt aus Greiz berichtet, daß dort die Schugleute durch einen Gymnasial-Oberlehrer Unterricht in der Milchschau erhalten, um die auf den Markt gebrachten Milche nach ihrer Art und Beschaffenheit zu untersuchen. Nicht überall gelten derartige Bestimmungen, die sich übrigens auch oft nach den localen Verhältnissen richten müssen, aber wünschenswerth ist es, daß das Polizeiwesen, gleichviel ob es nun staatlich oder communal ist, in der angezeigten Richtung sich weiter entwidelt und immer mehr den modernen, treffenden Namen „Culturpolizei“ verbient. Die Culturpolizei, die auf der Grundlage des Rechtsstaates ruht und die freie Bewegung und die Rechte des Einzelnen unangetastet läßt, jedoch darüber wacht, daß dessen stilsche und feibliche Wohlfahrt nicht geschädigt werde, wird auch bei uns bald so volksbeliebt werden, wie es Blumtschli verlangt. Dazu ist es allerdings nochwendig, daß von den vorgelegten Behörden nur solche Diener der öffentlichen Ordnung angestellt werden, die sich während ihrer Militärszeit als energisch und streng rechtlich, aber auch als wohlwollend erwiesen haben. Der Schugmanns-Candidat muß vor Allem auch Gewähr bieten, daß er in seinem schwierigen Dienst stets besonnen und höflich bleibt und nie vergißt, daß er im Publikum keine Rekruten vor sich hat. Nüchtern nüchtern in dieser Richtung ist die Berliner Schugmannschaft, die nur aus auserlesenen Leuten besteht; auch die übrigen größeren Städte vervollkommen sich nach dieser Seite und wir in Wiesbaden z. B. haben alle Ursache, mit unserer Polizei zufrieden zu sein. Aber auch im übrigen Reich ist die beste Aussicht für die Zukunft geboten. Wie heute schon in England der Constabler, wird auch bei uns der Schugmann einst bei jedem ordnungsliebenden Bürger so beliebt sein, wie es etwa der — Briefträger schon bei uns ist, und nur der Feind der Ordnung und der Gesellschaft wird um den Mann im blauen Rocke gern einen Vogen machen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

*** Königliche Schauspiele.** Vorletzte Gastdarstellung der Tänzerin Frä. Preciosa Grigolatis. Zum ersten Male: „Das Irlicht“ Tanz-Divertissement, arrangirt von U. Balbo. Frä. Preciosa Grigolatis, die, einem „on dit“ zufolge, im heiligen Köln das Licht der Welt erblickte, erweist sich unserem Theater als eine recht wohlthätige Fee, denn sie macht zu dieser den Rufsen so unglücklichen Zeit gut besetzte Häuser. Auch am Montag wußte sie in einem von Frä. Balbo neu und mit vielem Geschmac arrangirten Tanz-Divertissement, dem die Idee des den Irlichtern nachjagenden Wanderers zu Grunde lag, das Publikum durch die plastische Schönheit ihrer Figur und ihrer Bewegung, durch die Grazie in ihren Schwebekünsten und durch das anmuthige Spiel mit den sanften; gleich den verliebten Sperlingen der Cythere heiligen Täubchen Begeisterung zu

erweden, wenn sie auch nichts Neues zu bieten vermochte. Genügt es doch auch in diesem Falle vollkommen, schön und anmuthig zu sein. Das Auftreten der Dame beschloß somit auf das Günstigste einen kurzweiligen Abend, bei dem, wie unser Ballet-Perfomel im Tanz, unser Lustspiel-Ensemble in einigen wenn auch allbekanntem, so doch stets gangbaren Einacten recht hübsches leistete.

*** Der Fall Lindau.** Wir haben vor einigen Wochen schon kurz einer unsauberen Geschichte Erwähnung gethan, in die der gewaltige Kritiker vor dem Herrn, Herr Paul Lindau, eine sehr seltsame Rolle spielt, und bei der es sich um nichts weniger, als um die literarische Vergewaltigung einer ehemaligen Freundin des „berühmten“ Herrn „Kritikers“, um die der Schauspielerin Elie von Schabelsky handelt. Die Berliner „Volkzeitung“ zog die Sache schonungslos ans Licht, aber merkwürdiger Weise wurde sie in der übrigen Presse übergangen. In der Nummer vom 22. August kam die „Volkzeitung“ wiederum auf die Angelegenheit zu sprechen. Diesmal konnte sie sich auf einen wunderbaren Eideshelfer berufen. Ein Herr Conrad Alberti, ein jungdeutscher Schriftsteller, erschien nämlich auf dem Plan. Dieser Herr nun theilte der „Volkzeitung“ mit, daß er im Verein Berliner Presse eine offizielle Untersuchung des Falles und eventuelle Ausstoßung des Herrn Paul Lindau nach § 8 der Statuten („ehrenrührige Handlungen“) beantragt habe. Die „Volkzeitung“ ist damit nicht ganz einverstanden, sie möchte ein Urtheil der ordentlichen Gerichte des Landes, und sie fordert Paul Lindau auf, die gegen ihn erhobene Anklage nach §§ 115 und 186 des Strafgesetzbuches (Beleidigung bezw. Verleumdung) vor die Gerichte zu bringen; vor deren Schranken werden wir ihm mit lebhaftester Befriedigung Liebe und Antwort stehen.“ Wer bisher keine Beleidigungs- oder Verleumdungs-Anklage auf die überaus heftigen Anklagen erhob, das war Herr Paul Lindau. Statt dessen findet sich in seinem Leiborgan, dem „Berliner Tagblatt“ vom Sonntag endlich an ziemlich verheerter Stelle, auf der zweiten Seite der Beilage, in Petit-Druck die folgende vom 23. August datirte Zuschrift: „Sehr geehrter Herr! Seit einiger Zeit werde ich auf Grund einer vollkommen einseitigen Beschuldigung und unter Benützung von Privatbriefen sehr lebhaft angegriffen. Diese Angriffe richten sich sowohl gegen die Person, wie gegen den Mitarbeiter am „Berliner Tagblatt“. Aus diesem Grunde halte ich es für meine Pflicht, Ihnen mitzutheilen, daß ich, nachdem diese Angelegenheit auch vor das Forum des Vereins „Berliner Presse“ gebracht worden ist, dem ersten Vorsitzenden des Vereines, Herrn Kammergerichts-Rath Ernst Wichert, das Material zur Beurtheilung jener Angriffe zur Verfügung gestellt habe, das ihm nach seiner unmittelbaren bevorstehenden Rückkehr nach Berlin unterbreitet werden wird. Hochachtungsvoll und ergebenst Paul Lindau.“ Was er auf seine eigenen von der betreffenden, von ihm literarisch vergewaltigten Dame veröffentlichten Briefe erwidern wird, ist ziemlich gleichgültig, und wie die schmutzige Wäsche gewaschen wird, ebenfalls, aus Allem wird sich nur das Eine, von vielen wohlbedenkenden und literaturfreundlichen Leuten froh begrüßte Resultat ergeben, daß endlich die von Genossen künstlich geförderte Größe eines Mannes erlischt, der als Dichter und Journalist niemals groß war, dessen „Geistreichheit“ und „Witzigkeit“ aber für einige Decenien ein Publikum gefunden hat. Jetzt dürfte das auch vorbei sein.

*** Wilhelm Genz y.** Einer unserer glänzendsten Coloristen ist am Samstag in Berlin mit Wilhelm Genz ins Grab hinabgestiegen. Der sonnenburchglühete mohamedanische Orient war die Welt, aus welcher der Sohn der Mark seine künstlerischen Anregungen holte. In Nordafrika, in Syrien und Palästina war seine Malerheimath. Immer wieder zog es ihn dorthin in jene uralten Culturländer, deren sagenreiche Geschichte nicht minder, wie deren melancholisch stimmende Trümmerstätten einen immer neuen Reiz auf die künstlerische Gestaltungskraft Genz ausübten. Zahllose Orientbilder sind aus seiner Werkstatt in alle Welt hinausgewandert, und sie haben das Entzücken der Kunstfreunde, sowie die Bewunderung der Kunstkenner sich dauernd zu erhalten gewünscht. Von seinen herrlichen Schöpfungen nennen wir an dieser Stelle nur: den Einzug des Kronprinzen Friedrich Wilhelm in Jerusalem; den Schlangendeschworer; Koranpruch als Heilmittel, Todtenfest in Kairo; eine Dorfschule in Ober-egypten, Bager einer Meffa-Garawane und Markt in Alger. Genz war in Neuruppin am 9. December 1822 geboren; seine ersten malerischen Studien machte er in Berlin unter Klobers Leitung. Allein sehr bald entschied er sich, seine Lehrzeit in Antwerpen unter den dortigen Meistern fortzusetzen und in Paris bei Paul Delaroche zu vollenden. Genz ist überhaupt ein getreuer Schüler der Franzosen gewesen, und es ist seiner großen coloristischen Kunst auch anzumerken, daß ihre Wiege an der Seine gestanden. Außer bei Delaroche hat Genz auch bei Couture gearbeitet. Er hat die höchsten akademischen Ehren errungen und war als Mensch von Allen hochgeschätzt, die jemals in der glücklichen Lage waren, mit ihm in einen näheren Verkehr zu treten. Sein Andenken wird so bald nicht verschwinden!

*** Das Walhalla-Fest.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus Regensburg vom 24. d. M.: Wieder hat mich ein freundliches Gedächtniß herüber geführt, wo ich Zeuge sein soll, wie dem Erbauer der in Verehrung der deutschen Einigung, deutschen Denken und Schaffens errichteten Walhalla ein Denkmal der Erinnerung geweiht wird: Ludwig I. Eine eigenartige, seltene Erscheinung! Seltam in der Person, seltam in der Geschichte. Die Genien der Schönheit standen nicht an seiner Wiege. Es segneten ihn nicht die Feen, die den Blick des werdenden Mannes in die Zukunft lenken. Er war ein Kind seiner Tage, das für diese Tage vorwärts ging. Eine übige, freigebige Zeit hatte mit seines Vaters, des ersten Königs von Bayern, Tode ihren Abschluß gefunden und der sparsame Prinz Ludwig wurde der sparsame König, der die Sinesuren beseitigte, der dem Seere und dem Würdenthum den vom Vater überkommenen Ueberfluß

beschnitt. Es war ein Mann, der bürgerlich sorg sein konnte. Aber für die Kunst hatte er eine freigebige Hand, eine Hand, die sparte, um reich geben zu können. Man nennt München das Parthenon König Ludwig I. war es, der es dazu gemacht hat. Er hat der Stadt die großartigen Bauten geschaffen, die ihr heute den imposanten Charakter verleihen. Er war es, der die Geister weckte und mächtig antregte, von denen eine bedeutende Kunst ausgegangen. Wenn Freiherr v. Jedditz in seinen Briefen in Bezug auf die Kunstschöpfungen des Königs sagt, daß man den Geist anftaumen müsse, der so Unglaubliches ausgeführt und noch Größeres vorbereite, so müsse man bedenken, daß von der rohesten Steinmetz- und Gußarbeit an Alles durch den König ins Leben gerufen worden und daß vor ihm Niemand in München war, der nur irgend einen Säulenhaufen meißeln konnte, so hat er Recht. Allerdings hat König Ludwig so Großes nur zu leisten vermocht, weil er ein bedeutendes Kunstmaterial vorfand, ein junges Deutschland, das des Nüchterns bedurfte. Aber er war dieser Mühen und das war und bleibt sein Verdienst. Allerdings, der Mann, der die Kunst- und Geisteskräfte seinerzeit so außerordentlich zu heben und zu beleben verstand, er hat seine Zeit nach der sozialen und politischen Seite hin nicht zu begreifen vermocht. In letzterer Beziehung lebte er noch in überkommener Anschauung, Hand in Hand mit seinen zahllosen Kunstbauten, mit seiner kräftigen Förderung der freien Künste ging die Vermehrung der Klöster, ging eine Reaction, die in dem System Abel eine vielbelaagte Wirkung fand. Zwar ist er dem Jesuitenorden scharf entgegen getreten, zwar hat er vorübergehend die clericalen Ueberhebungen zu dämmen versucht, aber das waren nur vorübergehende Momente, und wenn er in bewegten Zeiten dem Throne entsagte, so erleichterte ihm das nicht allein sein Leben in der Kunst, es trieb ihn dazu auch die Unmöglichkeit, mit einer neu werdenden Zeit sich abzufinden. Der Roman der Lola Montez führte den Regierungssturz äußerlich herbei; aber der Grund lag tiefer: er lag in der Entwicklung der Zeit, und beschleunigend wirkte der Umstand, daß die Münchener das an ihrem König nicht verstanden, was an ihm bezweifelndes war. Am Montag ist ihm nun das Denkmal in seiner Walhalla geweiht worden. Unter den 109 Männern und Frauen, die dort verberlicht sind, unter die Fürsten des Scepters und des Geistes, die dort in Marmor verehigt sind, kommt auch sein Bildniß. Es war schwer, die Erinnerung an den König in dieser dem klassischen griechischen Gedanken so trefflich nachgebildeten Ruhmestätte zu verjüngen. Es war unmöglich, den König in seiner Würde oder im Typus seiner Zeit darzustellen. Man wählte das antike Costüm und stellte den König in weisem Marmor dar, auf dem furchtsamen Stuhle sitzend und die Eintretenden durch eine Handbewegung gleichsam begrüßend. Diese Idee hat viel Befremdliches, sie geht über Person und Zeit hinaus und zeigt uns einen Mann, wie er äußerlich nicht war. Aber sie zeigt uns den Mann in einem Theile seines Weisens, und die Ausführung und die Placirung sind so glücklich, daß das Bildniß in voller Harmonie mit der Halle steht. Ueber die Enthüllungsfest wird aus Regensburg vom Montag gemeldet: Die Feier der Enthüllung des Standbildes König Ludwigs I. in der Walhalla verlief höchst glänzend. Nach dem Walhalla-Liede, gesungen von 3000 Sängern, hielt der Regierungs-Präsident von Ziegler die Begrüßungs-Ansprache an den Prinz-Regenten, die mit jubelnd aufgenommenen Hochrufen schloß. Unter den Klängen des Festhymnus erfolgte der Einzug in die Walhalla. Alsdann hielt der Kammer-Präsident v. D. die Festrede, worin er hervorhob, daß das bayerische Volk ein Denkmal des Königs Ludwig im Kreise der Walhalla verlangt habe. Die Walhalla fördere den deutschen und bayerischen Sinn. Der Prinz-Regent dankte für das Denkmal, das er als einen Ausfluß der bayerischen Liebe und Treue zum Königshause ansehe. Hierauf wurde eine Anzahl Kränze am Denkmal niedergelegt. Der Prinz-Regent hielt Gerede. Nach der Rückkehr fand Hofafel, sowie Festeisen der beiden Kammern des Landtages statt, welchem die Minister v. Crailsheim und v. Müller beizwohnten. Bischof Stein brachte den Trinkspruch auf den Prinz-Regenten, Minister v. Crailsheim auf den Landtag aus.

*** Proceß Barnay-Rainz.** Wie uns Herr Barnay durch Circular mittheilt, ist das Schiedsgerichtliche Urtheil in der bekannten Streitsache Barnay-Rainz nunmehr erloschen. Die Urtheilsformel lautet zunächst in Bezug auf den „Contractbruch“ wie folgt: „Kläger und Widerbeklagter (Rainz) ist mit seinem Antrag: das Schiedsgericht wolle erkennen, daß Kläger sich keines Contractbruches gegen Beklagten schuldig gemacht und deshalb Beklagter (Barnay) verpflichtet sei, in Aufhebung der Contractbruchs-Erklärung zu willigen, abzuweisen.“ Herr Rainz wird sodann in eine Conventionalstrafe, berechnet bis zur Zeit der erfolgten Proclamation seines Contractbruches, im Betrage von beinahe 8000 Mk. verurtheilt und ihm auch das Recht auf Gagebezug von diesem Zeitpunkte ab abgesprochen. Herr Barnay hat die Güte, auch noch die ausführlichen Entscheidungsgründe bekannt zu geben; wir sind jedoch der Ansicht, daß diese Angelegenheit Europa bereits genügend beschäftigt hat, und solchen daher unfererseits die Acten über diesen Künstlerstreit.

*** Personalien.** Der Maler Albert Dubois-Billet ist in Paris gestorben; er war eines der Gründungs-Mitglieder der Gesellschaft unabhängiger Künstler und war einer der eifrigsten Anhänger impressionistischer Richtung; Dubois-Billet ist 1846 geboren worden. — Man meldet den Tod des Malers und Schriftstellers Houffat; Houffat ist bekannt gewesen als Maler mikroskopischer Bildchen, von denen er stets ein paar in der Westentasche bei sich zu tragen pflegte, und als Verfasser des Volkliedes „La femme à barbe.“

*** Verschiedene Mittheilungen.** Das Bijou-Theater, welches sich Adolina Patti in ihrem Schlosse Craig-y-nos in Wales bauen ließ, wurde vor einigen Tagen eröffnet. Es hat Sitzraum für 180 Personen, ist elektrisch erleuchtet und mit allen Requisiten für Opern oder Pantomimen-Aufführungen versehen. Das Gemälde des Vorhanges stellt die Patti als „Semiramis“ in einem römischen Wagen sitzend dar.

* **Bildende Kunst.** Prinzessin Luise von England, die Gemahlin des Marquis von Lorne, hat eine Statue der Königin Victoria, ihrer Mutter, vollendet, welche an dem Rondell der Kensington-Gärten, gegenüber dem Geburtszimmer der Königin, aufgestellt werden soll.

* **Die Wirbelstürme,** welche, wie wir berichtet, Drex und Saint-Glaude so hart mitgenommen haben, bilden gegenwärtig den Gegenstand eifriger Untersuchungen und Studien der französischen Meteorologen. Der Akademiker Faye schreibt die atmosphärischen Störungen den starken Luftströmungen zu, welche unausgesetzt und stets in der gleichen Richtung in den höchsten Regionen herrschen, zeitweise aber sich spalten und so mit der Erde in Berührung kommen. Camille Flammarion hingegen findet in den Stürmen der letzten Woche weder das Charakteristische der Windhojen, noch der Cyclonen, sondern erachtet, daß man es mit der Entladung der seit Längem angeammelten Luft-Electricität zu thun hat. Er selbst beobachtete auf seinem Observatorium in der Nacht vom Montag, von 7 1/2 Uhr bis Mitternacht die unausgesetzt am Himmel zuckenden Blitze, auf welche kein Donnereschlag folgte. Tags darauf erfuhr er das schreckliche Unglück, das Drex und Saint-Glaude heimgesucht hatte. Die Gelehrten werden diese Erscheinung, deren Vorläuferin schon am 19. August 1845 in Monville bei Ruen, also in nächster Nähe von Drex, unter ganz identischen Umständen festgestellt wurde, genauer zu prüfen und zu erforschen haben.

Vom Büchertisch.

„Der Prinz von Homburg.“ Nach archivalischen u. a. Quellen von Dr. Joh. Jungfer. Mit zahlreichen Briefen und Aktenstücken und einem Facsimile. (Berlin, Curt Brachvogel). In vorliegendem Buche haben wir zum ersten Male eine sorgfältige und vollständige Biographie dieser hervorragenden und anziehenden Persönlichkeit der brandenburgischen Geschichte. Die erste Lebensbeschreibung des Prinzen von Homburg ist aus der unbeholfenen, treuherzigen Feder seines Dieners Johann Pöcken geflossen, die, so naiv und getreu sie auch die Jugendgeschichte und Kriegsabenteuer des Prinzen schildert, natürlich eine Reihe von Ungenauigkeiten und Mißverständnissen birgt. Alle späteren Arbeiten über den Homburger, in Biographiebüchern und allerlei Schriften über das heßlich-homburgische Haus zerstreut, von der „histoire de la sérénissime maison de Hesse-Hombourg“ im Jahre 1791 aus der Feder von Verdy du Vernois bis zu Fontanes „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ im Jahre 1883, setzen sich aus verhältnismäßig mageren Notizen zusammen und geben einen so unvollkommenen Blick von dem Leben und Wirken dieses interessanten, waterländisch-brandenburgischen Helden, daß ein abgerundetes Werk dem Verfasser nur Anerkennung bringen muß. In der jüngst erschienenen Schrift des Dr. Jungfer finden wir zum ersten Male alles irgend brauchbare und zugängliche Material gesammelt. Mit der größten Beharrlichkeit sind alle denkbaren Quellen, handschriftliche wie gedruckte, das königliche Geheime Staatsarchiv in Berlin, das Großherzogliche Hausarchiv zu Darmstadt u. a. m. für die Kenntniß aller Lebensverhältnisse des Prinzen von Homburg zu Nutz gemacht worden. Nicht nur die militärische Laufbahn und sonstige besonders bemerkenswerthe Züge, sondern alle Abchnitte seines Lebens und Wirkens werden mit erschöpfender Deutlichkeit und kritischer Siderheit dargelegt. Die einzelnen Capitellüberschriften geben die klare Uebersicht über die Anordnung des behandelten Stoffes. Sie lauten: „Jugend und schwedische Dienste“, „Heirath und Trennung von Schweden“, „Neustadt an der Dosse“, „Zweite Heirath und brandenburgische Dienste“, „Vom Rhein zum Main“, „Scheffelin“, „Zu Hause und in Mecklenburg“, „In Pommern und Preußen“, „Landgraf Friedrich II.“ Bildnisse und Münzen, sowie die erste veröffentlichte Probe der Handschrift des Prinzen sind dem Buche eine schätzenswerthe Beigabe. An einigen Stellen nimmt der Verfasser auf einzelne Punkte der kleinsten Dichtung Bezug. Eine kurze vergleichende Gegenüberstellung der historischen und dichterischen Persönlichkeit des Prinzen von Homburg wäre dem Werke nicht zum Schaden gewesen.

H. G.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Die Kaiserin Friedrich verläßt, wie ein Telegramm aus Athen meldet, in Begleitung der Prinzessinnen Victoria und Margarethe schon am Mittwoch Vormittag Fatoi und wird mittelst Sonderzuges, ohne Athen zu berühren, von Aiphissa aus nach Patras fahren, von wo sie an Bord der englischen Nacht „Surs-prise“ nach Italien überlegen und direct nach Berlin kommen wird. Die Kaiserin wird von dem deutschen Gesandten in Athen, Herrn von Westphalen, begleitet. Das Befinden der Kronprinzessin Sophie ist ein recht erfreuliches, dieselbe hat bereits mehrere Spazierfahrten unternommen. — Die „Köln. Volks-Ztg.“ meldet aus Berlin: Aus Hofkreisen wird berichtet, der Zar komme noch im Laufe des Herbstes nach Berlin. — Der gegenwärtig in Wilhelmshöhe bei Kassel weilende Präsident des deutschen Reichsgerichts, von Simson, hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, erklärt, daß die Meldung von seinem beabsichtigten Rücktritt aus dem Amte unbegründet sind.

* **Der Afrikareisende Dr. Peters** und Lieutenant Tiedemann sind in Begleitung der ihnen bis Fäterbog entgegengefahrenen Begrüßungsdeputation, an deren Spitze Staatsminister Hofmann, Professor Gumb und Abg. Arendt standen, am Montag um 12 1/2 Uhr in Berlin eingetroffen, wo sie von den Mitgliedern des Emin-Pascha-Comités und der Deutsch-Africainischen und der Colonial-Gesellschaft, darunter Drygalski Pascha, sowie von einem zahlreichen Publikum mit wiederholten Hochrufen bewillkommnet wurden. Ein Kranz mit Schleifen in den deutschen Farben und mit der Aufschrift Tana-Varingo-Nil wurde überreicht. Dr. Peters sieht wohl aus, ist aber magerer geworden. An dem Diner zu seinen Ehren im Kaiserhofsaale nahmen Peters, Tiedemann, Borchert, Staatsminister Hof-

mann, Schweinfurth, Lieutenant Sulzer, Gumb, Livonius, Drygalski Pascha und zahlreiche andere frühere Afrikareisende Theil. Staatsminister Hofmann brachte das Hoch auf den Kaiser aus, Schweinfurth feierte Dr. Peters als den energischen, unerschrockenen Mann, der Deutschlands Weltbewerb in Ostafrika sicherte und „unbewußt den Deutschen Helgoland wiedererwarb“. Dr. Peters dankte tiefbewegt. Er habe überall sein Leben eingesetzt, wo es dem Vaterlande zu nützen schien, niemals sei er waghalsig gewesen, seine Expedition sei der „Ausflug einer großen Willensrichtung des deutschen Volkes“. Er toastete auf das deutsche Emin-Pascha-Comité. Regierungspräsident Tiedemann drückte seinen innigsten Dank dafür aus, daß er seinen einzigen Sohn wieder umarmen könne, und gedachte bewundernd Wilmanns und Emin Paschas. Livonius toastete auf den Colonialpolitiker Hohenlohe-Langenburg. Peters sprach Schweinfurth als dem Afrikaforscher par excellence seinen Dank aus. Bennigsen und Stabsarzt Falkenstein brachten Toaste auf Lieutenant Tiedemann aus.

* **Die Streitpunkte in der Socialdemokratie** formulirt Herr Wille im „Berliner Volksblatt“ wie folgt: 1) Die Haltung der Socialdemokratie im Reichstage, welche zuweilen geeignet war, die Hoffnung zu erwecken, als könne bereits auf dem Boden der capitalistischen Gesellschaft die Lage der arbeitenden Klasse nennenswerth verbessert werden; 2) die Agitation bei den jüngsten Reichstagswahlen, welche vielfach mehr darauf hinauslief, Sitze im Parlament zu gewinnen, als Socialdemokraten zu machen; 3) das Eintreten der Fraction für bürgerparteiliche Candidaten bei den jüngsten Stichwahlen — gegenüber den principientreuen Beschliüssen zu St. Gallen; 4) das Vorgehen der Fraction in der Frage des 1. Mai; 5) das Verhalten maßgebender Fractionenmitglieder in Angelegenheiten unserer Presse; 6) eine gewisse Art dieser Genossen, sächliche Kritik als persönliche Beleidigung zu behandeln; 7) die Einberufung der Dresdener Volksversammlung durch Circular; 8) der Aufruf zu den Congresswahlen, welcher von vornherein, autoritativ, einen bestimmten Wahlmodus zur Geltung zu bringen suchte; 9) der Organisations-Entwurf, besonders deswegen, weil er der Fraction eine allzu große Macht einräumt.

* **Berlin, 26. Aug.** Die Fleischpreise sind, wie eine Zusammenstellung der polizeilich ermittelten Preise der Schlächter im Stadivertehr von Berlin in der „Voss. Ztg.“ darstellt, hier auch im Detailverehr, wie folgt, gestiegen. Seit 2 Jahren ist das Rindfleisch von der Steile um 20 Pf. oder 23,7 pCt., das Bauchfleisch um 10 Pf. oder 16,7 pCt., das Schweinefleisch um 20 Pf. oder 23,7 pCt., das Kalbfleisch um 15 Pf. oder 20,0 pCt. und das Hammelfleisch um 20 Pf. oder 23,7 pCt. gestiegen. Das Hammelfleisch ist allerdings in den letzten Tagen wieder um 5 Pf. billiger geworden. — Indem die „Voss. Ztg.“ ihre Zusammenstellung bis in das Jahr 1868 ausdehnt, kommt sie zu dem Schluß, daß die Fleischpreise im Jahre 1890 eine Höhe erreicht haben, die sie vorher noch niemals gehabt hatten; nur das Schweinefleisch hatte bereits 1889 den jetzigen hohen Stand. In den 70er Jahren, zur Zeit der Milliarden, hat allerdings schon einmal eine ziemlich beträchtliche Erhöhung der Preise stattgefunden, die aber bei Weitem nicht die jetzige Höhe erreichte. — Der Reichs-Commissar, Herr von Wilmann, hat soeben bei Walther und Apolant in Berlin eine kleine Broschüre erscheinen lassen, in welcher er sein Urtheil über die evangelischen und die katholischen Missionen in Afrika gegenüber den Herren Barneck, Merensky und Zahn vertiebt. Er hält darin seine bekannten Ansichten aufrecht und erörtert die in Betracht kommenden Fragen eingehend.

* **Rundschau im Reich.** Die neue Eisenbahnstrecke Hannover-Bisselhoevede wurde dem Verkehr übergeben. Ein Extrazug, in welchem sich die Spitzen der Regierung, der Eisenbahn-Verwaltung und Mitglieder der Kreisvertretungen befanden, vollzog die officielle Eröffnung. — Der „Saale-Zg.“ geht die Meldung zu, daß auf Anregung des Fürsten von Bismarck vom Berliner Polizei-Präsidenten der ständige Polizeiposten aus Friedrichsruh zurückgezogen worden ist. Wachtmeister Joly und die mit ihm abcommandirten Schulente befinden sich wieder in Berlin. Wie verlautet, hat der Fürst Ersterem eine gut dotirte Stelle in seinem Privatdienste angetragen.

Ausland.

* **Frankreich.** Die Kaiserin von Oesterreich ist incognito aus England in Paris eingetroffen. — Der „Paix“ erblidt in der Reise des Kaisers Wilhelm nach Rußland vorzugsweise einen Friedensakt, glaubt jedoch nicht, daß die europäische Politik dadurch eine Aenderung erfahren werde. — Im Jahre 1871, so lesen wir in den „Hamb. Nachr.“, besaß Frankreich 405 Kriegsfahrzeuge aller Art, während Deutschland, Oesterreich und Italien zusammen deren nur 190 besaßen. Von 1871 bis 1889 einschließlich hat Frankreich für seine Marine 3636 Millionen veranschlagt, wogegen die Gesamt-Ausgabe jener drei Staaten nur 2572 Millionen betrug. Am Ende dieses Zeitraumes aber findet sich, daß die drei Staaten über 538 Kampf-Einheiten verfügen, während Frankreich nur 378 besitzt. Die französische Ueberlegenheit hat sich trotz der starken Mehr-Ausgabe in Unterordnung (und zwar hinsichtlich der Zahl der Fahrzeuge sowohl wie hinsichtlich ihres Werthes) verwandelt.

* **Italien.** Ein Telegramm meldet aus Rom vom 23. d. M.: Im gestrigen Ministerrathe unterbreitete Crispi einen Gesetz-Entwurf über Einschränkung der Klöster. — Der Deputirte Vaccarini, der Führer der Opposition gegen Crispi, ist sehr krank; er leidet am Magentrebs, die Aerzte sind auf das Schlimmste gefaßt.

* **Rußland.** Die Wolga hat unsere Stadt für immer verlassen! lautet der neueste Bericht aus Saratow; in der That hat in dem Wolga-Arme, an welchem letztere Stadt gelegen, nunmehr jede Bewegung des Wassers aufgehört nachdem derselbe im heurigen Sommer von Tag zu

Lage leichter geworden und versandet war. Saratow liegt also nicht mehr an der Wolga; denn der linke Stromarm, welchen sich der Fluss als ausschließliches Bett gewöhnt hat, ist zwei Kilometer von der Stadt entfernt. Die mit dem Dampfschiffe ankommenden Reisenden werden vom linken Wolga-Arme aus gelandet und auf Werden, längs einer durch das frühere Flussbett führenden Furth, zur Stadt befördert. Da eine Wiederkehr der Wolga in ihr früheres Bett nicht denkbar ist, so muß die Stadt mit dem linken Stromarme durch eine Brücke verbunden werden, deren Herstellungskosten auf eine halbe Million Rubel geschätzt werden. — Petersburger Briefe sprechen auf Anlaß der beendeten Kaiser-Zusammenkunft die Möglichkeit, eine völlige Verständigung zwischen Deutschland und Rußland herbeizuführen. Einige Journale meinen, wenn als Resultat der Zusammenkunft erst das allgemeine Bewußtsein der Festigkeit des europäischen Friedens zum Durchbruch komme, dann sei damit der Boden gegeben, auf welchem allmählich der Gedanke einer allgemeinen Abrüstung verwirklicht werden könne. Die „Moskowskaja Besedomosti“ dagegen erklärt eine Verständigung kurzweg für unmöglich, da Rußland mit Frankreich, Deutschland mit Oesterreich verbündet sei. Allem Anschein nach ist aber in den weitesten russischen Kreisen der Wunsch nach einer Verständigung mit Deutschland vorherrschend. — Wie der „Agenzia Stefani“ aus Petersburg gemeldet wird, soll Rußland dem Fürsten von Montenegro ein Schiff zum Geschenk gemacht haben.

*** Türkei.** Zum so und so vierten Male hat England die Räumung Egyptens abgelehnt. Der „Agence de Constantinople“ zufolge beantwortete Lord Salisbury die Note der Pforte bezüglich der Räumung Egyptens dahin, daß England die Verechtigung der Forderung der Türkei nicht verkenne und auch principieell zur Erfüllung derselben bereit sei. Indem England jedoch constatire, daß Egypten während der englischen Verwaltung bedeutende, von allen Seiten anerkannte Fortschritte gemacht habe, müsse es auch constatiren, daß die Fortschritte noch nicht derart stabilisiert seien, um England zu gestatten, die Fortführung des begonnenen Werkes jetzt schon anderen Händen zu überlassen. England müsse zuvörderst diesen Zeitpunkt für gekommen erachten, ehe es jene Forderung erfüllen könne.

*** Griechenland.** Der König wird am 29. d. M. seine Reise nach Dänemark antreten. — Die Wälder des Penthelikon sind seit drei Tagen von einer Feuersbrunst heimgesucht.

*** Sien.** Laut Nachrichten aus China und Japan richtet dort die Cholera große Verheerungen an. Bereits viertausend Fälle seien vorgekommen.

*** Afrika.** Der „Post“ wird von vertrauenswerther Seite mitgeteilt, auf Sanibar gebe das Gerücht, Gmiu Wascha habe bei seiner Begegnung mit Dr. Peters diesem einen Brief an das deutsche Consulat mitgegeben, worin er der deutschen Regierung anzeigt, er beabsichtige, im Innern Afrikas ein eigenes Reich zu gründen. Hoffentlich schlägt ihm dieser Plan nicht so aus, wie das Ende seiner Herrschaft in „Gmin Waschas Provinz“.

*** Amerika.** Aus San Salvador wird gemeldet, daß Truppen der Republik Honduras, 4000 Mann stark, verjagt haben, in das Gebiet von San Salvador einzumarschieren. General Molina habe sich ihnen mit 2000 Mann entgegengeworfen und sie nach fünfständigem hartnäckigen Kampf zurückgeschlagen.

Handel, Industrie, Erfindungen.

*** Die industriellen Japaner.** In Bezug auf die Japaner warnt der „Export“ unsere Industriellen vor zu sorgloser Einführung der Europa besuchenden Herren in ihre Fabrications-Geheimnisse. Mit ihrer leichteren Auffassungsgabe lauschten sie ihnen zu viel ab. Schon machten sie uns in China mit Bier Konkurrenz, sie fabriciren bereits schwedische Streichhölzer, Schirme und Schirmtheile, billige Baumwollentstoffe, Metallknöpfe, Petroleum-Lampenbrenner und dgl. mehr. In den beiden letzteren Artikeln wird der chinesische Markt bald für uns verloren sein.

— Patentschutz. Zum Schutz von Taschenuhren gegen Entwendung und Verlust ist, wie das Patent-Bureau von Gerson & Söhne, Berlin SW. (Die Firma ertheilt Momenten des „Wiesbadener Tagblatt“) Auskünfte über Patent-, Muster- und Markenschutz gratis) berichtet, der Kettenhaken (Pat. 52947) von Paul Michale in Berlin bestimmt. Derselbe wird in den Uhring eingehakt, und mittels einer kurzen Kette an einen an der Weste angenähten Ring befestigt. Das Gehäuse enthält einen Schloß, welcher den Ring aufnimmt, und einen, mittels Feder vorgeschobenen Haken, welcher über den Schloß und den in letzterem liegenden Ring greift, und wenn die Uhr aus der Weste entfernt werden soll, zurückgeschoben werden kann.

— Coursbericht der Frankfurter Börse vom 26. August, Nachmittags 3 Uhr — Min. Credit-Actien 279 1/2, Disconto-Commandit-Antheile 220.30, Staatsbahn-Actien 216 1/2, Galizier 188 1/2, Lombarden 138 1/2—8, Egypter 97.90, Italiener 95.60, Ungarn 91, Gotthardbahn-Actien 170, Schweizer Nordost 152 1/2, Schweizer Union 131 1/2, Schweizer Central 165—164, Laurahütte 168 1/2, Cellerstücker Bergw.-Actien 186 1/2—185 1/2. Die Börse verkehrte bei sehr lebhaftem Geschäft in Hausstendenz. Renten, Montanverträge und Schweizer Bahnen bevorzugt und procentweise höher. Schluß fest.

Aus dem Gerichtssaal.

— Wiesbaden, 26. Aug. (Ferien-Strakammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirector Frau. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichts-Assessor Dr. Wilderink. — Die erste

zur Verhandlung kommende Anklage richtet sich gegen den Landmann Georg K. von Hornau und hat eine Urkundenfälschung zum Gegenstand. Im verfloffenen Frühjahr klagte der Landmann M. zu Hornau gegen den Angeklagten bei dem Amtsgerichte zu Königstein einen Nachschilling von 117 M. ein, den ihm dieser zu Martini 1888 schulbig geblieben war. Der Schuldner behauptete aber, daß er an diesem Termine bereits 100 M. bezahlt hatte und legte zum Beweise dafür auch eine Quittung vor. Der Kläger M. bestritt aber deren Richtigkeit und behauptete, weder eine Zahlung empfangen, noch die vorgelegte Quittung ausgehellt zu haben, legte vielmehr den Verdict, daß dieselbe vom Jahre 1885 sei und der Angeklagte dieselbe gefälscht habe, indem er die Zahl 5 in eine 8 umgewandelt hätte. Die Quittung ist von dem Professor Dr. H. Freisen hier untersucht und von demselben mittelst Photographie unter Anwendung einer lichtempfindlichen Platte festgestellt worden, daß nicht nur Veränderungen der Schrift, sondern auch andere Tinte an der fraglichen Zahl wahrzunehmen sind. Trotz hartnäckigen Zeugens wird der bisher unbescholtene Angeklagte der Urkundenfälschung für überführt erachtet und zu 6 Monaten Gefängniß kostenfällig verurtheilt. — Der 19 Jahre alte Metzgergehilfe Conrad P. aus Griesheim ist geständigmaßen in der Nacht zum 16. Februar c. gemeinschaftlich mit einigen Bekannten, die deshalb schon abgeurtheilt sind, in die Fabrikanlage „Mainthal“ zu Griesheim eingestiegen und hat mit seinen Complicen daselbst sechs Centner Mehl entwendet. Unter Jubelrufen mildernder Umstände treffen ihn wegen schweren Diebstahls 3 Monate Gefängniß. — Der wegen Eigentumsvergehen schon mehrfach vorbestraute 25 Jahre alte Diener, jetzt Tagelöhner, Nicolaus W. von Mühlheim a. Rh. wird heute verschiedener Betrügereien und einer Unterschlagung beschuldigt. Im Frühjahr dieses Jahres lernte W. in Langenschmalbach, wo er als Bahnarbeiter beschäftigt war, aber, um seine Vorstrafen zu verdecken, einen falschen Namen führte, die Familie E. kennen. W., ein anscheinend recht gewandter Mensch, der es vorzieht, auf schwindelhafte Weise sich seinen Lebensunterhalt zu verschaffen, verhandelt es, durch alle möglichen falschen Verspiegelungen die Leute zur Hergabe von Geld zu bestimmen. Er brachte den E., einen armen Tagelöhner, um den nicht unerheblichen Betrag von 78 M. Daß W. dem Sohne E. eine Meisterteise unterzulegen hat, konnte ihm nicht nachgewiesen werden, so daß dieserhalb seine Freisprechung erfolgte. Wegen der Betrügereien, die er im Wesentlichen zugiebt, verfallt er in eine Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust. — Des strafbaren Eigennuzes haben sich der Tagelöhner Heinrich St. und dessen Ehefrau von hier dadurch schuldig gemacht, daß sie aus einer von ihnen an der Ludwigsstraße gemietheten Wohnung Möbel, an denen der Vermiether wegen rückständigen Miethzinses auf Grund des Mieth-Vertrages ein Pfandrecht hatte, hinterlistiger Weise fortgeschafft haben. Das Urtheil gegen diese unredliche Ehepaar lautet auf je 4 Wochen Gefängniß. — Der 24 Jahre alte Metzger Salomon, genannt Siegmund Str. von Birstadt hat eine ausgeprägte Neigung, Hämmer zu stehlen, die ihn heute wiederholt auf die Anklagebank führt. Am Abend des 21. April v. J. bemerkte er in einem Garten zu Rantenhal eine Hammelherde, mit der sich zwei Schäfer aus Aue im Kreise Wittgenstein auf dem Wege nach Frankreich befanden und die dort über Nacht untergebracht war. Str. ist nun geständig, einen dieser Hämmer entwendet zu haben, besreitet aber den von der Anklage behaupteten erschwerenden Umstand, dabei in den Garten eingestiegen zu sein, nimmt vielmehr die leichtere Art für sich in Anspruch, das Thier von außen erfaßt und durch ein den Garten auf einer Seite einschließendes Netz herausgezogen zu haben. Da ihm der erschwerende Umstand nicht nachgewiesen werden konnte, wird der unverbesserliche Hämmerdieb wegen einfachen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Vermischtes.

*** Vom Tage.** Der Consum von Pferdefleisch in Berlin ist in den letzten Jahren in auffälliger Weise gestiegen, so beträgt für die Campagne 1889/90 die Zahl der im Central-Mohlschlachthof geschlachteten Pferde 7860. Allerdings befinden sich unter den Conumenten viele „unbewusste“, wenn man z. B. erwägt, daß ein Schlächter Wenzel, mit sich jetzt erst herausgestellt hat, viele Jahre hindurch fortgesetzt Pferde wurt als Wurt von Schweine- bezw. Rindfleisch in der Central-Markthalle verkauft und verauctionirt hat. Wie überdies die „Allg. Fleischer Zeitung“ noch erfahren hat, soll dieser v. Wenzel auch sehr billigen Bärenschinken in gleicher Weise in der Central-Markthalle veräußert haben, der ebenfalls den irdischen Ueberreisten abgejagter Drosgengäule entkamme. — Im „Höfneder Tagbl.“ befindet sich folgendes Inserat: „Erklärung. So lange in Deutschland gerade die reichsten Leute steuerfrei sind, halte ich jede Steuer für eine Ungerechtigkeit und verzichte daher auf das Vergnügen, meinen Mitbürgern als Steuereinschäger das Geld aus der Tasche zu ziehen. Der hiesige Gemeinderath mag daher einen Anderen als Steuereinschäger an meine Stelle wählen. Victor Oberlein.“ — Eine Lahorer Zeitung erzählt, daß die Hindu-Moblieffe von Bungepore höchlich erregt ist über das Gedahren zweier junger Aristokraten in Bungepore, welche, nachdem sich ein Jeder in die Frau des Anderen verliebt, übereinkamen, die Gattinnen zu wechseln, was öffentlich mit einer Reihe solenner Ceremonien erfolgte. Die Frauen scheinen mit ihren neuen Männern ganz zufrieden zu sein und haben sich mit Freuden in ihr Schicksal gefügt. Diese Sitten, sagen sie, sei nichts Neues, sie bestche schon seit langer Zeit in Bungepore und die Vorfahren hätten auch gewußt, was gut sei und sich schide. — In Englishtown auf der Cay Breton Insel sind mehrere Fälle von Ausatz vorgekommen. Die Ausätzigen haben bisher mit den anderen Einwohnern umgehend verkehrt. — Der Gouverneur der Bahamas Inseln, Sir Ambrose Shea, bestrafte, daß ein Kabel zwischen Nassau, der Hauptstadt der Inselgruppe,

und Florida gelegt und eine Dampferlinie zwischen Canada und den Bahamas gegründet wird, damit der zunehmende Handel in britische Canäle geführt werde. — In London starb das Kind einer krankenwärtin, welche die Choleraeranken im Hospital Poplar pflegte, an der Cholera. — Buffalo Bill verließ vor einigen Tagen mit seiner Truppe Berlin, das sich ihm allzu dankbar erwiesen hat. Alle Reclamekunststücke wollten nicht fangen, die Stimmungsvollen Zeitungsberichte zogen nicht recht; und so verläßt Büffel-Wilhelm rascher als er gedachte die deutsche Reichshauptstadt und zieht mit Saal und Pack nach Hamburg. Glück auf die Reise! — Infolge eines in der „Times“ erschienenen Briefes, welcher Zweifel in die Richtigkeit der jüngsten Leistung des amerikanischen Schwimmkünstlers Dalton rechte, haben Dalton und die drei Personen, welche ihn über den Canal begleiteten, vor einem Richter in Foltestone eidlich erhartet, daß der über die Schwimmfahrt erschienene Bericht in allen Punkten der Wahrheit entspreche. — Der Polizeidiener in Conzenheim bei Mainz wurde Sonntag Abend durch einen Messerstich tödtlich verletzt. Er gerieth mit einigen jungen Burichen auf der Straße, denen er Ruhe gebieten wollte, in Wortwechsel; einer davon zog ein Messer und stieß es dem Polizeidiener bis an das Heft in die Seite. Der Thäter ist bereits verhaftet. — Bei der halbtägigen Störung der österreichischen Franz-Josef-Bahn wurde Sonntag Nachmittag während eines Gewitters ein Lastzug vom Orkan erfasst; manzig leere Wagen wurden umgeworfen, die Locomotive und mehrere volle Waggons entgleisten. Zugleich schlug ein Blitz in den Zug ein, der Zugführer und ein Conducateur verloren das Bewußtsein, ergolten sich aber bald wieder. Mehrere Conducateure erlitten Verletzungen.

* **Ueber den Actenfund, betreffend den Sand'schen Proceß und die deutsche Burschenschaft**, wird jetzt folgendes Nähere aus Weimar mitgeteilt: Nach der am 23. März 1819 erfolgten Ermordung Kogebus durch Sand, der sich bis zum 9. d. M. in Jena als Student aufgehalten hatte, befaß Großherzog Karl August die Errichtung einer Untersuchungs-Commission, bestehend aus Regierungsrath v. Könnert und Regierungs-Assessor Emminghaus, behufs Verfolgung der Sache, namentlich bezüglich der Universität Jena. Die längst vergessenen Acten dieser weitverzweigten Untersuchung sind es, die jetzt in dem Archiv der ehemaligen Regierung, das an das Landgericht als Nachfolger in der rechtsprechenden Thätigkeit der Regierung übergegangen war, aufgefunden worden sind. Aus Anlaß einer bevorstehenden Uebersiedelung in andere Räumlichkeiten wurde das Material gesichtet und dabei Vieles, was von Interesse ist, zurückgestellt. Die Acten der Untersuchungs-Commission umfassen etwa 40 umfangreiche Bündel und enthalten, wie sich schon bei einer vorläufigen Prüfung ergab, sehr viel Werthvolles, so gleich im ersten Bande Erklärungen über Sand aus der Feder der Jenaer Professoren Fries, Biden, Gabler, Baumgarten, Suckow. Sand wird darin als sehr begabt, wenn auch etwas schwerfällig, und als ehrenwerther Charakter geschildert. Ferner findet sich bei den Papieren ein Aufsat des trefflichen Philosophen Fries über die preussischen Polizeibehörden, insbesondere den „Demagogenther" von Stamm. — Eine Reihe weiterer Actenbände sind wohl als das mit Beschlag belegte Archiv der Burschenschaft zu bezeichnen: die älteren Bände tragen die Inschrift: „Den Wiederern Ehre und Achtung“, die späteren den Wahlspruch der Burschenschaft: „Freiheit, Ehre, Vaterland!“ Sie enthalten zahlreiche Protocolle über die Verhandlungen der Burschenschaft und des Vorstandes derselben, die handschriftliche Verfassungs-Urkunde der Burschenschaft, die Stammrolle derselben von der Gründung bis Juli 1819 mit den eigenhändigen Eintragungen der Mitglieder, endlich viele Briefe. Die nähere Durchsichtigung des Fundes wird zweifellos noch Vieles von Bedeutung ans Licht bringen.

* **Künstler sollten nicht heyrathen!** Die häuslichen Sorgen hemmen den Aufschwung der Phantasie, hören die Anbe künstlerischer Arbeit! Ob diese Anschauung gerechtfertigt ist, können wir aus dem Tagebuche Beethovens lernen, das kürzlich von dem „Britischen Museum“ in London angekauft wurde. Hier einige Mittheilungen aus dem frauenlosen Künstlerleben: 31. Januar. Den Hausmeister entlassen. 15. Februar. Eine Köchin aufgenommen. 8. März. Die Köchin entlassen. 22. März. Einen Hausmeister aufgenommen. 1. April. Den Hausmeister entlassen. 16. Mai. Die Köchin entlassen. 30. Mai. Eine Wirthschafterin aufgenommen. 1. Juli. Eine Köchin aufgenommen. 28. Juli. Die Köchin davon gelassen. Vier böse Tage. Zu Verchenfeld gegessen. 29. August. Erlöbt von der Wirthschafterin. 6. September. Eine Magd aufgenommen. 8. December. Die Magd ging. 18. December. Die Köchin entlassen. 22. December. Eine Magd aufgenommen.

— **Ein Hochzeitfest.** In der Selbstbiographie des Schlesienschen Ritters Hans von Schweinichen findet sich Folgendes: Ritter Hans von Schweinichen erzählt, daß er mit seinem Herrn, dem Herzog Heinrich von Liegnitz im Jahre 1579 zur Hochzeit des Herrn Wilhelm von Rosenberg nach Krommenau in Böhmen geritten sei. Der Herr von Rosenberg verheiratete sich mit einer Pfalzgräfin von Platten. Hans von Schweinichen fährt dann wörtlich fort: „Es ist das eine Hochzeit gewesen, daß gar nicht genug von der Pracht und der Menge des Volkes zu sagen ist. Sieben Tage hat man mit Tansen, Fechten, Ringelrennen, Mummerei, Feuerwerk und anderer Kurzweil zugebracht. Es soll diese Hochzeit über 100,000 Thaler gekostet haben, und ich habe aus der Küche folgendes Verzeichniß des Aufwandes bekommen: 118 ganze Hirsche, 98 wilde Schweine, 162 Rehe, 2229 Hasen, 470 Fasanen, 276 Auerhühner, 22,687 Krammeisvögel, 88 westphälische Schinken, 870 Däsen, 2687 Schöpfe, 1579 Rälber, 421 Bratlämmer, 99 Spischweine, 300 gemästete Schweine, 577 Spanferkel, 600 indianische Hühner, 3000 gemästete Stadaunen, 12,888 gemästete Hühner, 2500 junge Hühner, 3570 Gänse, 40,887 Eier, 117 Centner Schmalz, 39 Tonnen Fett, 5960 Forellen, 117 Lachsstücken, 50 grüne Lachs, 470 gar große Hechte, 1374 Haupthechte, 15,800 Karpfen, von allerlei anderen Fischen, Walen und Welsen ca. 800, 5 Tonnen Aupstern, 1787 Eimer Rhein-

wein, 2000 Eimer Ungarwein, 700 Eimer Oesterreicher, 448 Eimer Böhmerwein, 1100 Eimer Wärrischen Wein, 870 Eimer allerlei süße Weine, 5487 Viertel Weibbier, 180 Viertel Natoniyer Bier, 920 Viertel Gerstenbier, 24 Viertel Schöps, *) für 12,748 Thaler Schwitz, Marzipan und Confect, und außerdem was an Brod und Butter für die Pferde drauingen. Die Kleidung, Mummerei, Feuerwerk u. s. w. soll allein über 40,000 Thaler gekostet haben, und außerdem hat man in allen Dörfern der Herrschaft die ganze Hochzeit über täglich arme Leute gespeist. Was dabei drauingegangen, kann man nicht wissen.“ Soweit der wörtliche Bericht Hans von Schweinichens, an dem zu zweifeln durchaus kein Grund vorliegt, da der edle Ritter in seiner Selbstbiographie stets gewissenhaft und schlicht von sich und seinen Erlebnissen berichtet.

* **Entführung.** Die aus Pest von uns gemeldete Entführung des Fräuleins Gusti Sándor durch einen Geistlichen der Diöcese Gran, hat an letzterem Orte um so größeres Aufsehen erregt, als dieser Cleriker dort eine gut bekannte Persönlichkeit ist, deren Verhältnis zur Familie Sándor längst mehr kein Geheimniß war. Er bekleidete an einer dortigen geistlichen Unterrichts-Anstalt eine hohe Stelle, von der er aber abstand, worauf er sich, ohne von Jemandem Abschied zu nehmen, aus Gran entfernte. In den letzten Monaten, während welcher der Geistliche häufig bei der Familie Sándor verkehrte, hat Fräulein Gusti mehrere Freier abgewiesen. Es heißt, das Fräulein und der Geistliche hätten in einem Ballsabrisorte das Gelübde gethan, einander anzugehen. Die Mutter des verheiratheten Mädchens war 40 Jahre lang Wirthschafterin bei einem Großpropst des Grauer Capitels, bei welchem auch Fräulein Gusti seit ihrer frühesten Jugend erzogen wurde. Der Großpropst soll, so heißt es, in einem in Gleichenberg errichteten Testament das Fräulein Gusti zu seiner Universal-Erbin gemacht haben; doch wurde das Testament später auf Jurethen der Mutter dahin abgeändert, daß nicht ihre Tochter, sondern sie selbst zur Universal-Erbin eingesetzt wurde.

* **Ein romantisches Räuberstückchen**, welches von den Sicherheitszuständen in der Umgebung der italienischen Hauptstadt den eigenthümlichsten Begriff abgiebt, ereignete sich vor wenigen Tagen, am helllichten Tage, drei Kilometer von Volsena entfernt. Die näheren Umstände des Vorfalls, welcher noch immer mit einer Art Geheimniß umgeben ist, sind folgende. Ein gewisser Gussippe Verni, ein reicher Rentner, wollte sich mit seiner Familie zum Landaufenthalt nach Sorano begeben. Auch seine erit sechzehnjährige bildschöne Tochter Rosa befand sich in seiner Begleitung. Dieselbe hatte vor einigen Wochen eine leidenschaftliche Neigung zu dem Kutscher ihres Vaters, Antonio Bedale, gefaßt, welche mit voller Gluth erwidert wurde, so daß Signor Verni, der dieses Liebesverhältniß begreiflicher Weise mißbilligte, trotz der Wehklagen seines Töchterchens, Antonio Bedale aus seinen Diensten entließ. Als die Familie Verni leztlich auf ihrer Fahrt nach Sorano den Ort Volsena nahezu erreicht hatte, wurde der Wagen plötzlich von drei Banditen, welche ihre Gesichter durch Masken unkenntlich gemacht hatten, angehalten, der Kutscher vom Bod gerissen und geknebelt, während der Weiger des Wagens von den Begleitern mit seinem und seiner Familie Tod bedroht wurde, falls er nicht alle Baarschaft, welche er bei sich führe, herausgebe. Da Signor Verni keine andere Hilfe sah, so leerte er auf das Gemüthsstärkste seine Taschen und händigte den Räubern gegen 2000 Lire ein, froh, so leichten Kaufs davon gekommen zu sein. Doch — seiner wartete noch eine recht herbe Ueberraschung. Als die Räuber ihre Pferde wieder bestiegen hatten, ergriff einer derselben plötzlich Rosa, hob sie vor sich auf den Sattel und jagte gestreckten Laufs davon. Die italienische Polizei argwöhnt, daß Antonio Bedale sich unter der Bande befunden, und Rosa im Einverständnis mit den Räubern gehandelt habe.

* **Lebender Schnee und wandernde Frösche.** Man schreibt den „N. N.“ aus New-York: Von einer eigenartigen Plage wurde am Abend des 27. Juli die Stadt Pottsville in Pennsylvanien heimgesucht. Gegen Sonnenuntergang versinnerte sich plötzlich der Horizont, als ob ein schweres Unwetter sich herandebete; sobald jedoch die vermeintlichen dunkleren Wolken näher gekommen waren, erkannte man, daß es ein ungeheurer Schwarm von Insecten sei, der mit dem Geräusch eines Sturmes daher zog und eine Ausdehnung besaß, die das Auge nicht zu ermessen vermochte. Und nun rieselte es wie Schneeflocken in die Stadt hinab, in deren Straßen eben die Lichter angezündet wurden, erst langsam und prüfend in kleinen Schwärmen und dann, nachdem es dunkel geworden war und die unwillkommenen Gäste von den Lichtstrahlen angezogen wurden, in furchtbaren Mengen und mit der Gewalt eines Schneesturms herniederwirbelnd. Nach einer halben Stunde waren Dächer, Häuser, Treppen und Straßen fast zollhoch mit den Insecten bedeckt und die asphaltirten Seitenwege wurden für Fußgänger unbetretbar, da diese bei jedem Schritt über die zerquetschten Thiere ausrutschten. Es fand sich bald, daß es eine Art des Keuchhäfers war, der oft in Schwärmen auf die Felder niedergeliegt; einen Schwarm von so unendlichem Umfange hatte man indes noch nicht beobachtet. Großartig war das Schauspiel in den dunkleren Theilen der Stadt, die in einem grünlichen, von den glühenden Thieren ausstrahlenden Feuermeer zu schwimmen schienen. Noch spät am Abend rückte die Feuerwehr von Pottsville aus und überschweimte Straßen und Häuser mit Wasser, so daß die Thiere nach Millionen hinstarben. Der Rest erhob sich mit dem Frühwind in die Lüfte und zog weiter. — Eine andere interessante Erscheinung im animalischen Leben wird aus Wilmington (Ohio) gemeldet, wo man die Wanderung eines Heeres von Fröschen, welches sich von einem Flusse zum andern bewegte, zu beobachten Gelegenheit fand. Seltsam genug nahmen die Frösche, viele Tausende an Zahl, ihren Weg mitten durch die Stadt und über den Marktplatz von Wilmington, wo viele Hunderte ihren Tod fanden. Noch größer war das

*) Anmerkung. Ein besonders in Breslau gebranntes Bier.

Sterben auf der anderen Seite der Stadt, wo die kleinen Auswanderer einen Bahndamm überschritten. Unbeschadet der Jüge, welche die Thiere von Stunde zu Stunde niederhieben, bewegten sie sich beharrlich an den Schienen entlang, bis sich eine Lücke fand, die dem Heere als Uebergang diente. Acht Tage später wurde vom John-Johnbrett, einem Fluß, der fünf Meilen entfernt ist, die Ankunft eines Froschheeres gemeldet und es unterliegt keinem Zweifel, daß es dasselbe war, welches die Bewohner Wilmingtons in Entsetzen geleitet hatte.

Das Journiren. Das Belagen unedler Hölzer mit Journiren aus edlen Holzarten ist schon länger bekannt, als man vielleicht annehmen geneigt ist. Auf den Stulpturen des alten Theben ist unter Anderem auch ein Tischler dargestellt, welcher ein Stück röhlichen Holzes auf eine gelbe Platte aus gewöhnlichem Holz auflegt. Die für die Tischler so wichtige Erfindung ist also wenigstens 3300 Jahre alt.

Der alte Dumas — so lesen wir in der „Illustr. Sonntagsztg.“ — wurde einst, mit ihm zugleich ein Herr Valendrier, ein aufgeblasener Patron, mit welchem der Dichter nicht auf sehr freundschaftlichem Fuße stand, zur Tafel geladen. Als dieser Herr hörte, daß auch Dumas kommen würde, wollte er die Einladung nur unter der Bedingung annehmen, daß sich der berühmte, wegen seines treffenden Witzes so gefürchtete Schriftsteller dazu verpflichte, bei der Tafel nicht öfter als ein einziges Mal zu sprechen. Der Gastgeber theilte das Dumas mit, natürlich in der Erwartung, daß dieser eine solche Zumuthung entkräften zurückweisen würde. Zu seinem Erstaunen aber nahm Dumas die Bedingung an. Beim Essen ging es sehr lebhaft zu. Herr Valendrier war ausnehmend gesprächig und verpackte seinen ganzen Vorrath an Witz, während Dumas zur Verwunderung der Gäste, ganz stumm auf seinem Platze saß und einzig mit den Gentlemen der Tafel beschäftigt schien. Zum Nachschick wurden Pasteten aufgetragen, die Herr Valendrier sehr gern aß. Er langte auch tüchtig zu. Als die Schüssel zum letzten Mal umhergereicht wurde, war er jedoch befriedigt und sagte zu seiner Nachbarin, der Dame des Hauses, die ihm die Pasteten bot: „Entschuldigen Sie, aber ich habe schon so viele Pasteten vertilgt, als Simson Hülfier erschlagen hat.“ — „Und mit demselben Instruement!“ (Gefelskinnbaden) feste Dumas, der seiner Verpflichtung gemäß jetzt zum ersten Mal den Mund aufthat, trocken hinzu, worauf Herr Valendrier unter dem allgemeinen Gelächter der Anwesenden das Feld räumte.

Ueber den Export künstlicher Eier aus Rußland schreibt die „Odesser Bzg.“: Infolge der großen Nachfrage von Eiern seitens des Auslandes hat man in einer Stadt des südlichen Rußlands eine Fabrik errichtet, in welcher künstliche Eier verfertigt werden; dieselben werden in folgender Weise hergestellt: Man nimmt in eine gelbe Mischung etwas Stärke, Weizen- oder Maismehl und Holzöl, macht dieses Alles zu einem Teig und rollt Kugeln daraus, welche die Größe des Eigelb haben, und legt dieselben in Albumin, worauf derselbe dann in aufgelösten Gyps gelegt wird, wo sich allmählich eine Schale bildet. Von diesen Eiern sollen in den letzten Monaten Tausende von Schiffsloadungen über Odessa nach den Häfen der unteren Donau und des mittelländischen Meeres exportirt worden sein.

Wann erntet man auf der Erde? — Immer! Es giebt keinen Monat des Jahres, in dem nicht an irgend einem Theile der Erde Ernte gehalten wird. Die folgende Aufstellung wird das erweisen: Im Januar, wenn bei uns der Boden noch mit Schnee und Eis bedeckt ist, fährt man die Ernte in Australien, Neu-Seeland, in einem Theile von Chile und in einigen Gegenden der argentinischen Republik bereits in die Scheunen ein. Im Februar beginnt die Ernte in Indien und Ober-Egypten; sie endet in Unter-Egypten im März. Im April erntet man auf Cypern, in Persien, Kleinasien, Mexiko und auf der Insel Cuba. Im Mai folgen Algerien, Mittelasien, China und Japan, Marokko und die nordamerikanischen Staaten Texas und Florida. Der Juni bringt die Ernte der Donaufstaaten, Griechenlands, Ungarns, Süd-Rußlands, Italiens Spaniens und Portugals, des südlichen Frankreich und der nordamerikanischen Staaten Californien, Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgia, Tennessee, Virginia, Utah, Colorado und Missouri. Im Juli heimt man in unserm Vaterlande die Früchte des Bodens ein, ferner in Oesterreich, Nord-Frankreich, Schweiz, Rußland, Polen, England und den nördlichen Vereinigten Staaten. Im August ist die Reihe an Belgien und Holland, Nord-England, Columbia und Manitoba. Im September folgen dann Schottland, Schweden und Norwegen und Nord-Rußland; zugleich beginnt in Amerika die Maisernte. Im October beendet man im nördlichen Schottland das Einholen des Getreides. Im November und December endlich bringt man in Nord-Australien, in Peru, in Südafrika und in Hinterindien die Ernte unter Dach und Fach.

Humoristisches. Napoleon I. berief eines Tages den Erz-bischof von Tours, Mgr. de Barral, einen Verwandten der Bonaparte-nach Paris. Der Prälat trifft in den Tuilerien ein. Als man ankündigt: „Der Erzbischof von Tours!“ geht der Kaiser eiligst auf Mgr. de Barral zu und sagt zu ihm: „Nicht wahr, mein Vetter, Frankreich kam den Papst entbehren?“ „Ja, Eure, wie die Armee Napoleon entbehren kann.“ Die Unterredung ging auf ein anderes Thema über, und bei seiner Rück-kehr in seine Diocese empfing Mgr. de Barral einen prachtvollen Bischofs-stab aus vergoldetem Silber, den er den Erzbischöfen von Tours hinter-lassen hat. — Die Hauptfrage. Student A.: „Wir kehren im „Kirch“ ein, da ist es recht pomps.“ Student B.: „Nein, wir geh'n lieber in den „Bienen“. Student A.: „Warum?“ Student B.: „Dort ist es pumper.“ — Warum aus Lehm? Lehrer: „Woraus hat der liebe Gott den Menschen geschaffen?“ Der kleine Erich: „Aus Lehm.“ Lehrer: „Warum wohl gerade aus Lehm?“ Der kleine Erich: „Na, Sand backt doch nicht!“ — Kindlich-modern. Die kleine Emmy: „Papa hat erzählt, daß die Ströme nun schon wieder fortstiegen.“ Der kleine Franz: „Ja, viel früher als sonst.“ Die kleine Olga: „Das kommt wahrscheinlich, weil sie

nichts zu thun haben. Neulich klagte Mama so sehr über die hohen Fleischpreise, na, und da wird wohl Niemand mehr Kinder bestellen wollen.“

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Insterburg, 26. Aug.** Der Kaiser traf heute Morgen 6 Uhr am Sprendler Wege ein, wobei er das Pferd bestieg, um sich nach dem Piraziener Exercir-Platz zu begeben zur Besichtigung der 1. und 37. Cavallerie-Brigade. Der Kaiser und Prinz Albrecht von Preußen beobachteten die prächtig verlaufenen Uebungen vom Krauswieser Grunde aus. Um 8 1/2 Uhr setzte der Kaiser seine Reise nach Goldap bezw. Lud fort.

*** New-York, 26. Aug.** Eine Conferenz der Delegirten des Ver-bandes der Eisenbahn-Bedienteten, worin etwa 60,000 in Ober-Indiana anässige Arbeiter vertreten waren, beschloß nach längerer Debatte, der Forderung der Knights of Labour, in dem ganzen Eisen-bahnnetze der New-Yorker Centralbahn den allgemeinen Strike zu proclamiren, weil diese jüngst sechs den Knights of Labour angehörende Bedientete entlassen hatte, nicht Folge zu leisten. Die Versammlung sandte indessen an den Führer der Knights of Labour ein schmeichelhaftes Schreiben.

*** Schiffs-Nachrichten.** (Nach der Frankf. Bzg.) Angekommen in New-York der Cunard-D. „Ambria“ von Liverpool, der Nordd. Lloyd-D. „Trave“ von Bremen, D. „Verendam“ der Niederl.-Amerikan. Co. von Rotterdam, der Hamburger D. „Wieland“ von Hamburg und D. „Britannic“ von Liverpool; in Liverpool D. „Germanic“ von New-York; in Colombo der P. u. D.-D. „Kaiser“ von London; in Boston die Cunard-D. „Scythia“ und „Bothnia“ von Liverpool; in Queens-town der Cunard-D. „Struria“ von New-York; in Lissabon D. „Brasil“ von Südamerika; in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Berra“ von New-York. Die Hamburger D. „Suevia“ und „Ruska“ von New-York passirten Scilly.

Reclamen

Photographie!
Atelier Rumbler-Wirbelauer,
Rheinstraße 21, vis-à-vis den Bahnhöfen,
empfehl't sich dem geehrten Publikum. Ausstellung an und in dem Saale
und Wilhelmstraße 3, neben dem „Hotel Victoria“. 15153

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.
Mittwoch, den 27. August. 165. Vorstellung.
Figaro's Hochzeit.
Komische Oper in 4 Akten. Musik von B. A. Mozart.
Personen:
Graf Almaviva Herr Müller
Die Gräfin, seine Gemahlin Frä. Baumgartner.
Figaro, Kammerdiener des Grafen Herr Ruffen.
Susanna, seine Braut Frä. Schichardt.
Cherubin, Page des Grafen Frä. Pfeil.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen Frä. Busch.
Basilolo, Arzt Herr Altkn.
Basilio, Musikmeister Herr Schmidt.
Don Gusmann Herr Börner.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der
Susanna Herr Dreßler, a. G.
Bärbchen, seine Tochter Frä. Hempel.
Bauern und Bäuerinnen, Bediente. Jäger.
Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.
Donnerstag, den 28. August. 166. Vorstellung.
Clavigo.
Trauerspiel in 5 Akten von Göthe.
Anfang 6 1/2 Uhr.

Frankfurter Stadttheater.
Mittwoch, 27. August:
Opernhaus: **Der arme Jonathan.** Schauspielhaus: **Der Bibliothekar.**

Taschenfahrplan

des „Wiesbadener Tagblatt“ zu 10 Pfennig das Stück zu haben im Verlag Langgasse 27. *

Die weltberühmten Brandes'schen Cassaschränke,



nach den neuesten verbesserten Patent-Systemen prämiirt, Lieferant vieler hohen Behörden, Credit-Bereine, Kaufleute etc., in allen Größen vorrätig von Mk. 180 an, in eleganter und gediegener Arbeit. **Neueste Patent-Thürdrücker und Fensterbeschläge**, nur solide feste Arbeit, in allen Metallarten, auch mit Horn verarbeitet, schon von Mk. 1.70 per Paar an.

Lager und Comptoir: Viebrich, Wiesbadenerstraße 47. 18943

Möbel-Verkauf.

Folgende sehr gut erhaltene Möbel werden sehr preiswürdig abgegeben, als:

Eine Garnitur (Sopha mit 4 Sesseln), 1 Schlafzimmer-Einrichtung, bestehend aus 2 Bettstellen mit hohen Häupten, 1 Waschkommode und 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank, 1 Chaise-longue, 1 großes u. 1 kleines Sopha, 3 polirte Kleiderschränke, 2 dito lackirte, 1 sehr guter gebrauchter Secretär, 1 Kommode, 1 Console, 2 Waschschränken, 2 Antoinettentische, 1 Ovaltisch, 3 viereckige Tische, 2 Ovalspiegel, Bilder und noch Verschiedenes.

August Degenhardt, Auctionator u. Taxator, Kleine Schwalbacherstraße 14.

Derselbe empfiehlt sich zum Abhalten von **Versteigerungen**, Taxationen und können Gegenstände zum Verkauf täglich zugebracht, auf Wunsch auch abgeholt werden. 95

Grösstes Lager an hiesigem Platze.

Eisschränke,

hochfein in Zink, eigenes Fabrikat, bei Hermann Kaesebier, hochfein in Marmor, Kirchgasse 43,

von 30 Mark an bis zu 400 Mark.

Gleichzeitig empfehle ich mich zu Anlagen von **Kühlkammern** aus verzinkten Eisenplatten (speziell für Metzger und Restaurationen), sowie zum Anfertigen aller Arten **Eisschränke, Eisbüffets, Eiskisten** und sämtlicher in dieses Fach einschlagender Artikel unter Garantie für gründliche Durchkühlung.

NB. **Reparaturen**, sowie Umänderungen in neueres System werden bestens besorgt 11439

Syenitwerk Schönberg.

Inhaber: **Gesellschaft Pietät.**

Hauptbureau: Neue Kräme 18, Frankfurt a. M.

Eigene Steinbrüche im Hess. Odenwald, rationelle Sägeschleif- und Polir-Einrichtung mit bedeutender Wasserkraft in Schönberg bei Bensheim.

Specialität: Grabdenkmäler.

Günstige Gelegenheit für Händler und Private.

Behufs näherer Auskunft wende man sich an unser Bureau in **Wiesbaden, Kirchgasse 24 (Kleine Schwalbacherstraße 2).** 13995

Etwas wirklich Gutes.

Man kaufe die natürlichen **Rheingauer Weinessige** und Essige von vorzüglich. Wohlgeschmack

Specialität der **Rheingauer Weinessig-Fabrik** und Wein-Handlung von

Martin Prinz in Schierstein im Rheingau (gegr. 1868).

Zu haben in vielen Colonial-, Spezerei-, Droguen-, Delicateß-Handlungen und Apotheken.

Verfaßt in Gebinden jeder Größe, von 15 Liter an. 7969

Vorzügl. Kornbrod vom Hofgut **Massenheim**, rund per Laib 45 Pfg., lang 50 Pfg., empfiehlt 14764

Carl Lickvers, Nerostraße 34.

Schwalbacherstraße 39 sind gute **Frühkartoffeln** per Kumpf 24 Pfg. zu haben. 15900

Die **ächte französische Wicse** frisch angekommen bei **Harzheim, Metzgergasse 20.** 4652

Verschiedenes

Abwesend.

15803

Dr. Koch, Augenarzt.

Von der Reise zurück.

Charles J. Monk D. D. S.,

American Dentist,

Wilhelmstrasse 12.

G. Erdmenger,

pr. Zahn-Arzt,

38 Taunusstrasse 38.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

Von 12 bis 1 Uhr findet zahnärztliche Klinik (Behandlung Unbemittelter) statt. 8438

Rheumatismus,

Nervenleiden, Kopfweh, Fieber, Typhus, Krämpfe, Veitstanz, Hysterie, Starrsucht, Mondsucht, Lähmungen, Asthma, Stottern, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, beginnende Schwindsucht, Entzündungen jeder Art, Gelenkwasser, wasserfüchtige Schwellungen, Augenleiden, Hals- und Lungenleiden, Nasenpolyp, Magenbeschwerden, Durchfall, Nase, Verstauchungen, Brandwunden, Scropheln, Krampfadern, Hautkrankheiten, Geschwüre, Bleivergiftung, Insectenstich, Scorbut und andere Uebel mehr bei Kindern wie Erwachsenen werden arzneilos und ohne Hypnose heilmagnetisch behandelt von Magnetopath Kramer, Louisenstrasse 15. Empfangsstunden Morgens 9—1 U. 14333

Hamburg-Amerika.

Schnelldampfer: Augusta Victoria, Columbia & Normannia;
alleiniger Vertreter: 7761

Wilhelm Becker, Langg. 33.

Ein Viertel Abonnement für 2. Rauggalerie, Vordersth, wird gesucht Schwalbacherstrasse 32, Part. links.

Eine Unfallversicherungs-Gesellschaft ersten Ranges hat eine

Hauptagentur

für Wiesbaden zu vergeben. Reflectanten belieben ihre Offerten sub Z. 566 bei Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., niederzulegen. (F. a. 166/8) 12

Bereinslokal

mit Piano noch einige Abende frei. 15770
Rheingauer Hof.

Tannusstrasse 55, 2.

Als Krankenpfleger, Masscur, empfiehlt sich P. Moritz, früherer Ober-Krankenwärter und langjähriger Krankenhaus-Verwalter. (Derselbe geht mit auf Reisen, auch über See!)

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knabenkleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u. tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig. 15540
L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön und pünktlich besorgt Adolphsallee 11.

Christofle-Bestecke zu verleihen Neugasse 15, 1. St. 8461

Im Wiesb. mechanischen Teppich-Klopfwerk mit Dampftrieb

werden jederzeit und bei jeder Witterung Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut gereinigt und auf Wunsch unter Garantie aufbewahrt.

Bestellungen bei Fritz Steinmetz, Oranienstrasse 13, erbeten. 12291

Asphalt- und Cementarbeiten

übernehmen in bester Ausführung zu reellen Preisen unter Garantie
L. Seebold & Co., Rheinstraße 58. 4654

Ein Tandem-Zweirad, eingerichtet für Herr und Dame oder zwei Herren, zu verleihen 7 Häfnergasse 7.

Sprenger's Latrinen-Abfahr.

Anmelde-Bureau zur Abfahr bei 3669
Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Verkäufe

Schlosserei-Verkauf.

Gesundheitsrückichten halber ist eine im besten Betrieb stehende Schlosserei mit Werkzeug und Materialien für 2000 Mk. zu verkaufen, event. zu vermieten. Ebenso kann die Fertigstellung von 2—3 Neubauten übernommen werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14720

Lehrstr. 2 Bettfedern, Daunnen u. Betten. Bill. Preis. 3988

Eine feine Garnitur Blüschmöbel (Sopha und 4 Sessel), neu, Farbe Bordeaux, zu verkaufen bei 14399
P. Weis, Tapezireur, Morisstraße 6.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874
A. Leicher, Tapezireur, Adelhaidstraße 42.

Ein vollständiges Bett

mit Sprungrahmen wegen Platzmangel für 75 Mk. zu verkaufen Saalgasse 26, Laden. 15746

Gut erhaltene Bettstelle, Sprungrahme u. Kopphaar-Matratze zu verk. Louisenstrasse 14, Seitenb. rechts 1 Tr.

Tannusstraße 16, 1 St. hoch, ein schönes Plümcen, 2 Kissen billig zu haben. Anzusehen nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr. 15860

Berzugs halber zu verkaufen

ein Mahagoni-Auszichtisch,
Neubauerstraße 6, 1.

Eine neue Singer-Nähmaschine,

Hand- und Fußbetrieb, hochsein, billig zu verkaufen Saalgasse 26, Laden. 15747

Ein sehr gut erhaltenes Dactor-Coupé preiswürdig zu verkaufen im „Admerbad“. 14211

Kinder-Schwagen, größerer, zu verkaufen Tannusstraße 21, Seitenbau links 11673

Für Invalide!

Ein gebrauchtes Dreirad mit Handbetrieb zu verkaufen Bleichstraße 4. 15885

Knaben-Sicherheits-Zweirad

unter Garantie billig zu verkaufen. Näh. Tagbl.-Exp. 15036

Ein gebrauchtes, in sehr gutem Zustande befindliches Tandem-Zweirad zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14150

Eine kleine, fast neue Sobelbank zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 14149

Große und kleine Waschbütten, sowie Einmachpfässer wegen Wohnungswechsel billigst zu verkaufen Morisstraße 12.

Einige Holzkisten zum Aufbewahren von Kartoffeln zc. zu verkaufen Tannusstraße 55, 2 rechts bei Moritz, Agent.

Halle, 12,50 x 3,50 Mtr.,

mit Fußboden und Fenstern und 2 Waschmangeln billig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15883

Frisch geleerte Weinsässer (von 1/8 Dhm bis Stück) wegen Wohnungswechsel billigst zu verk. Moritzstraße 12.

Eine **Decke** mit 14 Kanarienvögeln, 1 starker 4-räder. **Handwagen**, 1 guterh. **Kinderwagen** zu verkaufen Neuberg 2.

Eine große **Hundehütte** bill. z. verk. Elisabethenstr. 14, B.

Gutes Pferd billig zu verkaufen Metzgergasse 8. 14513

Ein weißer, sehr schöner **Königspudel**, fertig erzogen, zu verkaufen oder gegen einen stubenreinen **Fox-Terrier** umzutauschen. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 15749

Zwei Foxterrier, 4 Monate alt, preiswürdig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15793

Zwei junge Dachshunde verkäuflich. 15804
Hof Adamsthal.

Miethgesuche**Villa,**

enthaltend 12 bis 18 Räume, vom 1. October an zu miethen event. zu kaufen gesucht. Eine bestimmte Lage wird nicht verlangt. Baldgefällige Offerten beliebe man einzureichen bei der 15774

Immobilien-Agentur **J. Meier**, Taunusstrasse 18.

In der Nähe des Marktplatzes oder Theaters wird in einem ruhigen Hause eine **Bel-Etage** oder zweite Etage, enthaltend 4 Zimmer, Mansarde und Keller, auf 1. October oder früher zu miethen gesucht. 15858

J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstraße 18.

Vermietungen**Geschäftslokale etc.**

Faulbrunnenstraße 10 ist ein schöner großer **Laden** auf gleich oder 1. October zu verm. Näh. Part. r. 12972

Langgasse 31 ein großer **Laden** mit Zimmer auf 1. October zu vermieten. Näh. im 1. St. 15794

Laden.

ein großer, auch abgetheilt zu zwei, mit Wohnung auf gleich oder später zu vermieten Saalgasse 4/6. 12412

Bäckerei

zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 15659

Wohnungen.

Albrechtstraße 11 1 fl. Dachw. zu verm. Näh. Part. 9834

Dohheimerstraße 26 sind im Mittelbau abgeschlossene Wohnungen von 4 Zimmern, Küche nebst Zubehör per 1. Oct. zu vermieten. 15525

Feldstraße 1 eine kleine Wohnung sofort zu vermieten. 11825

Hochstätte 22 Zimmer und Küche auf gleich oder 1. October, sowie 1 kleines Zimmer mit Bett zu vermieten. 14386

Nerostraße 25 eine Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. Oct. zu verm. Näh. im Laden. 15874

Röderstraße 3 (Neubau) 3 Zimmer nebst Küche und Zubehör auf 1. Oct. zu vermieten. 15685

Römerberg 23 sind 3 schöne Wohnungen zu vermieten. Näh. im Hinterbau. 13221

Bel-Etage zu vermieten Louisenstraße 18. 14690

Erste Etage, 8 Zimmer etc., mit alleiniger großer **Gartenbenutzung** sofort zu verm. Schützenhofstr. 3.

Möblierte Wohnungen.

Mainzerstraße 24 (Landhaus) möbl. Wohnungen. 14335

Möblierte Wohnung Adelhaidstraße 16. 11586

Möblierte Zimmer.

Bahnhofstraße 12, 2. St., hübsch möbl. Zimmer für 18 M. monatlich zu vermieten. 15854

Bleichstraße 11, 1 links, schön möbl. Zimmer. 14903

Gr. Burgstraße 17, 2 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 15102

Kapellenstr. 27 ein möbl. Hochpart.-Zimmer zu verm. 15862

Louisenstraße 14, Seitenb. rechts Part., möbl. Zimmer. 15143

Saalgasse 5 zwei möblierte Zimmer auf gleich zu verm. 15661

Schulberg 9, 1 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 14973

Walramstraße 20, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 15505

Weißstraße 18 möblierte Zimmer (auf Wunsch mit Pension) zu vermieten. 15539

Mehrere möblierte Zimmer (mit oder ohne Pension) zu vermieten.

Näheres Friedrichstraße 48, 2 St. rechts. 14153

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten **Geißbergstraße 24.** 15652

Möblierte Zimmer (Bad) Kapellenstraße 2b, Bel-Et. 15790

Auf sofort möbl. Zimmer, Salon, Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstraße 1, Part. 13797

Salon, auch Schlafzimmer, zu vermieten Taunusstraße 38. 15651

Schön möbl. Zimmer zu vermieten Gr. Burgstraße 7, 2 St. 15500

Ein gut möbliertes Zimmer an eine Dame zu vermieten Adelhaidstraße 33, Seitenbau 1. St.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension Feldstraße 10, 1. 15787

Gut möbl. Zimmer

gleich od. später z. verm. Näh. Friedrichstr. 18, 2. St. 1. 14727

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 auch 2 Betten zu vermieten Saalgasse 2a, 3. 15131

Ein Zimmer möbliert sofort zu verm. Herrnmühlgasse 3, 1 Tr.

Gut möbliertes Zimmer mit guter Pension zu vermieten Langgasse 19, 2. Etage. 12190

Schön möbliert. Parterrezimmer (separater Eingang) auf gleich oder später zu vermieten Mauergasse 14. 15881

Ein möbliertes Zimmer zu 10 M. zu vermieten per 1. Septbr. Nerostraße 9, 2. St. 1.

Möbl. Zimmer m. Pension zu vermieten Rheinstraße 46. Auch wird der ganze 1. Stock (5 Zimmer) unmöbl. abgegeben. 15769

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weißstraße 4, 2.

Steingasse 35 ist eine möbl. Dachstube zu verm. 15838

Logis und Kost gut und billig Bleichstraße 9.

Ein anst. Arbeiter erh. Schlafstelle Nerostraße 42, Htg. 1 St.

Ein Arbeiter kann Logis erhalten. Näh. Saalgasse 13. 15788

Arbeiter erh. Kost und Logis Wellritzsstraße 30, Seitenb. 2 St.

Leere Zimmer, Mansarden.

Moritzstraße 18 ein großes helles Zimmer (Bel-Etage) zu vermieten. 15537

Zwei heizbare Mansardzimmer an eine fl. Familie zum 1. Sept. zu vermieten Schützenhofstraße 3.

Fremden-Pension**Eine Dame**

mit zwei Töchtern sucht gegen Ende September in guter Familie oder Familien-Pension Aufnahme für die Wintermonate. Off. mit Preisangabe unter **F. Boppard-Mühlbad.**

Pensionat für Knaben jed. Alters. Eig. Haus m. Garten. Eltville, Mewis, Reall. 12800

Mittwoch, den 27. August 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Figaro's Hochzeit“
 Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.
 Kochbrunnen u. Anlagen an der Wilhelmstraße. 7 Uhr: Morgen-Musik.
Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“. Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.
Baugewerke-Verein. Abends 8 Uhr: Zusammenkunft.
Holler'scher Stenographen-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung.
Habelsberger Stenographen-Verein. 8 Uhr: Uebungs-Abend.
Stolze'scher Stenographen-Verein. 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend.
Stenographen-Beruf-Verein „Arens“. Abends 8 1/2 Uhr: Uebungsstunde.
Stenographen-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus.
Dramatischer Verein „Thalia“. Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal.
Gesellschaft Saxonia. Vereins-Abend.
Gesellschaft „Victoria“. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft im „Rohren“.
Wiesbadener Radfahr-Verein. 9 Uhr: Vereins-Abend.
Fecht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.
Turn-Verein. Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrüge.
Männer-Turnverein. Abends von 9—10 Uhr: Gesangstunde.
Turn-Gesellschaft. Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe.
Musikalischer Club. Abends: Probe.
Evangel. Kirchen-Gesangverein. Abends 8 Uhr: Probe.
Männer-Quartett „Sifaria“. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Gesangverein „Friede“. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesangverein „Arion“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 25. August.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	744,4	744,0	745,5	744,6
Thermometer (Celsius)	12,9	17,3	11,1	13,1
Dampfspannung (Millimeter)	8,9	9,4	9,2	9,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	81	64	94	79
Windrichtung u. Windstärke	N.W. stille.	S.W. schwach.	N.W. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedekt.	bedekt.	heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	6,6	—

Nachts und Nachmittags Regen.

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Zustände
 der deutschen Seewarte in Hamburg.

28. August: Veränderlich, vielfach schön, warm.

Rheinwasser-Wärme: 17 Grad Reaumur.

Fahrten-Pläne.

Massauische Eisenbahn.

Taunusbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 510† 620† 7 740† 8* 9† 1010* 1035† 111† 1211† 150* 285† 290* (nur an Sonn- und Feiertagen) 350† 450* 590† 620 658† 710* 740 823† 9† 924† 1020† 11* (nur an Sonn- und Feiertagen). * Nur bis Caßel. † Verbindung nach Eoden.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 638* 725† 755† 851† 920 956* 114† 1140 1222* 1257† 126 235* (nur an Sonn- und Feiertagen) 254† 326* 423† 528† 610 657* 723† 826* 848† 930† 104* (nur an Sonn- u. Feiertagen) 1017 1030 1145† * Nur von Caßel. † Verbindung von Eoden.</p>
--	---

Rheinbahn.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 5 7† 840 855† 1046 1115 1232† 18 215* (nur an Sonn- und Feiertagen) 230 414 510 635 1015* * Nur bis Rüdesheim. † Nur bis Rhmannshausen.</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 633* 915 1115 1153* 1232 249 49† 554 720 754† 845 918* (nur an Sonn- und Feiertagen) 935 1035 * Nur von Rüdesheim. † Nur von Rhmannshausen.</p>
---	--

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

(Rheinbahnhof.)

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 653 942 140 325 718 940 (An Sonn- und Feiertagen, sowie Montags und Mittwochs 7⁵⁸ Abends Langenschwalbach-Wiesbaden.)</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 539 831 1014 11 53 820</p>
--	---

Königliche Ludwigsbahn.

Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.

<p>Abfahrt von Wiesbaden: 5 9 710 759 1125 257 648</p>	<p>Ankunft in Wiesbaden: 659 10 129 436 84 915</p>
--	--

Rhein-Dampfschiffahrt.

Königliche und Düsseldorf'sche Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2, 9 1/2 („Deutscher Kaiser“ und „Wilhelm, Kaiser und König“), 9 1/2 („Humboldt“ und „Friede“), 10 1/2 und 1 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Coblenz; Abends 6 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Omnibus von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 8 1/2 Uhr. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bittel, Langgasse 20. 182

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 7—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.
Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstr. 25) ist ununterbrochen geöffnet.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Termine.

Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Mobilien im Hause Röderstraße 28. (S. Tagbl. 198.)
Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung eines Wohnhauses der Erben der verstorbenen August Scharrer Eheleute hier, im Rathhause, Zimmer No. 55. (S. Tagbl. 198.)

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 18. Aug.: Eine unehel. T., Margarethe Elisabeth. — Ein unehel. S., August. — Dem Tagelöhner Philipp Körner e. T., Johanna. — 19. Aug.: Dem Tagelöhner Christian Jacob Wilhelm e. T., Lina Elise Philippine Pauline. — 20. Aug.: Dem Gärtnergehilfen Friedrich August Adolf Heinrich Jacob e. S., August Gustav Friedrich. — Dem Herzschneidergehilfen Georg Dehle e. S., Georg Richard Franz. — 21. Aug.: Dem Maurergehilfen Wilhelm Erb e. S., Wilhelm Peter Carl.
Aufgeboren: Bergmann Johann Jacob Adrich aus Gaub, Kreis St. Goarshausen, wohnh. zu Gaub, und Anna Maria Menges aus Gaub, wohnh. daselbst, vorher hier wohnh. — Kellner Gustav Wilhelm Kühner aus Kobz im Königreich Württemberg, wohnh. hier, und Lina Baner aus Abersbach, Kreis Heidelberg, wohnh. zu Abersbach. — Fuhrknecht Johann Jacob Kreuzberger aus Sauerthal, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier, und Anna Jacobine Franz aus Nastätten, Kreis St. Goarshausen, wohnh. hier.

Verheiratet: 23. Aug.: Aus erster Ehe gerichtlich geschiedene Tagelöhner Adam Ertlingshausen aus Hattenheim im Rheingaukreis, wohnh. hier, und Margarethe Brömmer aus Deyern, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Tagelöhner Heinrich Rogbach aus Schönborn, Bezirksamts Kaiserslautern im Rheinbayern, wohnh. hier, und Eva Stang aus Sterbfritz, Kreis Schlichtern, bisher hier wohnh. — Schreinergehilfe Ferdinand Jacob Moriz Martin Weiß aus Langenschwalbach, wohnh. zu Biebrich-Nosbach, und Marie Herber aus Baldunstein im Unterlahnkreis, bisher hier wohnh.

Gestorben: 24. Aug.: Fuhrmann Georg Jonas aus Schierstein, 21 J. 6 M. 2 T. — Wilhelmine Auguste, Zwillingstochter des Schreinergehilfen Philipp Carl August Pfaff, 7 M. 3 T. — Wirtinnehilfen Carl Matthes, 18 J. 3 M. 4 T. — 25. Aug.: Christiane Auguste, T. des Sattlers Johann Philipp Mohr, 1 M. 27 T. — Catharine, geb. Maltmann, Ehefrau des Tapeziererhilfen Philipp Friedrich Wilhelm Schaad, 39 J. 9 M. 9 T. — Elisabeth Philippine, T. des Tagelöhners August Großmann, 5 J. 8 M. 12 T.

Course.

Frankfurt a. M., den 25. August.

Geld-Sorten.	Brief.	Geld.	Wechsel.	Ds.	Kurze Sicht.
20 Franken	16.21	16.17	Amsterdam (fl. 100)	2 1/2	168.80 bz.
20 Franken in 1/2	16.20	16.16	Antw.-Br. (Fr. 100)	3	80.80 bz.
Dollars in Gold	4.20	4.16	Italien (Lire 100)	6	79.90-85-90 bz.
Dufaten	9.60	9.54	London (Sfr. 1)	4	20.40 bz.
Dufaten al marco	9.60	9.55	Madrid (Pef. 100)	4 1/2	—
Engl. Sovereigns	20.39	20.35	New-York (D. 100)	—	—
Gold al marco p. R.	2794	2787	Paris (Fr. 100)	8	80.75 bz.
Ganz f. Scheideg.	2804	—	Petersburg (R. 100)	6	—
Hoch. Silber	161.50	159.50	Schweiz (Fr. 100)	3 1/2	80.65 bz.
Deffter. Silber	—	—	Triest (fl. 100)	—	—
Russ. Imperiales	16.75	16.65	Wien (fl. 100)	4	181.50 bz.

Reichsbank-Discounto 4%. — Frankfurter Bank-Discounto 4%.